

GESCHÄFTSBERICHT 2008

MEDICLIN AKTIENGESELLSCHAFT



MediClin **Kennzahlen der Geschäftsentwicklung** ►
Quartalsentwicklung des Konzerns in 2008 ►

Über die MediClin

Die MediClin ist ein bundesweit tätiger Klinikbetreiber und ein großer Anbieter in den Bereichen Neuro- und Psychowissenschaften sowie Orthopädie. Mit 33 Klinikbetrieben, acht Pflegeeinrichtungen und drei Medizinischen Versorgungszentren in elf Bundesländern verfügte die MediClin Ende 2008 über eine Gesamtkapazität von rund 7.900 Betten. Bei den Kliniken handelt es sich um Akutkliniken der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung sowie um Fachkliniken für die medizinische Rehabilitation. Für die MediClin arbeiteten zum Jahresende rund 7.800 Mitarbeiter.

MediClin: Kennzahlen der Geschäftsentwicklung

in Tsd. €	2008	2007	2006
Umsatzerlöse	456.795	391.965	377.811
Betriebsergebnis (EBIT)	15.799	18.866	16.723
EBITDA-Marge in %	6,1	7,0	6,7
EBIT-Marge in %	3,5	4,8	4,4
Finanzergebnis	- 6.663	- 5.067	- 5.552
Aktionären der MediClin zuzurechnendes Konzernergebnis	7.080	5.729	9.509
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	21.530	11.347	7.836
Bilanzsumme	343.101	269.913	268.399
Langfristige Vermögenswerte inkl. Steuererstattungsansprüche und aktive latente Steuern	208.634	180.924	179.053
Kurzfristige Vermögenswerte inkl. Steuererstattungsansprüche davon liquide Mittel	134.466	88.989	89.346
Eigenkapital	57.384	21.377	29.063
Eigenkapitalquote in %	148.836	105.997	100.226
Langfristige Schulden inkl. passive latente Steuern	43,4	39,3	37,3
Kurzfristige Schulden inkl. Steuerschulden	70.352	52.080	112.795
Investitionen (Bruttozugänge zum Anlagevermögen)	123.913	111.836	55.378
Nettofinanzverschuldung	20.046	28.623	18.818
Zahl der Arbeitnehmer in Vollzeitkräften (Jahresdurchschnitt)	37.651	69.381	61.090
Umsatzerlöse je Vollzeitkraft in €	5.816	5.277	5.252
Personalaufwand je Vollzeitkraft in €	78.541	74.278	71.937
Auslastung in %	42.860	41.244	40.465
Ergebnis je durchschnittlich ausgegebene Aktie in €	86,2	84,2	78,1
Ergebnis je gewinnberechtigte Aktie in €	0,22	0,18	0,30
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je durchschnittlich ausgegebene Aktie in €	0,15	0,18	0,30
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je gewinnberechtigte Aktie in €	0,66	0,36	0,25
Dividende je gewinnberechtigte Aktie in €	0,46	0,36	0,25
Anzahl der Aktien in Millionen Stück (Jahresdurchschnitt)	0,05 ¹	-	-
Anzahl der gewinnberechtigten Aktien in Millionen Stück	32,45	31,50	31,50
	47,25	31,50	31,50

¹ für 2008 vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagen

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % etc.) auftreten; die Prozentsätze sind auf Basis der €-Werte ermittelt.

Quartalsentwicklung des Konzerns in 2008

in Mio. €	Q1	Q2	Q3	Q4
Umsatzerlöse	109,3	116,3	116,1	115,0
Betriebsergebnis	0,4	4,8	7,1	3,5
EBIT-Marge in %	0,4	4,1	6,1	3,0
Konzernergebnis nach Minderheiten	- 1,5	2,9	4,7	1,0
Umsatzrendite in %	- 1,3	2,5	4,0	0,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4,6	3,8	5,8	7,3
Eigenkapitalquote in %	33,2	34,0	35,6	43,4
Investitionen (Bruttozugänge zum Anlagevermögen)	5,1	4,6	7,1	3,2
Nettofinanzverschuldung	93,9	93,6	88,3	37,7
Zahl der Arbeitnehmer in Vollzeitkräften (Quartalsdurchschnitt)	5.772	5.804	5.847	5.843
Auslastung in %	83,0	88,7	87,9	85,3
Ergebnis je durchschnittlich ausgegebene Aktie in €	- 0,05	0,09	0,15	0,03
Ergebnis je gewinnberechtigte Aktie in €	- 0,03	0,06	0,10	0,02
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je durchschnittlich ausgegebene Aktie in €	0,15	0,12	0,18	0,21
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je gewinnberechtigte Aktie in €	0,10	0,08	0,12	0,16

Inhalt

2	Vorwort des Vorsitzenden des Vorstands
8	Die MediClin-Aktie
12	Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft
46	Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft
53	Anhang zum Konzernabschluss
127	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
128	Bestätigungsvermerk
132	Bericht des Aufsichtsrats
138	Corporate Governance Bericht
146	Organe
150	Glossar
154	Finanzkalender
155	Anschriften und Impressum

Entwicklung der Pflergetage, der Fälle und der Auslastung
Die Präsenz der MediClin

GESICHTER DER MEDICLIN



- > Lassen Sie sich von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch ausgewählte Arbeitswelten führen.

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionäre, Mitarbeiter, Partner und Freunde der MediClin AG,



DR. ULRICH WANDSCHNEIDER
Vorsitzender des Vorstands

2008 war für uns ein gutes Jahr.

Trotz Finanzkrise und beginnender Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft blieb unser Geschäft stabil. Geholfen hat sicherlich, dass das Gesundheitswesen weniger konjunkturabhängig ist als andere Branchen, was von den Analysten in ihrer Berichterstattung positiv vermerkt und von der Börse durch geringere Kursabschläge honoriert wurde.

2008 war für uns ein Jahr mit großen Herausforderungen.

Es galt, die Kraichgau-Klinik Gruppe erfolgreich in den Konzern einzubinden, das bestehende Geschäft weiter auszubauen und Kapital für weiteres Wachstum zu beschaffen.

All dies – so kann ich mit Stolz sagen – haben wir sehr gut gemeistert. Daher möchte ich mich diesmal gleich zu Beginn meines Berichts, auch im Namen meines Kollegen Frank Abele, bei allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre Leistungen bedanken. Mit ihrer fachlichen Kompetenz, ihrer Servicebereitschaft und ihrer Herzlichkeit gegenüber unseren Patienten haben sie die Grundlage dafür gelegt, dass wir bisher Jahr für Jahr wachsen konnten und somit in der Position sind, eventuell härtere Zeiten gut zu meistern.

In 2008 sind wir extern, aber auch intern gewachsen.

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir im Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 456,8 Mio. Euro erzielt. Gegenüber 2007 ist dies eine Steigerung von 64,8 Mio. Euro, wovon 51,7 Mio. Euro der Kraichgau-Klinik Gruppe zuzurechnen sind. Erzielt werden konnte ein betriebliches Ergebnis in Höhe von 15,8 Mio. Euro. Es liegt zwar um 3,1 Mio. Euro unter Vorjahr, beinhaltet aber eine um rund 8 Mio. Euro höhere Mietbelastung. Das den Aktionären zuzurechnende Konzernergebnis beträgt 7,1 Mio. Euro.

Vor dem Hintergrund der zufriedenstellenden Entwicklung im letzten Geschäftsjahr und der insgesamt ordentlichen Zukunftsaussichten für die MediClin und unsere Branche möchten wir Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, an den Erträgen Ihres Unternehmens teilhaben lassen. Daher werden der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 27. Mai 2009 für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende in Höhe von 5 Cent je Stückaktie vorschlagen.

Was hat in 2008 unseren Erfolg unterstützt?

- Wir haben die Kraichgau-Klinik Gruppe in unseren Konzern vollumfänglich integriert.
Dies gilt sowohl für unser Herzzentrum in Lahr als auch für die Postakut-Kliniken, deren Leistungsangebot wir entsprechend unserem Regional-konzept optimiert haben.
- Wir haben ein attraktives Personalkonzept für alle Gruppen unserer Belegschaft entwickelt, denn der Engpass in der Zukunft werden geeignete Mitarbeiter sein.
Ein Element dieses Konzepts ist unsere MediClin Akademie, deren Schulungs- und Weiterbildungsangebot auch in 2008 wieder stark in Anspruch genommen wurde.

- Wir haben zur Vertriebsunterstützung nahezu flächendeckend das Online-Reservierungssystem der Deutschen Rentenversicherung eingeführt.
Der Anteil der elektronisch erfolgten Belegung ist stark gestiegen, denn dieses System vereinfacht die Anmeldungsbearbeitung für beide Seiten und beschleunigt die Aufnahme des Patienten.
- Wir haben hart daran gearbeitet, die Ergebnisse unserer medizinischen Leistungen elektronisch unterstützt messbar und damit transparent zu machen. Erste Pilotprojekte in mehreren Kliniken laufen bereits erfolgreich.
Die Selbstkontrolle medizinischer und therapeutischer Leistungen und die Erfolgsmessung sind unserer Meinung nach absolute Voraussetzung, um kontinuierlich hohe medizinische Qualität zu liefern.
- Mit den Leistungen unserer Servicegesellschaften sind wir zufrieden. Die Ziele wie zum Beispiel Steigerung der Effizienz, Vereinheitlichung der Angebote und Kostensenkungen wurden in dem für 2008 gesetzten Rahmen nahezu erfüllt.

Was wird 2009 bringen?

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) geht in ihrer Anfang März veröffentlichten Studie „Going for Growth 2009“ davon aus, dass der Abschwung der Weltwirtschaft stärker wird als zuletzt angenommen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hatte zuletzt ein Weltwirtschaftswachstum von nur noch 0,5% prognostiziert. Da in Deutschland die Steuern und vor allem die Sozialabgaben im internationalen Vergleich immer noch sehr hoch sind, rät die OECD, in Deutschland die Steuern zu senken und Maßnahmen zu ergreifen, den Arbeitsmarkt anzukurbeln. Ein starker Arbeitsmarkt und mehr Wettbewerb im Gesundheitswesen sind die Faktoren, die unser Geschäft stützen würden.

Die Regierung geht derzeit davon aus, dass ihre Konjunkturpakete ab der zweiten Jahreshälfte greifen werden und die staatlichen Beihilfen eher als Überbrückung aktueller Engpässe zu sehen sind. Wann die Maßnahmen und die zur Verfügung gestellten 80 Mrd. Euro jedoch tatsächlich ihre Wirkung zeigen, ist derzeit schwer zu prognostizieren. Bisher jedenfalls sind die Meldungen aus der Wirtschaft eher negativ und implizieren rückläufige Nachfrage, geringere Produktion, bisher überwiegend Kurzarbeit, die aber auch zu einem Abbau von Arbeitsplätzen in wichtigen Branchen führen kann.

Für unsere Branche wird sich in 2009 aus regulatorischer oder gesetzgeberischer Sicht wenig ändern. Inwieweit eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes und ein mögliches restriktives Ausgabeverhalten der Kostenträger sich auf die Belegungssituation unserer Häuser auswirken werden, ist derzeit nicht einzuschätzen.

Welche Ziele haben wir uns für 2009 gesetzt?

Wir wollen wie in den Vorjahren weiter wachsen – intern und extern. Und wir sind sicher, dass unser Motto „Entwicklung fördern – Erfolge ausbauen“ hier die richtigen Akzente setzt.

Denn wir arbeiten zum Beispiel intensiv daran, unsere Marktdurchdringung weiterhin zu verbessern. Dies wollen wir durch entsprechende Zertifizierung unserer anerkannten Qualität bei medizinischen Leistungen und durch hohe Patientenzufriedenheit erreichen. Denn wir sind überzeugt, dass diese Vorgehensweise auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten das richtige Konzept ist.

Externes Wachstum wollen wir über Akquisitionen vor allem im Akutsektor erzielen. Dabei ist uns wichtig, unsere Unternehmensstrategie „MediClin integriert“ umsetzen zu können. Nur so sind schnell und ohne große Ressourcenverluste Synergien zu heben.

Den Arbeitnehmersvertretern möchte ich meinen Dank für die gute Zusammenarbeit in 2008 aussprechen, und unsere Mitarbeiter möchte ich bitten, den Vorstand auch in 2009 bei der weiteren Entwicklung der MediClin so umfassend zu unterstützen, wie Sie es bisher getan haben.

Bei Ihnen, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, möchte ich mich für Ihr Vertrauen herzlich bedanken und würde mich freuen, wenn Sie uns auch zukünftig wohlwollend begleiten.

Frankfurt am Main, den 3. März 2009



Dr. Ulrich Wandschneider
Vorsitzender des Vorstands



VORSTAND

DR. ULRICH WANDSCHNEIDER

Vorsitzender des Vorstands

verantwortet die Ressorts Strategie und Produktentwicklung, Operatives Klinikmanagement, Marketing/Vertrieb, Vertragsmanagement, Public Relations/Investor Relations, Personalwesen und Qualitäts-/Risikomanagement

FRANK ABELE

Vorstand Finanzen

trägt die Verantwortung für die Ressorts Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht/Steuern, EDV, Interne Revision und Beschaffung/Technik

Die MediClin-Aktie

Starke Kursverluste an allen Börsen weltweit

Im Laufe des Jahres 2008 wurden die Prognosen für eine weiterhin gute Konjunktur- und Wirtschaftsentwicklung aufgrund der anhaltenden Finanzkrise in nahezu allen Industriestaaten beständig nach unten korrigiert. An allen internationalen Börsen brachen die Kurse ein, auch der deutsche Aktienmarkt musste starke Kursverluste hinnehmen. Am ersten Handelstag 2008, also am 2. Januar 2008, zeigte der DAX seinen Jahreshöchststand bei 8.100,64 Punkten, am 24. Oktober 2008 stand er bei 4.014,60 Punkten, der tiefsten Notierung für 2008. Eine sehr ähnliche Entwicklung wiesen auch die anderen deutschen Aktienindizes auf. Am Jahresende 2008 schloss der DAX bei 4.810,20 Punkten (Xetra-Schlusskurs 30. Dezember 2008). Nach einem kurzen Zwischenhoch im Januar 2009 (5.111,02 Punkte) tendiert der DAX seitdem gegen die 3.800-Punkte-Marke.

Wann an den Aktienmärkten eine Erholung einsetzen wird, ist derzeit nicht absehbar. Zwar ist man sicher, dass die staatlichen Investitionsprogramme ihre Wirkung zeigen werden, trotzdem gehen die Investoren für 2009 vorerst von sinkenden Gewinnen in nahezu allen Branchen aus.

Sonderkonjunktur für die MediClin-Aktie

Die MediClin-Aktie startete ins Berichtsjahr mit 2,98 Euro (Eröffnungskurs 2. Januar 2008) und schloss am 30. Dezember 2008 mit 3,10 Euro. In 2008 bewegte sich der Kurs in einem Korridor zwischen 2,00 Euro (Tiefstkurs: 28. Januar 2008) und 3,33 Euro (Höchstkurs: 15. Dezember 2008). Damit konnte sich MediClin dem allgemeinen Kursverfall entziehen.

Pflichtangebot seitens ERGO

Am 4. Juli 2008 hat uns die ERGO Versicherungsgruppe AG auch im Namen der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft mitgeteilt, dass sie ihren Anteilsbesitz bei der MediClin AG auf über 30 % der Stimmrechte erhöht hat und damit ein Pflichtangebot abgeben wird. Das Angebot wurde den Aktionären am 14. August 2008 zugeleitet, der Angebotspreis lag bei 2,50 Euro je Aktie. Mit Ablauf der Angebotsfrist am 6. Oktober 2008 ist für insgesamt 7.984 Aktien das Angebot angenommen worden. ERGO sieht sein Investment in der MediClin als eine reine, renditeorientierte Finanzinvestition.

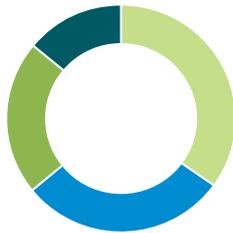
Kapitalerhöhung erfolgreich durchgeführt

Der Vorstand hat am 21. November 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Durchführung einer Kapitalerhöhung beschlossen. Das Grundkapital wurde um 50 % auf 47,25 Mio. Euro durch Ausgabe von 15,75 Mio. neuen Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie erhöht. Die neuen Aktien wurden zu einem Preis von 2,50 Euro je Stück im Verhältnis 2 zu 1 zum Bezug angeboten. Ein Beleg für die erfolgreiche Umsetzung dieser Kapitalerhöhung ist die hohe Absatzquote am Markt: Im Rahmen der Bezugsfrist sind bereits mehr als 99,9 % der neuen Aktien bezogen worden. Die Zusage seitens ERGO, die nicht im Rahmen der Privatplatzierungen platzierten Aktien zum Bezugspreis zu übernehmen, kam damit nicht zum Tragen.

MediClin erzielte einen Nettoemissionserlös von rund 38,1 Mio. Euro, der zur Finanzierung von Akquisitionen und zur planmäßigen Rückführung von bestehenden oder im Zusammenhang mit möglichen Akquisitionen aufzunehmenden Konzernverbindlichkeiten verwendet werden soll.

Aktionärsstruktur in %

2008



ERGO Versicherungsgruppe AG	35,03
Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	29,30
Festbesitz (Anteilsbesitz von mindestens 5 %)	21,83
Free Float	13,84

Stand: Januar 2009

Kennzahlen zur Aktie

ISIN: DE0006595101; WKN: 659 510; Ticker: MED

in €	2008	2007
Ergebnis je durchschnittlich ausgegebene Aktie	0,22	0,18
Ergebnis je gewinnberechtigte Aktie	0,15	0,18
Cashflow ¹ je durchschnittlich ausgegebene Aktie	0,66	0,36
Cashflow ¹ je gewinnberechtigte Aktie	0,46	0,36
Buchwert ² je Aktie zum 31.12.	3,15	3,31
Jahresendkurs ³	3,10	2,80
52-Wochen-Hoch (17.12.2008) ³	3,23	–
52-Wochen-Tief (10.04.2008) ³	2,07	–
Marktkapitalisierung (Jahresendkurs) in Mio. €	146,5	88,2
Anzahl Aktien in Mio. Stück zum 31.12.	47,25	31,50

¹ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

² Eigenkapital abzüglich Minderheitenanteil (Basis Anzahl Aktien zum 31.12.)

³ Quellen: Deutsche Börse AG, OnVista; Stand: 18. März 2009, Xetra-Schlusskurse



PROF. DR. MARX Chefarzt Kardiologie

KARDIOLOGIE

Professor Roger Marx ist seit März 2008 Chefarzt der Kardiologie und Inneren Medizin in der MediClin Fachklinik Rhein/Ruhr. Die Behandlung von Patienten, die mit schweren kardiologischen oder internistischen Erkrankungen im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt in die Fachklinik kommen, macht den Schwerpunkt seiner Arbeit aus.

Moderne Rehabilitation setzt die erfolgreiche Krankenhausbehandlung nahtlos fort



Herr Marx, was zeichnet in Ihrem Verständnis moderne medizinische Rehabilitation aus?

> Krankenhäuser verlegen ihre Patienten nach einem Herzinfarkt, einer Herzoperation oder einem Schlaganfall zunehmend früher in die Rehabilitation. Der medizinische Anspruch an Reha-Kliniken ist daher deutlich gestiegen. Nach meinem Verständnis setzt moderne Rehabilitation die erfolgreiche Krankenhausbehandlung im Sinne einer Postakutbehandlung fort und lehnt sich eng am Akutbereich an. Dazu gehören eine moderne apparative Ausstattung sowie ein reger Austausch mit den einweisenden und niedergelassenen Kollegen. Nach Möglichkeit sollten Patienten innerhalb einer Klinik auch interdisziplinär behandelt werden.

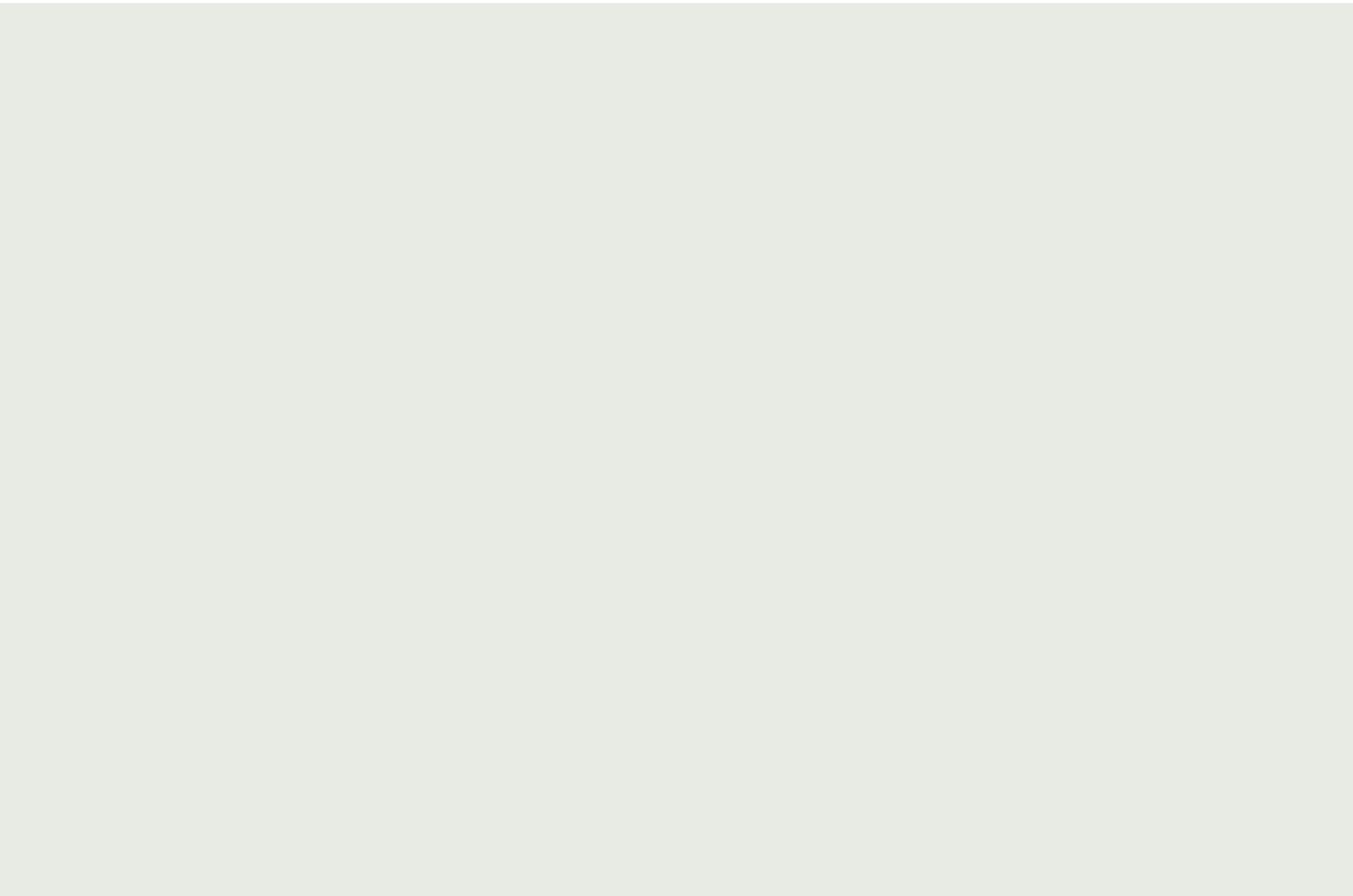
Wie sieht die Zusammenarbeit mit einweisenden und niedergelassenen Kollegen und Kliniken konkret aus?

> Wir haben hier in Essen seit eineinhalb Jahren ein spezielles Ultraschallgerät, mit dem das Herz dreidimensional dargestellt werden kann; das ist mit der Ausstattung von Universitätskliniken vergleichbar. Wir sorgen dafür, dass die Diagnostik sektorenübergreifend auf demselben hohen

Niveau fortgeführt wird – einweisende Krankenhäuser erwarten das von uns. Darüber hinaus führe ich Ultraschallkurse für Kollegen aus umliegenden Akutkliniken durch und bilde Assistenzärzte der Kardiologie und Inneren Medizin für den gesamten MediClin-Konzern zu diesem Thema fort.

Sie sprechen auch von fachgebietsübergreifender Zusammenarbeit. Wie setzen Sie diese um?

> Eine enge Verzahnung der Fachgebiete untereinander halte ich für äußerst wichtig, um nachhaltig erfolgreich zu sein. Wir bauen derzeit zusammen mit der Neurologie eine Station auf, in der wir Patienten mit der Grunderkrankung Arteriosklerose – die ja meist Ursache für Herzinfarkt und Schlaganfall ist – gemeinsam behandeln. Wir helfen den Patienten dabei, ihren Lebenswandel zu verbessern und schulen sie darin, mit ihrer Erkrankung gut umzugehen. Ich möchte jedenfalls die Menschen, die wir hier erfolgreich behandeln, nicht nach drei Monaten mit dem nächsten Infarkt wiedersehen. Das ist für mich als Arzt in der medizinischen Rehabilitation der Hauptansporn.



Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2008

Inhalt

- 14 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 15 Entwicklung der Branche „Gesundheitswirtschaft“
- 16 MediClin in 2008
- 17 Geschäftsentwicklung in 2008
- 21 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 25 Investitionen
- 26 Strategie
- 27 Organisation
- 28 Mitarbeiter
- 29 Berichterstattung der Segmente
- 32 MediClin AG
- 34 Vergütungsbericht
- 37 Risiko- und Chancenbericht
- 40 Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB bzw. § 289 Abs. 4 HGB
- 41 Nachtragsbericht und Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr nur noch moderat, nämlich real um 1,3 % (kalenderbereinigt um 1,0 %) gestiegen. Die Zahl der Erwerbstätigen lag im Jahresdurchschnitt 2008 bei knapp 40,4 Mio. Und lag damit um knapp 0,6 Mio. Personen über dem Vorjahreswert. Die Zahl der Erwerbslosen (internationale Abgrenzung) sank nach vorläufigen Schätzungen auf Basis der Arbeitskräfteerhebung um knapp 0,5 Mio. Personen auf 3,1 Mio. Personen. Der sich insbesondere ab dem vierten Quartal 2008 abzeichnende Konjunkturunbruch wird sich auf dem Arbeitsmarkt erst mit einer Zeitverzögerung auswirken.

Positiv zur Wirtschaftsentwicklung trugen in 2008 nahezu alle Wirtschaftsbereiche bei, jedoch die meisten mit deutlich geringeren Zuwachsraten als in 2007. Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts kamen 2008 die Wachstumsimpulse nicht mehr vom Außenbeitrag (Differenz zwischen Exporten und Importen), sondern ausschließlich aus dem Inland. Dabei wurde das Wirtschaftswachstum von den Bruttoinvestitionen und vom Staatskonsum getragen. Trotz einer deutlichen Erhöhung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte (+ 2,6 %) profitierte davon nicht der Konsum (nominale Zunahme: 2,2 %), sondern – sicherlich auch aufgrund der im Jahresverlauf immer deutlicher werdenden weltweiten Wirtschaftskrise – die Sparquote der privaten Haushalte stieg auf 11,4 % und lag damit um 0,6 Prozentpunkte über dem Vorjahr.

Nach noch vorläufigen Berechnungen weist der Staatssektor im Jahr 2008 ein leichtes Finanzierungsdefizit in Höhe von 1,6 Mrd. Euro aus, was einer Defizitquote von 0,1 % des nominalen Bruttoinlandsprodukts entspricht.¹

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 1/2009

Entwicklung der Branche „Gesundheitswirtschaft“

Der deutsche Gesundheitsmarkt ist mit einem Volumen von 240 Mrd. Euro der größte Gesundheitsmarkt in Europa. Auf den Akutmarkt (Krankenhausmarkt) entfallen rund 65 Mrd. Euro und auf den Markt für Rehabilitation (Postakut) und Pflege rund 28 Mrd. Euro. Tendenz weiter steigend – denn die Wachstumstreiber sind der demografische Wandel und der technische Fortschritt.

In 2008 hatten Bund, Länder und Gemeinden wegen der in 2007 gestiegenen Steuereinnahmen mehr Geld in den Kassen. Inwieweit dies und der noch bis in die zweite Jahreshälfte 2008 anhaltende Wirtschaftsaufschwung die Privatisierungswelle im Krankenhaus- und Rehabilitationsmarkt gedämpft hat, ist schwer nachweisbar. Ebenso liegen noch keine Zahlen darüber vor, ob die Mehreinnahmen zu Investitionen im öffentlichen Sektor des Krankenhausmarktes geführt haben. Die finanzielle Lage der Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen selbst hat sich in 2008 durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer und der Personalkosten sowie die Absenkung des Krankenhausbudgets um 0,5 % verschlechtert.

Der Arbeitsmarkt hat sich in 2008 als sehr stabil erwiesen. Ein Indikator neben der gesunkenen Zahl der Arbeitslosen ist der Krankenstand. Die Beschäftigten in Deutschland haben sich in 2008 häufiger krankgemeldet als in 2007. Arbeiter und Angestellte fehlten laut Statistiken des Bundesgesundheitsministeriums im Durchschnitt 3,4 % der Sollarbeitszeit. Dies sei ein Anstieg um 6,0 % im Vergleich zu 2007, als der Krankenstand auf das Rekordtief von 3,2 % der Sollarbeitszeit gefallen war. Die Fehlzeiten 2008 entsprachen 7,5 Arbeitstagen.

Man kann daher davon ausgehen, dass die Bereitschaft, insbesondere rehabilitative und präventive Leistungen in Anspruch zu nehmen, wieder gestiegen ist. Dies zeigt sich auch in der in 2008 weiter gestiegenen Anzahl der Anträge auf medizinische Rehabilitationsleistungen. Die Deutsche Rentenversicherung meldet hierzu zum Beispiel, dass die Zahl der gestellten Anträge auf medizinische Rehabilitationsleistungen in 2008 bei 1.589.104 und damit um 5,6 % über dem Vorjahreswert (1.504.640 Anträge) liegt. Der Anteil der ambulanten Versorgung hat sowohl im Akutbereich als auch in der medizinischen Rehabilitation zugenommen.

MediClin in 2008

Im Berichtsjahr 2008 gehörten 33 Kliniken, acht Pflegeeinrichtungen und drei Medizinische Versorgungszentren (MVZ) zum Konzern der MediClin. Von den 33 Kliniken sind acht Einrichtungen reine Akuthäuser (Krankenhäuser), in drei Häusern bieten wir zusätzlich zu Rehabilitationsmaßnahmen spezifische Akutleistungen an.

Die Schwerpunkte des medizinischen Angebots bilden nach wie vor die Neuro- und Psychowissenschaften mit Neurologie, Neurologischer Frührehabilitation, Neurochirurgie und Neuroradiologie sowie Psychosomatik und Psychiatrie und die Orthopädie. Darüber hinaus gibt es an einzelnen Standorten besondere Kompetenzen in den Bereichen Kardiologie, Onkologie, HNO und Innere Medizin.

In unseren Pflegeeinrichtungen bieten wir Vollzeitpflege und Kurzzeitpflege an. Die Einrichtungen befinden sich in der Regel an den gleichen Standorten wie die Postakuteinrichtungen und können somit deren Infrastruktur nutzen. Das strategische Ziel der MediClin ist unverändert, eine sektorübergreifende integrierte medizinische Patientenversorgung anzubieten. Dies bedeutet, dass das Unternehmen viel Wert darauf legt, Akutmedizin, Rehabilitation und Pflege als sich ergänzende Leistungen anzusehen.

MediClin betreibt drei Medizinische Versorgungszentren, das MediClin MVZ Plau am See mit den Schwerpunkten Urologie, Neurologie, Psychiatrie, das MediClin MVZ Leipzig mit den Schwerpunkten Allgemeinmedizin, Innere Medizin/Kardiologie und Orthopädie und das MediClin MVZ Bad Dübren mit den Schwerpunkten Allgemeinmedizin und Orthopädie. Die Medizinischen Versorgungszentren haben sich als attraktives Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Versorgung etabliert.

Cortex Software GmbH ist die IT-Service-Tochtergesellschaft der MediClin.

In 2008 erhielten die Eigentümer des Immobilienfonds, in dem sich überwiegend die Immobilien der Postakuteinrichtungen befinden, wieder ihre volle Mietzahlung.

Die Anzahl der Betten ist gegenüber 2007 stichtagsbezogen um 6,6 % oder 487 Betten gestiegen. Der Anstieg entfiel in vollem Umfang auf die neu hinzugekommenen Kliniken der Kraichgau-Klinik AG.

Die Zuordnung der Betten verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

Anzahl Betten zum 31.12.	2008	2007	Veränderung in %
Postakut	6.101	5.689	+ 7,2
Akut	1.377	1.302	+ 5,8
Pflege	422	422	0,0
Konzern	7.900	7.413	+ 6,6

Geschäftsentwicklung in 2008

Die MediClin konnte in 2008 den Umsatz sowohl durch internes als auch externes Wachstum weiter steigern. Das Betriebsergebnis war in 2008 nach Auslaufen der dreijährigen Mietentlastungsvereinbarung durch höhere Mietaufwendungen belastet, die nicht in voller Höhe kompensiert werden konnten.

Umsatzentwicklung im Konzern und in den Segmenten

Im Geschäftsjahr 2008 lag der **Konzernumsatz** mit 456,8 Mio. Euro um rund 64,8 Mio. Euro oder 16,5 % über dem Wert des Vorjahres. Die Steigerung entfällt dabei mit 51,7 Mio. Euro oder 13,2 % auf die neu erworbenen Betriebe der Kraichgau-Klinik Gruppe.

Umsatzerlöse im Konzern und in den Segmenten

in Mio. €	2008	2007	Veränderung in %
Postakut	245,6	225,6	+ 8,9
Akut	200,2	156,1	+ 28,3
Pflege	11,0	10,3	+ 6,8
Konzern	456,8	392,0	+ 16,5

Der **Umsatz** des **Segments Postakut** stieg um 20,0 Mio. Euro auf 245,6 Mio. Euro. Im laufenden Jahr sowie im Vorjahr erzielten die für Selbstzahler entwickelten PlusProgramme einen Umsatz von rund 1 Mio. Euro. Im **Segment Akut** erhöhte sich der **Umsatz** deutlich um 44,1 Mio. Euro auf 200,2 Mio. Euro, im **Segment Pflege** auf 11,0 Mio. Euro.

Entwicklung der Pflegetage und Fallzahlen im Konzern und in den Segmenten

Die Zahl der in 2008 geleisteten **Pflegetage** hat sich konzernweit um 8,4 % oder 190.439 Tage gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dabei entfallen 129.383 Tage oder 5,7 % auf die neu erworbenen Einrichtungen der Kraichgau-Klinik Gruppe.

Pflegetage im Konzern und in den Segmenten

in Tagen	2008	2007	Veränderung in %
Postakut	1.916.328	1.759.206	+ 8,9
Akut	403.073	374.055	+ 7,8
Pflege	139.835	135.536	+ 3,2
Konzern	2.459.236	2.268.797	+ 8,4

In den Postakuthäusern stieg die Zahl der Pflegetage um 8,9 % oder 157.122 Tage, wobei 102.694 Tage in den Kliniken der Kraichgau-Klinik Gruppe erbracht wurden. Die Zahl der durchschnittlichen Verweildauer reduzierte sich auf 24,4 Tage nach 24,6 Tagen im letzten Jahr. In den Akuthäusern stieg die Zahl der Pflegetage trotz des Trends zur ambulanten Versorgung um insgesamt 29.018 Tage bzw. bereinigt um den Neuerwerb um 2.329 Tage leicht an. Die Verweildauer in diesem Segment betrug 9,5 Tage nach 10,0 Tagen in 2007. Ohne die Einbeziehung der Patienten in den psychiatrischen Kliniken, in denen eine deutlich höhere Verweildauer üblich ist, beträgt die durchschnittlich in unseren Akuthäusern in 2008 verbrachte Zeit 7,9 Tage.

Die Zahl der **Fälle** stieg im Konzern um 11.704 Fälle. Von diesem Anstieg sind 8.591 den neu erworbenen Kliniken zuzurechnen. Insbesondere der Anstieg im Segment Postakut um insgesamt 6.849 Fälle (+ 9,6 %) bzw. bereinigt um die Neuerwerbe um 2.244 Fälle (+ 3,1 %) ist erfreulich. Im Segment Akut ist ein Anstieg um insgesamt 4.856 Fälle zu verzeichnen, der überwiegend auf den Neuerwerb zurückzuführen ist. Das Segment Pflege wird in die Fallberechnung nicht mit einbezogen.

Fälle im Konzern und in den Segmenten

in Fällen	2008	2007	Veränderung in %
Postakut	78.440	71.592	+ 9,6
Akut	42.258	37.402	+ 13,0
Konzern (ohne Pflege)	120.698	108.994	+ 10,7

Auslastung im Konzern und in den Segmenten

In den letzten vier Jahren hat sich die Auslastung im Konzern kontinuierlich verbessert. In 2004 lag sie im Konzern noch bei 72,6 %.

Auslastung und deren Veränderung im Konzern und in den Segmenten

in %

Postakut **+2,6**



Akut **+1,9**



Pflege **+2,3**



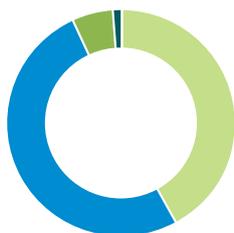
Konzern **+2,4**



■ 2008 ■ 2007

Aufteilung der Belegungstage nach Kostenträgergruppen ohne Pflege in %

2008



2008	2007
51,3	54,0
Gesetzliche Krankenkassen	
42,0	39,0
Rentenversicherungsträger	
5,8	6,2
Private Krankenkassen	
0,9	0,8
Andere Kostenträger	

Entwicklung der Kostenträgerstruktur

Die Rentenversicherungsträger und gesetzlichen Krankenkassen fragen nach wie vor mehr als 90 % der gesamten Belegungstage nach.

Die gesetzliche Rentenversicherung und die gesetzliche Krankenversicherung sind die zwei größten Leistungsträger für die medizinische Rehabilitation. Die Rentenversicherungsträger finanzieren berufsfördernde und medizinische Rehabilitationsmaßnahmen für Erwerbstätige und verfolgen damit die Ziele einer Wiederherstellung der Erwerbstätigkeit und die Vermeidung der Frühberentung. Ziel der Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen ist es, durch Rehabilitationsmaßnahmen Behinderungen vorzubeugen und Pflegenotwendigkeiten zu beseitigen oder die Verschlechterung bereits bestehender Einschränkungen zu verhindern.

Im Akutbereich sind die Leistungsträger überwiegend die gesetzlichen Krankenkassen.

Ergebnisentwicklung im Konzern und in den Segmenten

In 2008 konnte MediClin ein **Konzernbetriebsergebnis** (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von 15,8 Mio. Euro erzielen und lag damit 3,1 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Kostensteigerungen, vor allem verursacht durch das Auslaufen der Mietentlastungsvereinbarungen, konnten nicht vollständig durch die gestiegenen Umsatzerlöse kompensiert werden.

Konzernbetriebsergebnis und Segmentergebnisse

in Mio. €	2008	2007
Postakut	0,2	3,2
Akut	15,6	16,1
Pflege	0,0	- 0,4
Konzern	15,8	18,9

Das Ergebnis des **Segments Postakut** war durch den Wegfall der oben erwähnten Mietentlastung gegenüber 2007 durch die um circa 8 Mio. Euro höhere Miete belastet, konnte aber trotzdem ein leicht positives Ergebnis erwirtschaften.

Das **Segmentergebnis Akut** war in 2008 in Höhe von 0,5 Mio. Euro durch Sondereffekte belastet, im Wesentlichen durch einmalige Personalaufwendungen, wodurch das Ergebnis trotz deutlich gestiegenem Umsatz mit 0,5 Mio. Euro unter Vorjahr liegt.

Das **Segment Pflege** weist ein um 0,4 Mio. Euro besseres Ergebnis gegenüber dem Vorjahr aus.

In 2008 wurde ein den **Aktionären zuzurechnendes Konzernergebnis** in Höhe von 7,1 Mio. Euro erzielt, nach einem Gewinn im Vorjahr von 5,7 Mio. Euro. Davon sind 2,1 Mio. Euro der neu erworbenen Kraichgau-Klinik Gruppe zuzurechnen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Entwicklung der Vermögenslage

Bilanzstruktur

in Mio. €	31.12.2008	in % der Bilanzsumme	31.12.2007	in % der Bilanzsumme
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte	208,6	60,8	180,9	67,0
Kurzfristige Vermögenswerte	134,5	39,2	89,0	33,0
	343,1	100,0	269,9	100,0
Passiva				
Eigenkapital	148,8	43,4	106,0	39,3
Langfristige Schulden	70,4	20,5	52,1	19,3
Kurzfristige Schulden	123,9	36,1	111,8	41,4
	343,1	100,0	269,9	100,0

Die **Bilanzsumme** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 27,1% oder um 73,2 Mio. Euro erhöht. Diese Erhöhung resultiert in erster Linie aus dem Erwerb der Kraichgau-Klinik Gruppe sowie dem Anstieg der liquiden Mittel, der im Wesentlichen auf die Kapitalerhöhung zurückzuführen ist.

Die **langfristigen Vermögenswerte** einschließlich latenter Steuern erhöhten sich um 27,7 Mio. Euro auf 208,6 Mio. Euro (Vorjahr: 180,9 Mio. Euro). Die immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich von 46,2 Mio. Euro auf 54,8 Mio. Euro. Sie beinhalten Konzessionen, Lizenzen und Firmenwerte aus dem Erwerb der Klinikbetriebe sowie geleistete Anzahlungen. Die Zugänge in Höhe von knapp 1,8 Mio. Euro betreffen mit 0,9 Mio. Euro Konzessionen und Lizenzen, bei denen es sich ausschließlich um Software handelt, mit 0,3 Mio. Euro den Firmenwert, der beim Erwerb der restlichen Anteile an der MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH erworben wurde, und mit 0,6 Mio. Euro die geleisteten Anzahlungen. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 1,2 Mio. Euro, die Änderungen im Konsolidierungskreis netto 7,9 Mio. Euro, bedingt durch den Erwerb der Kraichgau-Klinik Gruppe. Die Firmenwerte betragen 52,8 Mio. Euro (Vorjahr: 45,2 Mio. Euro). Ein Wertminderungsbedarf ergab sich im Geschäftsjahr nicht.

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich um 17,1 Mio. Euro auf 145,6 Mio. Euro (Vorjahr: 128,5 Mio. Euro). Die im Anlagevermögen enthaltenen Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte und Bauten betreffen überwiegend das MediClin Herzzentrum Coswig, das MediClin Waldkrankenhaus Bad Dübren, das MediClin Krankenhaus Plau am See, die MediClin Robert Janker Klinik, die MediClin Rose Klinik, das MediClin Klinikum Soltau, das MediClin Krankenhaus am Crivitzer See, das MediClin Müritzklinikum, die MediClin Fachklinik Rhein/Ruhr, das Herzzentrum Lahr/Baden, das Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald sowie die Kraichgau-Klinik Bad Rappenau.

Die Bruttozugänge im Sachanlagevermögen betragen 18,0 Mio. Euro und betreffen im Wesentlichen Baumaßnahmen in mehreren Kliniken, medizinische Anlagen und Geräte sowie die Modernisierung und den Ausbau der EDV. Unter Berücksichtigung der Fördermittelzuschüsse beliefen sich die Investitionsausgaben auf 1,3 Mio. Euro. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 10,8 Mio. Euro. Änderungen im Konsolidierungskreis ergeben sich in Höhe von netto 27,5 Mio. Euro durch Erwerb der Kraichgau-Kliniken.

Die sonstigen Finanzanlagen beinhalten in erster Linie mit 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro) Rückdeckungswerte für Pensionen sowie Forderungen gegenüber nahestehenden Personen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro).

Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich von 5,3 Mio. Euro auf 5,6 Mio. Euro, wobei sich die Veränderung aufgrund von temporären Differenzbeträgen ergibt.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich um 45,5 Mio. Euro auf 134,5 Mio. Euro (Vorjahr: 89,0 Mio. Euro). Die Vorräte erhöhten sich von 4,6 Mio. Euro im Jahr 2007 auf 5,8 Mio. Euro im Jahr 2008. Ohne den Erwerb der Kraichgau-Kliniken würden sich die Vorräte auf Vorjahresniveau bewegen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 1,3 Mio. Euro auf 54,0 Mio. Euro (Vorjahr: 52,7 Mio. Euro) und würden sich ohne die Kraichgau-Kliniken um 5,7 Mio. Euro verringern. Die sonstigen Vermögenswerte erhöhten sich um 6,2 Mio. Euro auf 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 10,2 Mio. Euro), wobei 0,9 Mio. Euro auf die Kraichgau-Kliniken entfallen. Der Ausweis der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (KHG) erfolgt nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV). Zum 31. Dezember 2008 bestanden Forderungen nach dem KHG in Höhe von 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro). Diese Veränderung ist auf noch nicht ausbezahlte Fördermittel für das MediClin Müritzklinikum in Waren zurückzuführen.

Die liquiden Mittel im Berichtsjahr betragen 57,4 Mio. Euro (Vorjahr: 21,4 Mio. Euro) und sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung angestiegen.

Das **Eigenkapital** des MediClin-Konzerns zum 31. Dezember 2008 betrug 148,8 Mio. Euro (Vorjahr: 106,0 Mio. Euro). Es beinhaltet das Grundkapital der MediClin AG in Höhe von 47,25 Mio. Euro (Vorjahr: 31,50 Mio. Euro) sowie die Kapitalrücklage in Höhe von 129,2 Mio. Euro (Vorjahr: 106,7 Mio. Euro) im Wesentlichen aus dem Börsengang sowie der in 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung der MEDICLIN AG. Die Gewinnrücklagen beinhalten auch die negativen Minderheitenanteile und deren Fortschreibung aus der Übernahme der Kraichgau-Klinik Gruppe.

Die **langfristigen Schulden** erhöhten sich auf 70,4 Mio. Euro (Vorjahr: 52,1 Mio. Euro), dies ist im Wesentlichen auf die neu erworbenen Kraichgau-Kliniken zurückzuführen (17,3 Mio. Euro).

Die passiven latenten Steuern erhöhten sich leicht von 1,1 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro.

Die **kurzfristigen Schulden** erhöhten sich um 12,1 Mio. Euro auf 123,9 Mio. Euro (Vorjahr: 111,8 Mio. Euro), überwiegend aufgrund des Erwerbs der Kraichgau-Klinik Gruppe. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich auf 14,6 Mio. Euro (Vorjahr: 11,9 Mio. Euro), ebenfalls überwiegend aufgrund des Erwerbs der Kraichgau-Klinik Gruppe (2,4 Mio. Euro). Die Steuerschulden in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) enthalten die an Finanzbehörden abzuführende Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag.

Entwicklung der Finanzlage

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** erhöhte sich in 2008 auf 21,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11,3 Mio. Euro). Der Anstieg ist unter anderem auf den Zukauf der Kraichgau-Klinik Gruppe zurückzuführen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** beträgt brutto – 20,3 Mio. Euro (Vorjahr: – 28,6 Mio. Euro). In das Sachanlagevermögen wurden 18,0 Mio. Euro investiert (Vorjahr: 27,6 Mio. Euro), davon wurden 16,7 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro) gefördert. Investitionen für den Kauf der Kraichgau-Klinik Gruppe wurden in Höhe von 0,7 Mio. Euro getätigt. Insgesamt ergibt sich ein Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit von – 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: – 19,5 Mio. Euro).

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug 14,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

Im Wesentlichen resultiert die Steigerung aus dem Mittelzufluss im Rahmen der Kapitalerhöhung mit 38,1 Mio. Euro sowie aus dem Saldo der Neuaufnahme von Schulden in Höhe von 17,0 Mio. Euro und der Tilgung von Finanzschulden mit 39,6 Mio. Euro. Die Tilgung beinhaltet, neben den bestehenden Darlehensverpflichtungen der MediClin AG, auch Teilrückzahlungen der im Rahmen des Erwerbs der Kraichgau-Klinik Gruppe übernommenen Darlehensverbindlichkeiten. Die Veränderung der Minderheitsgesellschafter resultiert aus dem Erwerb der restlichen Fremddanteile der MediClin Müritz-Klinikum GmbH, Waren.

Die liquiden Mittel am Ende der Periode betragen 57,4 Mio. Euro (Vorjahr: 21,4 Mio. Euro), dies ist überwiegend bedingt durch die Kapitalerhöhung.

Entwicklung der Ertragslage

Im Berichtsjahr erzielte MediClin einen Konzernumsatz in Höhe von 456,8 Mio. Euro nach 392,0 Mio. Euro im Vorjahr und lag damit um 64,8 Mio. Euro oder 16,5 % über dem Vorjahreswert. Ohne Berücksichtigung der neu erworbenen und konsolidierten Häuser der Kraichgau-Klinik AG liegt der Umsatz bei 405,1 Mio. Euro bzw. 3,4 % über dem Vorjahreswert. Das betriebliche Ergebnis ging von 18,9 Mio. Euro, im Wesentlichen bedingt durch die um circa 8 Mio. Euro höheren Mietaufwendungen wegen Auslaufens der Mietentlastungsvereinbarung, auf 15,8 Mio. Euro zurück, was einer EBIT-Marge (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von 3,5 % nach 4,8 % im Vorjahr entspricht. Der Beitrag der Kraichgau-Klinik Gruppe zum Konzern-EBIT beträgt 4,2 Mio. Euro.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen um 3,1 Mio. Euro auf 9,3 Mio. Euro (Vorjahr: 6,2 Mio. Euro), wobei der Anstieg mit 2,5 Mio. Euro der Kraichgau-Klinik Gruppe zuzurechnen ist. Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzernabschluss enthalten im Wesentlichen Fördermittel nach dem KHG, Zuschüsse der öffentlichen Hand und periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Mieterträge.

Der **Materialaufwand** stieg in 2008 um 21,2 Mio. Euro auf 105,6 Mio. Euro, wobei der Materialaufwand der ab 2008 neu konsolidierten Kraichgau-Klinik Gruppe 15,3 Mio. Euro ausmacht. Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe hat sich gegenüber 2007 um 27,9 % auf 62,3 Mio. Euro (Vorjahr: 48,7 Mio. Euro) erhöht. Bereinigt um die Erhöhung durch die Neuzugänge beträgt die Erhöhung noch 3,9 %. Der Aufwand für bezogene Fremdleistungen einschließlich Energiekosten stieg um 21,3 % auf 43,3 Mio. Euro (Vorjahr: 35,7 Mio. Euro) bzw. bereinigt um die Kraichgau-Klinik Gruppe um 11,2 % auf 39,7 Mio. Euro. Die Materialaufwandsquote stieg damit im Geschäftsjahr 2008 um insgesamt 1,6 Prozentpunkte von 21,5 % auf 23,1 % (ohne Kraichgau-Klinik Gruppe: 22,3 %).

Materialaufwand

	2008	2007	Veränderung in %
Materialaufwand in Mio. €	105,6	84,4	+ 25,1
Materialaufwandsquote in %	23,1	21,5	

Der Anstieg des **Personalaufwands** im Geschäftsjahr 2008 belief sich auf insgesamt 31,7 Mio. Euro, wovon 26,2 Mio. Euro auf die Häuser der Kraichgau-Klinik AG entfallen. Bereinigt um diese Aufwendungen ergibt sich ein Anstieg um 2,5 %. Die Zahl der Mitarbeiter, gerechnet in Vollzeitkräften, lag im Durchschnitt des Jahres 2008 um 539 Vollzeitkräfte über dem Durchschnittswert des Jahres 2007. Davon entfallen auf die neu konsolidierten Betriebe 496 Vollzeitkräfte. Die Kostenerhöhung ist somit überwiegend auf den Zukauf der Kraichgau-Klinik Gruppe sowie auf Neueinstellungen und auf eine allgemeine Erhöhung der Löhne und Gehälter zurückzuführen. Die Personalaufwandsquote sank um 0,9 Prozentpunkte aufgrund der gestiegenen Umsatzerlöse.

Personalaufwand

	2008	2007	Veränderung in %
Personalaufwand in Mio. €	249,3	217,6	+ 14,5
Personalaufwandsquote in %	54,6	55,5	

Die **Abschreibungen** stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Mio. Euro auf 12,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro). Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem zugegangenen Anlagevermögen der Kliniken der Kraichgau-Klinik AG.

Das **Finanzergebnis** verschlechterte sich mit – 6,7 Mio. Euro um 1,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert (Vorjahr: – 5,1 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist im Zusammenhang mit den beim Erwerb der Kraichgau-Klinik AG übernommenen Darlehensverbindlichkeiten zu sehen. Das Finanzergebnis der neu konsolidierten Kraichgau-Klinik Gruppe beträgt – 1,6 Mio. Euro. Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge beliefen sich auf 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro), die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betragen 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 6,1 Mio. Euro). Von den Zinsaufwendungen betreffen 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro) Leistungen an nahestehende Personen nach IAS 24.

Im Geschäftsjahr 2008 betrug das den Aktionären der MediClin zuzurechnende Konzernergebnis 7,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro). Das unverwässerte Ergebnis je durchschnittlich ausgegebene Aktie beträgt 0,22 Euro (Vorjahr: 0,18 Euro) bzw. je gewinnberechtigte Aktie 0,15 EUR (Vorjahr: 0,18 Euro). Das verwässerte Ergebnis je durchschnittlich ausgegebene Aktie beträgt 0,22 Euro (Vorjahr: 0,18 Euro) bzw. 0,15 Euro (Vorjahr: 0,18 Euro) je gewinnberechtigte Aktie.

Investitionen

Bei den Lizenzen und Konzessionen handelt es sich ausschließlich um Software.

Der Firmenwert beinhaltet den restlichen Anteilerwerb an der MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH.

Die Bruttozugänge im Sachanlagevermögen in Höhe von 18,0 Mio. Euro betreffen den Neubau des MediClin Müritzklinikums in Waren (5,2 Mio. Euro) sowie weitere Sanierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen in Höhe von 3,3 Mio. Euro in weiteren Einrichtungen. Für die Anschaffung von Ultraschallgeräten und Röntgensystemen sowie eines MRT-Systems wurden 1,6 Mio. Euro investiert. Für andere medizinische Geräte und Ausstattungen wurden 2,9 Mio. Euro ausgegeben. 1,2 Mio. Euro flossen in die Modernisierung und den Ausbau von EDV- und Telekommunikationsanlagen sowie 0,8 Mio. Euro in Einrichtung und Ausstattung von Patientenzimmern.

Die Position Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau betrifft im Wesentlichen den Um- und Neubau des Müritzklinikums in Waren sowie weitere Sanierungsarbeiten in verschiedenen Klinikeinrichtungen.

Die Zugänge zu den Finanzanlagen betreffen im Wesentlichen Rückdeckungswerte für Pensionen.

Bruttozugänge zum Anlagevermögen

in Tsd. €	2008	2007
Lizenzen, Konzessionen	1.564	889
Firmenwert	332	140
Grundstücke, Gebäude	947	90
Technische Anlagen, EDV	327	674
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.144	8.070
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.576	18.747
Finanzanlagen	156	13
Summe	20.046	28.623

Strategie

MediClin verfolgt weiterhin und unverändert das strategische Ziel, durch den Ausbau regionaler und integrierter Versorgungsnetze eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung entlang der gesamten Behandlungskette möglichst wohnortnah zu gewährleisten. Dies bedeutet, dass die MediClin-Einrichtungen, auch in Verbindung mit Kooperationspartnern, so strukturiert und im Markt verankert sein sollen, dass sie regional ein sektorübergreifendes Leistungsangebot einschließlich der ambulanten Versorgung anbieten können. MediClin hat sich zum Ziel gesetzt, die sektorübergreifende Vernetzung medizinischer Leistungen und damit die Effizienz in der Gesundheitsversorgung bei gleichzeitiger Sicherung eines hohen Qualitätsstandards entlang der gesamten Behandlungskette weiter voranzutreiben, und kommt damit auch den Versorgungsnotwendigkeiten einer älter werdenden Bevölkerung entgegen.

Dabei fokussiert sich MediClin in ihren beiden Kernsegmenten (Akut und Postakut) auf volumenstarke Indikationsfelder (zum Beispiel Neuro- und Psychowissenschaften, Orthopädie, Kardiologie) und auf anspruchsvolle medizinische Spezialleistungen (zum Beispiel Neurochirurgie, Onkologie, Tinnitus).

Die integrierte Versorgung als markt- und patientengerechtes Leistungsangebot wird nach Ansicht von MediClin eine Schlüsselfunktion in zukünftigen Versorgungskonzepten einnehmen. MediClin plant daher, sich an der Konsolidierung und Neugestaltung des Gesundheitsmarktes aktiv zu beteiligen, um ihre Stellung als integrierter Gesundheitsversorger durch Zukauf weiterer Kapazitäten zu stärken und auszubauen und damit zu einem im Markt führenden Klinikbetreiber zu werden. Der Anteil des Segments Akut soll dabei überproportional wachsen, um die nach Ansicht von MediClin derzeit vor allem in diesem Segment liegenden Ertragschancen aus Privatisierungen öffentlicher Häuser, aber auch der Gründung von Medizinischen Versorgungszentren für den Konzern noch stärker zu nutzen.

Um das strategische Unternehmensziel zu erreichen, verfolgt MediClin

- eine Kooperations- und Akquisitionspolitik, die mittelfristig eine Steigerung des Akutanteils am Umsatz vorsieht und durch die durch regionale und operative Synergien zusätzliche Erträge generiert werden sollen,
- eine transparente und offene Kommunikationspolitik mit allen Partnern im Gesundheitsmarkt, die die Schaffung innovativer Konzepte zulässt und deren erfolgreiche Umsetzung ermöglicht,
- eine stringente Umsetzung der Sicherung und stetigen Verbesserung der bereits hohen Qualitäts- und Leistungsstandards,
- die weitere Optimierung des Regionalkonzepts,
- eine leistungsorientierte und Weiterbildung fördernde Personalpolitik und
- eine umweltschonende und energiesparende Nutzung von Ressourcen durch die Definition von Umwelt- und Energiestandards.

Organisation

MediClin ist ein bundesweit tätiger Klinikbetreiber. Strategische Zielsetzung ist die integrierte medizinische Versorgung entlang der gesamten Behandlungskette, wobei die Vernetzung der eigenen Kliniken im Konzernverbund ein wichtiger Faktor bei der Umsetzung dieses Zieles ist, ebenso wie die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern.

In der MediClin AG, die als Konzernholding fungiert, sind die Aufgaben Unternehmensstrategie, Unternehmensplanung sowie die Akquisition und Integration von Kliniken und anderen Dienstleistungsbereichen im Gesundheitswesen zentralisiert. Im Geschäftsjahr 2008 gehörten zum Konzern 33 Kliniken, acht Pflegeeinrichtungen und drei Medizinische Versorgungszentren (MVZ).

Die Zentralverwaltung der Kliniken, die MediClin GmbH & Co. KG, Offenburg, bietet konzerninterne Servicefunktionen im Rechnungs- und Personalwesen, im Qualitätsmanagement, in der Aus- und Weiterbildung sowie im Logistik- und Facility-Management an. Zusätzlich werden bestimmte Leistungen konzernweit von Tochtergesellschaften angeboten:

- Cortex Software GmbH
Datenfluss- und Prozessoptimierung, Softwareentwicklung in den Bereichen klinischer Arbeitsplatz und Therapieplanung, Einrichtung von Netzwerktechnik, Anwendersupport
- MediClin Immobilien Verwaltung GmbH
Immobilienverwaltung, Investitionsmanagement, Kosten und Ertragsmanagement im Immobilienbereich
- MediClin Catering GmbH
Service im Küchen- und Cafeteria-Bereich
- MC Service GmbH
Service im Reinigungsbereich
- MediClin Therapie GmbH
Service im Therapiebereich

MediClin erzielt durch die klinikübergreifende Bündelung von technischen, organisatorischen und therapeutischen Leistungen Kostendegressionseffekte (Economies of Scale) und eine effizientere Allokation der Ressourcen in der Zentrale und in den Kliniken.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter, gerechnet in Vollzeitkräften, betrug in 2008 durchschnittlich 5.816 (Vorjahr: 5.277 Vollzeitkräfte), wovon 496 Vollzeitkräfte den Betrieben der Kraichgau-Klinik Gruppe zuzurechnen sind.

Anzahl der Mitarbeiter im Konzern und in den Segmenten im Jahresdurchschnitt

ausgewiesen in Vollzeitkräften	2008	2007	Veränderung
Postakut	3.284	3.332	- 48
Akut	1.936	1.579	+ 357
Pflege	155	140	+ 15
Service (inklusive Verwaltung)	441	226	+ 215
Konzern	5.816	5.277	+ 539

Der Umsatz je Vollzeitkraft stieg im Berichtsjahr um 4.263 Euro und damit deutlich stärker als die durchschnittlichen Personalkosten je Vollzeitkraft (+1.616 Euro) und Bett (+2.194 Euro).

Kennzahlen je Vollzeitkraft und Bett im Konzern

in €	2008	2007
Umsatz je Vollzeitkraft	78.541	74.278
Personalkosten je Vollzeitkraft	42.860	41.244
Personalkosten je Bett	31.554	29.360

Im Jahr 2008 waren konzernweit durchschnittlich 160 Auszubildende beschäftigt (Vorjahr: 147 Auszubildende), davon fünf in den neu erworbenen Kliniken der Kraichgau-Klinik Gruppe.

Berichterstattung der Segmente

Die MediClin konnte in allen Segmenten in 2008 den Umsatz sowohl durch internes als auch durch externes Wachstum steigern. Alle Segmente hatten in 2008 höhere Material- und Personalkosten zu tragen. Die Anteile der Umsatzerlöse am Gesamtumsatz teilen sich auf in: Postakut 53,8 % (Vorjahr: 57,6 %), Akut 43,8 % (Vorjahr: 39,8 %) und Pflege 2,4 % (Vorjahr: 2,6 %).

in Mio. €	Umsatzerlöse			Segmentergebnis	
	2008	2007	Veränderung in %	2008	2007
Postakut	245,6	225,6	+ 8,9	0,2	3,2
Akut	200,2	156,1	+ 28,3	15,6	16,1
Pflege	11,0	10,3	+ 6,8	0,0	- 0,4
Konzern	456,8	392,0	+ 16,5	15,8	18,9

Die Umsatzerlöse im **Segment Postakut** stiegen um 8,9 % oder 20,0 Mio. Euro. Das Ergebnis sank von 3,2 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro, im Wesentlichen aufgrund der gegenüber dem Vorjahr um circa 8 Mio. Euro höheren Mietbelastung durch Wegfall der Mietentlastungsvereinbarung. Im Berichtsjahr erzielten die für Selbstzahler entwickelten PlusProgramme wie schon im Vorjahr einen Umsatz von rund 1 Mio. Euro.

In ihrem Segment **Postakut** bietet MediClin Leistungen an, die einerseits der medizinischen Anschlussheilbehandlung und andererseits den Heilverfahren zugeordnet werden. Die Anschlussheilbehandlung umfasst alle medizinischen Maßnahmen, die unmittelbar nach einer Akutbehandlung einsetzen, den Heilungsprozess unterstützen und die Leistungsfähigkeit des Patienten wiederherstellen. Die Heilverfahren beinhalten Maßnahmen, die vorbeugend gegenüber (möglichen) eintretenden Erkrankungen wirken oder das erneute Ausbrechen verhindern. Zu den Heilverfahren zählen auch alle in der Psychosomatik angebotenen Leistungen.

in Pflgetagen	2008	2007	Veränderung in %	Anteil 2008 in %
Anschlussheilbehandlung	1.135.428	1.086.936	+ 4,5	59,3
Heilverfahren	676.777	579.144	+ 16,9	35,3
Sonstige	104.123	93.126	+ 11,8	5,4
Segment Postakut	1.916.328	1.759.206	+ 8,9	100,0

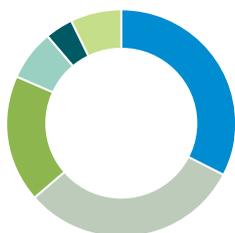
In 2008 betrug der Anteil der Anschlussheilbehandlungen an allen erbrachten rehabilitativen Leistungen im Segment Postakut, gerechnet in Pflgetagen, rund 59 % (Vorjahr: rund 62 %).

Die durchschnittliche Bettenzahl hat sich im Segment Postakut fast ausschließlich wegen der Übernahme der beiden Reha-Zentren der Kraichgau-Klinik Gruppe mit 412 Betten erhöht. Nach wie vor sind die drei größten medizinischen Bereiche die Orthopädie, Neurologie und Psychosomatik und die Innere Medizin. Ihr Anteil an der gesamten durchschnittlichen Bettenzahl (6.101 Betten) beträgt 81,7 % (Vorjahr: 83,4 % / 5.682 Betten).

Anzahl Betten im Jahresdurchschnitt

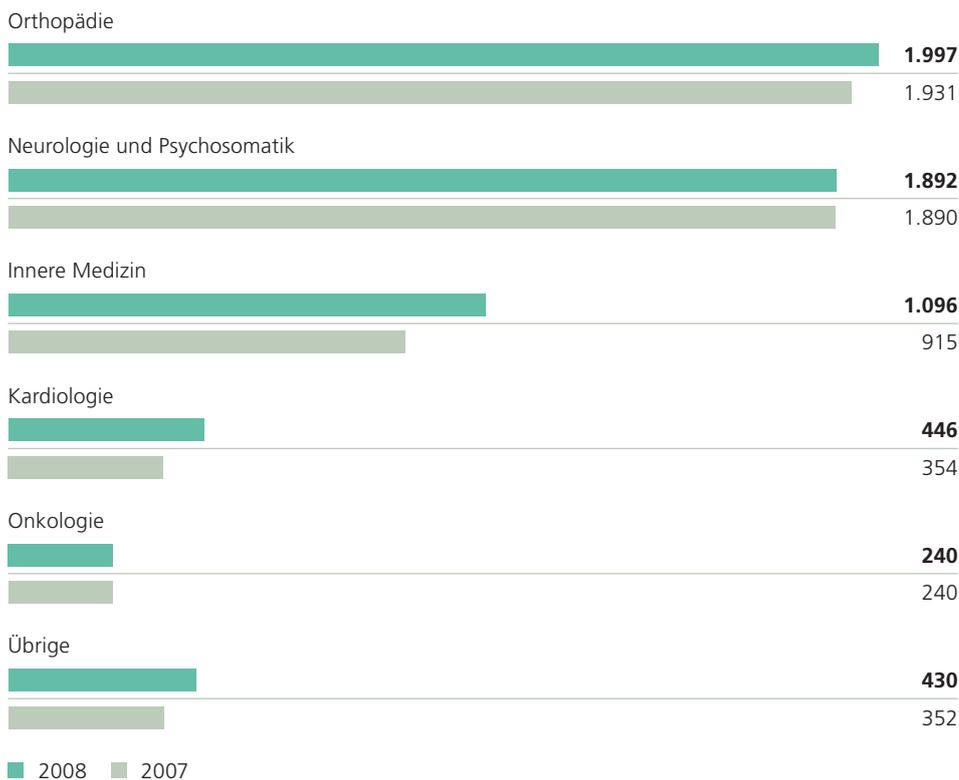
in %

2008



■ Orthopädie	32,7
■ Neurologie und Psychosomatik	31,0
■ Innere Medizin	18,0
■ Kardiologie	7,3
■ Onkologie	3,9
■ Übrige	7,1

Anzahl Betten im Jahresdurchschnitt



Im Segment Postakut waren im Jahresdurchschnitt 3.284 Vollzeitkräfte beschäftigt (Vorjahr: 3.332 Vollzeitkräfte).

Insgesamt wurden in diesem Segment 7,4 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro) investiert.

Die Umsatzerlöse im **Segment Akut** stiegen um 28,3 % oder 44,1 Mio. Euro. Das Ergebnis lag mit 15,6 Mio. Euro um 0,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 16,1 Mio. Euro). Die Segment-EBIT-Marge beträgt 7,8 % (Vorjahr: 10,3 %).

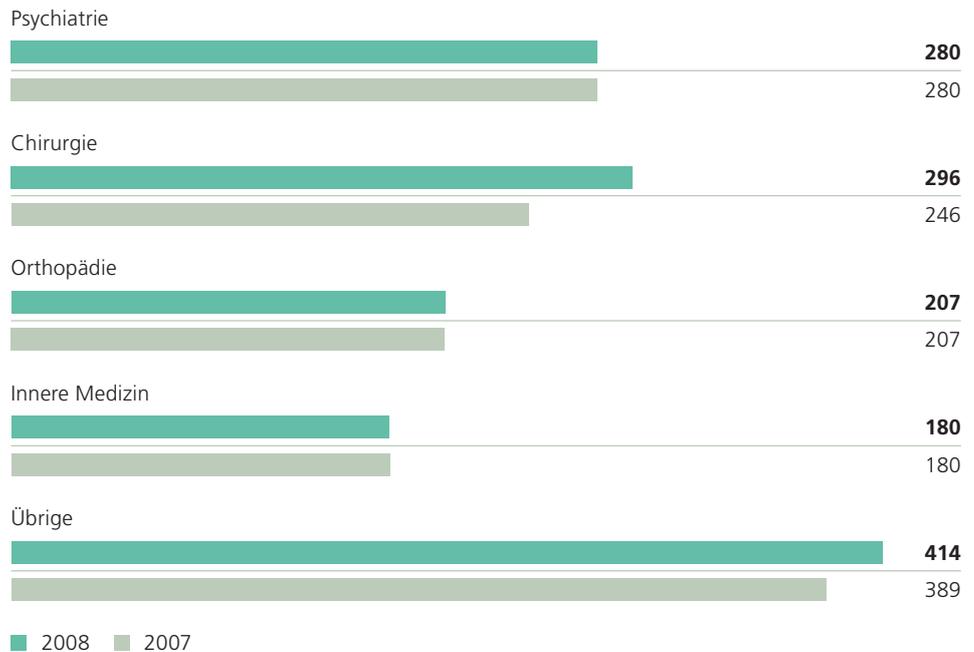
Anzahl Betten im Jahresdurchschnitt
in %

2008



■ Psychiatrie	20,3
■ Chirurgie	21,5
■ Orthopädie	15,0
■ Innere Medizin	13,1
■ Übrige	30,1

Anzahl Betten im Jahresdurchschnitt



Im Segment Akut sind die medizinischen Fachbereiche Psychiatrie, Chirurgie, Innere Medizin und Orthopädie die nach Bettenzahl größten Einheiten. Ihr Anteil an der Gesamtbettenzahl beträgt 69,9 % (Vorjahr: 70,1 %).

Im Akut-Segment waren im Jahresdurchschnitt 1.936 Vollzeitkräfte beschäftigt (Vorjahr: 1.579 Vollzeitkräfte). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb des MediClin Herzzentrums Lahr/Baden mit durchschnittlich 325 Vollzeitkräften. Insgesamt wurden in 2008 12,4 Mio. Euro (Vorjahr: 22,3 Mio. Euro) investiert.

Das **Segment Pflege** erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 11,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro) und trägt damit in Höhe von 2,4 % zum Konzernumsatz bei. Das Segmentergebnis ist ausgeglichen (Vorjahr: -0,4 Mio. Euro).

In der Pflege waren im Jahresdurchschnitt 155 Vollzeitkräfte beschäftigt (Vorjahr: 140 Vollzeitkräfte). Die Investitionen beliefen sich auf 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

MediClin AG

Der Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, ist wie im Vorjahr nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den besonderen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die MediClin AG übernimmt die Aufgaben, die in einem Konzern im Rahmen von strategischer Unternehmensplanung, strategischem Controlling, Finanzierung und Akquisitionssowie Kooperationsmanagement anfallen. Die MediClin AG als börsennotierte Gesellschaft erfüllt alle Anforderungen des Kapitalmarktes und kann diesen auch zur Kapitalbeschaffung oder im Sinne von internen kapitalmarktbezogenen Anreizmodellen nutzen.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

in Mio. €	31.12.2008	in % der Bilanzsumme	31.12.2007	in % der Bilanzsumme
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte	208,1	74,3	203,6	93,1
Kurzfristige Vermögenswerte	72,0	25,7	15,0	6,9
	280,1	100,0	218,6	100,0
Passiva				
Eigenkapital	189,8	67,8	144,6	66,2
Langfristige Schulden	11,6	4,1	3,8	1,7
Kurzfristige Schulden	78,7	28,1	70,2	32,1
	280,1	100,0	218,6	100,0

Die **Bilanzsumme** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 28,1 % oder um 61,5 Mio. Euro erhöht. Diese Erhöhung resultiert in erster Linie aus dem Anstieg der liquiden Mittel, der im Wesentlichen auf die Kapitalerhöhung zurückzuführen ist, sowie auf ein neu aufgenommenes Darlehen in Höhe von 10,0 Mio. Euro.

Die Nettofinanzverschuldung verbesserte sich um 28,6 Mio. Euro von 60,8 Mio. Euro im Jahr 2007 auf 32,2 Mio. Euro im Jahr 2008.

Die Veränderung des gezeichneten Kapitals sowie der Kapitalrücklage im Berichtsjahr stellt sich aufgrund der Kapitalerhöhung wie folgt dar:

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
Stand 01.01.2008	31.500	105.000
Kapitalerhöhung	15.750	23.627
Stand 31.12.2008	47.250	128.627

Entwicklung der Ertragslage

Die MediClin AG weist für das Berichtsjahr keine Umsatzerlöse aus. Die sonstigen betrieblichen Erträge der MediClin AG in Höhe von 0,2 Mio. Euro (2007: 0,2 Mio. Euro) beinhalten wie im Vorjahr in erster Linie Erträge aus Managementleistungen. Der Personalaufwand betrug nahezu unverändert 2,0 Mio. Euro (2007: 2,0 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3,2 Mio. Euro (2007: 2,0 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen die Kosten der in 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von 1,3 Mio. Euro sowie Prüfungs- und Beratungskosten (2008: 939 Tsd. Euro; 2007: 771 Tsd. Euro), Mieten und Pachten (2008: 72 Tsd. Euro; 2007: 233 Tsd. Euro), Versicherungen (2008: 148 Tsd. Euro; 2007: 133 Tsd. Euro), Verwaltungskosten (2008: 235 Tsd. Euro; 2007: 250 Tsd. Euro) und sonstige Kosten.

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 19,5 Mio. Euro (2007: 17,1 Mio. Euro) betreffen Teilausschüttungen der Jahresergebnisse 2007 sowie Vorabauschüttungen auf die Jahresergebnisse 2008 von Tochterunternehmen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge stiegen um 0,2 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro (2007: 0,5 Mio. Euro). Zinsen und ähnliche Aufwendungen blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert bei 4,7 Mio. Euro (2007: 4,7 Mio. Euro).

Das Finanzergebnis der MediClin AG ist 2008 durch die Bildung einer Wertberichtigung auf die Forderungen gegenüber einer Tochtergesellschaft in Höhe von 4,7 Mio. Euro belastet. Im Vorjahr wurden Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 3,7 Mio. Euro vorgenommen.

Die MediClin AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2008 einen Jahresüberschuss in Höhe von 5,8 Mio. Euro (2007: 4,3 Mio. Euro).

Es wurden im Jahresdurchschnitt vier Mitarbeiter (gerechnet in Vollzeitkräften) beschäftigt (2007: fünf Vollzeitkräfte).

Bezüglich Angaben zu Bilanz und Anlagenspiegel der MEDICLIN Aktiengesellschaft wird auf den Jahresabschluss und den Anhang der MEDICLIN Aktiengesellschaft verwiesen.

Ausblick

Die Ertragsstruktur der MediClin AG hängt wie in den Vorjahren auch in 2009 ursächlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen und damit des Konzerns insgesamt ab.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das am 11. August 2005 in Kraft getretene Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG), die Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind. Die MediClin hat von der Opting-out-Klausel keinen Gebrauch gemacht.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands setzt sich zusammen aus einem Fixum, einer vom Präsidialausschuss bestimmten variablen Tantieme, einer aktienbasierten Vergütung und einer Versorgungszusage. Das Fixum wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Tantieme ist vom Erreichen bestimmter festgelegter Ziele abhängig und setzt sich in 2008 aus zwei Tantiemebestandteilen zusammen. Der Tantiemebestandteil I beträgt maximal 70 % des vertraglich definierten Tantiemerahmens und basiert auf der Unternehmenskennzahl EBITDAR (Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen und Miete). Der Tantiemebestandteil II beträgt maximal 30 % des vertraglich definierten Tantiemerahmens und besteht aus qualitativen Kriterien. Eine aktienbasierte Vergütung auf Basis von Wandelschuldverschreibungen war bis Ende November 2005 möglich. Derzeit besteht kein Programm, das eine aktienbasierte Vergütung zulässt.

Die Vergütung des Vorstands belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 auf 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) und setzt sich wie folgt zusammen:

in €	2008	Dr. Ulrich Wandschneider	Frank Abele	Vorstand gesamt
Fixe Vergütung		420.000	300.000	720.000
Variable Vergütung einschließlich der Veränderung der Rückstellungen der variablen Vergütung		500.000	300.000	800.000
Aktienbasierte Vergütung		0	0	0
Versorgungszusage		17.000	17.000	34.000
Sonstige Vergütungsbestandteile		9.104	8.756	17.860
Insgesamt		946.104	625.756	1.571.860

in €	2007	Dr. Ulrich Wandschneider	Frank Abele	Vorstand gesamt
Fixe Vergütung		420.000	300.000	720.000
Variable Vergütung einschließlich der Veränderung der Rückstellungen der variablen Vergütung		470.000	200.000	670.000
Aktienbasierte Vergütung		3.958	0	3.958
Versorgungszusage		17.000	17.000	34.000
Sonstige Vergütungsbestandteile		9.104	8.757	17.861
Insgesamt		920.062	525.757	1.445.819

Der Konzern gewährte dem Vorstand auch eine aktienbasierte Vergütung in Form von Wandelschuldverschreibungen. Dem Vorstand wurde das Recht eingeräumt, im Zusammenhang mit der Zeichnung einer Wandelschuldverschreibung Optionen auf Aktien der MEDICLIN Aktiengesellschaft zu erwerben. Den gewährten Wandlungsrechten liegen nicht übertragbare Wandelschuldverschreibungen von nominal je 5,00 Euro mit einer Laufzeit von fünf Jahren zugrunde. Jede Wandelschuldverschreibung berechnete den Inhaber nach einer Wartezeit von 24 Monaten jedes Jahr innerhalb bestimmter Zeiträume zum Umtausch in fünf Aktien je 5,00 Euro Wandelschuldverschreibung. Voraussetzung ist, dass der Kurs der Aktie bei Wandlung mindestens um 50 % über dem festgelegten Wandlungspreis liegt. Des Weiteren ist im Falle der Ausübung des Wandlungsrechts eine Barzahlung in Höhe des Betrags zu leisten, um den der Wandlungspreis der MediClin-Aktie den anteiligen Nennbetrag der umzutauschenden Wandelschuldverschreibung übersteigt.

Die Eckdaten dieser in 2005 gewährten Wandelschuldverschreibungen sowie der zugehörigen Optionsrechte stellen sich wie folgt dar:

Anleihe:	
Nominalverzinsung	2,5 %
Laufzeit	22.02.2005 bis 21.02.2010
Sperrfrist	22.02.2005 bis 21.02.2007
Wandlungspreis	1,88 Euro
davon Barzahlung	0,88 Euro
Kurs der MediClin-Aktie zum 31.12.2005	2,50 Euro
Kurs der MediClin-Aktie zum 31.12.2008 ¹	3,10 Euro
Bestehende Optionsrechte zum 31.12.2008/2007	250.000 Stück/250.000 Stück
Ausübbarer Optionsrechte zum 31.12.2008/2007	250.000 Stück/0 Stück
Ausgeübte Optionsrechte zum 31.12.2008/2007	0 Stück/0 Stück

¹ Xetra-Schlusskurs 30.12.2008

Option:	
Erwartete Volatilität	38,60 %
Risikofreier Anlagezinssatz	2,00 %
Erwartete Dauer bis zur Ausübung	2 Jahre
Zeitwert je Optionsrecht (zu je fünf Stammaktien)	0,95 Euro
Gesamtwert	47.500,00 Euro

An Zinsen für die Anleihe wurden 6 Tsd. Euro (Vorjahr: 6 Tsd. Euro) an den Vorstand erstattet. Die Volatilität der zugrunde liegenden Aktien wurde auf Grundlage des Zeitraums 2003 bis 2005 ermittelt. Hieraus ergab sich eine Bandbreite des Kurses zwischen 1,47 Euro und 2,70 Euro bei einem Durchschnitt von 1,95 Euro. Die Jahre davor blieben aufgrund der starken Kursschwankungen außer Betracht. Aufgrund der geringen Liquidität der Aktie wurde dabei auf wöchentliche Renditeintervalle abgestellt.

Zum Erwerb der Wandelschuldverschreibung wurde dem Vorstand ein Darlehen in Höhe von 250 Tsd. Euro gewährt. Das Darlehen ist mit 5,0 % p. a. zu verzinsen und wird mit der Wandlung getilgt. Hierfür fielen Zinsen von 13 Tsd. Euro (Vorjahr: 13 Tsd. Euro) an.

Die MediClin übernimmt die für die Vorstandsmitglieder aufgrund entsprechender Versorgungszusagen abgeschlossenen Rentenversicherungen. Hierbei trägt die MediClin die Versicherungsbeiträge bis zu einer Höhe von jeweils 17 Tsd. Euro zuzüglich der anfallenden Gebühren.

Unter Sonstiges fallen Sachbezüge aus Dienstwagengestellung, Reisekostenzuschüsse und sonstiger Ersatz von beruflich veranlassten Kosten.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden von der Hauptversammlung am 21. Juni 2000 verabschiedet.

Die Vergütung enthält neben einer festen Vergütung eine am Erfolg des Unternehmens orientierte Vergütung. Jedes Mitglied erhält nach Ablauf des Geschäftsjahres eine Vergütung in Höhe von 6.391,15 Euro. Zusätzlich erhält jedes einzelne Mitglied 2.556,46 Euro für jedes Prozent Dividende, das über einem Prozentsatz von 4 %, berechnet auf den Betrag des Grundkapitals, hinaus ausgeschüttet wird, höchstens jedoch 6.391,15 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält die doppelte Vergütung. Der stellvertretende Vorsitz und die Mitarbeit bzw. Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden nicht zusätzlich vergütet. In 2008 wurde eine Gesamtvergütung (ohne Umsatzsteuer) von 83.084,95 Euro gezahlt (Vorjahr: 83.084,95 Euro).

Eine erfolgsabhängige (variable) Vergütung wurde in 2008 nicht bezahlt, da keine Dividendenausschüttung erfolgte.

Im Geschäftsjahr 2008 bestanden wie auch schon 2007 keine Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats. Weder wurden Vorschüsse gewährt, noch wurde an die Mitglieder des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Risiko- und Chancenbericht

Der Vorstand einer Aktiengesellschaft ist nach dem Aktiengesetz (AktG) verpflichtet, ein internes Überwachungssystem einzurichten.

Unternehmerische Aktivitäten sind mit Risiken verbunden. Um diese zu minimieren, sind Risikofaktoren zu definieren und ein Risikomanagementsystem einzurichten. Aufgabe des Risikomanagements ist es, unternehmerische Risiken frühzeitig zu erkennen und angemessen zu bewerten, um mit geeigneten Maßnahmen rechtzeitig gegensteuern zu können.

Risikomanagement

Ziel des Risikomanagements von MediClin ist die Erfassung und Steuerung wesentlicher Risiken. Hierzu wurden organisatorische Regelungen verabschiedet und Instrumente implementiert, die ein möglichst frühzeitiges Erkennen derzeitiger und zukünftiger Risiken gewährleisten sollen.

Grundlage für ein effektives und effizientes Risikomanagement ist eine ausgeprägte und einheitlich verstandene Risikokultur. Diese basiert auf den risikopolitischen Grundsätzen des Unternehmens. Risikomanagement wird in der MediClin als Regelkreislauf verstanden und organisiert. Die Elemente des Regelkreises sind die Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikofrüherkennung und Risikosteuerung. Die regelmäßige schriftliche Berichterstattung (Risikoinventur zu wesentlichen Risiken der MediClin) ist Bestandteil der Risikopolitik.

Dem Vorstand der MediClin AG obliegt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagementsystem. Er delegiert die Aufgaben im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements an den zentralen Risikomanager und an die Risikoverantwortlichen in den einzelnen Abteilungen bzw. Kliniken. Organisatorisch ist das Risikomanagement dem zentralen Fachbereich Qualität, Organisation und Revision zugeordnet. Die Umsetzung des Risikomanagementprozesses in den Häusern von MediClin ist immer direkt an die kaufmännische Leitung der jeweiligen Einrichtung geknüpft. Aufgrund der Fach- und Leitungskompetenz ist eine effektive Risikoprävention auf diesem Wege am besten in das tägliche Handeln zu integrieren. Somit bleiben die Verantwortlichkeiten in Bezug auf Risikomanagement unmittelbar bei den Klinikleitungen bzw. den zentralen Abteilungsleitern und sind nicht abgekoppelt von den betroffenen Inhaltsbereichen. Der Informationsfluss im Konzern wird sowohl top-down als auch bottom-up sichergestellt. Eine direkte Kommunikation in Bezug auf Risiken findet zwischen den Risikoverantwortlichen und dem zentralen Risikomanager statt. Der Vorstand wird direkt durch den zentralen Risikomanager informiert.

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir wiederum eine Risikoinventur durchgeführt, die keine besondere Gefährdung des Unternehmens oder Häufung von Einzelrisiken ergab.

Externe Risiken

Markt

Die demografische Entwicklung, nämlich Überalterung der Bevölkerung und steigende Lebenserwartung, sowie Multimorbidität werden entscheidenden Einfluss auf die weitere medizinische, technische und kostentechnische Entwicklung des Gesundheitswesens

haben. Ebenso werden sich Änderungen in der Nachfrage nach stationären rehabilitativen Dienstleistungen ergeben.

Derzeit zeichnet sich eine zunehmende Knappheit von Arbeitskräften in einzelnen medizinischen Berufen und/oder in bestimmten Regionen ab.

Ein schwacher Arbeitsmarkt kann sich dämpfend auf die Nachfrage nach planbaren Akutmaßnahmen und Rehabilitationsleistungen auswirken, ebenso können regionale Überkapazitäten und Sparmaßnahmen der Kostenträger insbesondere im Rehabilitationssektor zu einer verschärften Wettbewerbssituation führen.

Wirtschaftliche Faktoren wie Finanzmittelknappheit bei den Ländern und steigender Wettbewerbsdruck können zu einer Veränderung des Klinikmarktes, insbesondere zu weiteren Privatisierungen führen.

Die MediClin hat sich auf diese möglichen Marktveränderungen eingestellt und frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um die negativen Auswirkungen zu minimieren bzw. von den Änderungen zu profitieren.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen wie staatliche Budgetierung, Krankenhausplanung, Fallpauschale „DRG“ und das Finanzierungsdefizit der Krankenkassen werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen. Im Akutsektor befindet sich das Fallpauschalensystem (DRG-System) seit 2005 in einer so genannten Konvergenzphase, in der bis 2010 klinikindividuelle Basisfallwerte an landeseinheitliche Basisfallwerte angeglichen werden. Die Auswirkungen auf die acht Akutkliniken der MediClin sind klinikspezifisch und können sich sowohl positiv wie negativ auf die Ergebnissituation des Segments Akut auswirken. Die MediClin überwacht diese Entwicklung im Rahmen ihres Controllings.

Wettbewerb

Der Geschäftserfolg der MediClin hängt wesentlich davon ab, dass sich der Konzern flexibel auf die rechtlichen Änderungen einstellt und sich aktiv mit seinem Leistungsangebot an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer Leistung anpasst.

Interne Risiken

Allgemeines Risiko

Die MediClin hat den überwiegenden Teil der Immobilien im Segment Postakut in einem Sale-and-Leaseback-Verfahren finanziert. Dadurch ergibt sich eine nicht unerhebliche Mietbelastung in diesem Segment. Der Vorstand sieht die Möglichkeit, zusätzliche Umsatz- und Ergebnissteigerungen im Konzern durch Akquisitionen, in den einzelnen Häusern durch Leistungen aus der Pflege und den Selbstzahlerprogrammen generieren zu können. Letzteres betrifft auch die Kliniken, deren Ertragssituation zurzeit nicht den vorgegebenen Zielen

entspricht. Falls dies wider Erwarten nicht realisierbar wäre, könnten sich Risiken aus langfristigen Immobilienmietverträgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, sofern es nicht möglich wäre, die Immobilien einer anderen Nutzung zuzuführen.

Betriebliche Risiken

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Die MediClin hat hier eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die einerseits den Break-even der einzelnen Kliniken reduzieren, andererseits durch neue Leistungsangebote die Auslastung erhöhen werden.

Risiken, die sich aus dem Betreiben von Kliniken und dem Umgang mit Patienten ergeben, werden durch zertifizierte Qualitätsmaßnahmen minimiert. Diese sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

Finanzielle Risiken

Währungsrisiken bestehen nicht, und Risiken aus Finanzierungen sind derzeit nicht erkennbar.

Darlehen in Höhe von 61.355 Tsd. Euro gegenüber Versicherungsgesellschaften, die auch Aktionäre der MEDICLIN Aktiengesellschaft sind, werden zum 31. Juli 2009 zur Rückzahlung fällig.

Chancen

Wachstumschancen

Die MediClin geht davon aus, dass der Gesundheitsmarkt vor allem demografiebedingt wachsen wird. Dies gilt sowohl für den Akutbereich als auch für die Rehabilitation und für die Pflege. Der Marktanteil der privaten Betreiber insbesondere im Akutbereich, aber auch in der Pflege, wird aufgrund der angespannten finanziellen Lage der öffentlichen Haushalte größer werden. Laut Angaben der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) steigt der Bedarf an medizinischen Rehabilitationsleistungen in den nächsten Jahren, da sich der Anteil älterer Arbeitnehmer in den nächsten Jahren erhöhen wird. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales geht für das Jahr 2010 von einer Beschäftigungsquote der über 55-Jährigen von 55 % aus. Treffen die Annahmen zu, so bedeutet dies, dass die Nachfrage nach hochwertigen Leistungen zur medizinischen Rehabilitation steigen wird.

Die Chancen, in den kommenden Jahren in eine neue Größenordnung hineinzuwachsen, sind gegeben. Das Chancenmanagement der MediClin sieht vor, durch internes Wachstum und durch Akquisitionen den Umsatz so zu steigern, dass ein qualitatives Wachstum unter Sicherstellung einer nachhaltigen Ertragsstärke gegeben ist.

Wettbewerb

Die MediClin ist im Markt für Rehabilitationsleistungen einer der großen Anbieter in Deutschland. Obwohl der Markt weiterhin sehr heterogen ist, lassen sich aufgrund der bundesweiten Verbreitung und des integrativen Versorgungskonzepts Wettbewerbsvorteile in den Verhandlungen mit den Kostenträgern generieren.

Finanzielle Chancen

Durch die Börsennotierung besteht die Möglichkeit, das Wachstum über den Kapitalmarkt zu finanzieren, sodass der finanzielle Spielraum besteht, Akquisitionschancen wahrzunehmen.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB bzw. § 289 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der MEDICLIN Aktiengesellschaft besteht aus 47.250.000 Stück nennwertlosen Inhaberaktien. Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71 b AktG). Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien sind dem Aufsichtsrat nicht bekannt. Direkt beteiligt an der MEDICLIN Aktiengesellschaft mit einem Anteil größer 10 % sind die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG (Provinzial), die ERGO Versicherungsgruppe AG (ERGO), die DKV Deutsche Krankenversicherung AG (DKV) und die Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH. Indirekt beteiligt sind die Deka Fundmaster Investmentgesellschaft mbH über die Provinzial, die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG über ihre Tochtergesellschaften ERGO und DKV, die Asklepios Kliniken GmbH über die Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH und Dr. Bernard gr. Broermann ebenfalls über die Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, gibt es nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der MediClin beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus. Es bestand in 2008 eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, von der in 2008 kein Gebrauch gemacht wurde. Die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind umfassend in den von der Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigungen dargestellt und geregelt. Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder entsprechen den gesetzlichen Regeln. Das Gleiche gilt für die Angaben zur Änderung der Satzung. Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind dem Aufsichtsrat nicht bekannt. Entschädigungsvereinbarungen im Falle eines Kontrollwechsels infolge einer Übernahme bestehen weder gegenüber dem Vorstand noch gegenüber den Arbeitnehmern.

Nachtragsbericht und Prognosebericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschlussstichtag eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Die seit Ende letzten Jahres anhaltende Finanzkrise und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt haben sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 2009 auf die Auslastung und Geschäftsentwicklung der MediClin nicht negativ ausgewirkt.

Wirtschaftliche Lage in Deutschland – Wachstum durch Konjunkturprogramm

Der weltweite konjunkturelle Abschwung hat die deutsche Wirtschaft voll erfasst. Die Auftragseingänge sind drastisch eingebrochen, insbesondere im Maschinenbau und in der Automobilindustrie. Die Wirtschaft steht damit nach Ansicht der Experten vor der größten Herausforderung seit der Wiedervereinigung.

Demzufolge geht die Bundesregierung für das Gesamtjahr 2009 von einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von preisbereinigten 2,25 % aus, dies jedoch unter Berücksichtigung der von der Bundesregierung getroffenen Maßnahmen zur Konjunkturbelebung.

Die Strategie der Bundesregierung ist es, laut Jahreswirtschaftsbericht 2009 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie eine Politik zu verfolgen, „die das wachstumpolitisch Richtige mit dem konjunkturpolitisch Erforderlichen kombiniert“. Mit dem Ende 2008 beschlossenen Maßnahmenpaket sollen die Bürger und Unternehmen in den Jahren 2009 und 2010 um rund 30 Mrd. Euro entlastet werden. Nachdem sich die Perspektiven für 2009 schnell weiter eingetrübt haben, hat die Bundesregierung mit dem „Pakt für Beschäftigung und Stabilität in Deutschland“ Maßnahmen verabschiedet, die folgende Bereiche betreffen: öffentliche Investitionen, Kreditversorgung der Wirtschaft, Beschäftigung und Qualifizierung, Entlastung von Abgaben und Steuern sowie nachhaltige Finanzpolitik. Der Pakt hat einen Gesamtumfang von 50 Mrd. Euro für 2009 und 2010. Zusammen mit den schon im Jahr 2008 beschlossenen Maßnahmen setzt die Politik damit über 80 Mrd. Euro für die Überwindung der Krise ein.

Bisher sind jedoch die Aussichten für das laufende Jahr wenig erfreulich. Die Konjunkturindikatoren signalisieren, dass die Auftragseingänge und die Investitionsneigung weiterhin rückläufig sind. Dazu trägt auch die Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe bzw. Unternehmensfinanzierung bei. Inwieweit der private Konsum sich stabilisierend auswirken kann, ist fraglich, setzt dies doch einen stabilen Arbeitsmarkt und hohe Beschäftigungszahlen voraus.

Nachfrage nach medizinischen Leistungen relativ krisenresistent

Ob sich der konjunkturelle Abschwung auf die Teilmärkte ambulante und stationäre medizinische Dienstleistungen des Gesundheitsmarktes auswirken wird, ist derzeit noch nicht absehbar. In der Vergangenheit hat sich in Bezug auf die Auslastung der Einrichtungen eine gewisse Abhängigkeit von der Beschäftigungslage und damit indirekt auch von der Ausgabenbereitschaft der Kostenträger gezeigt. Zwar ist das Gesundheitsbewusstsein gestiegen, inwieweit dies aber die negative Korrelation zwischen Beschäftigungsrückgang/geringeren Budgets und Inanspruchnahme medizinischer Leistungen kompensiert, ist derzeit nicht bestimmbar. – Dies gilt sowohl für den Akutmarkt als auch für den Postakutmarkt.

Trotzdem gilt: Die Gesundheitswirtschaft gehört zu den innovativsten und beschäftigungsintensivsten Branchen in Deutschland und sie ist aufgrund der demografischen Entwicklung auch einer der Wachstumstreiber.

In 2008 solide Basis für weitere Entwicklung gelegt

Die MediClin hat in 2008 ihren Umsatz sowohl durch internes als auch durch externes Wachstum weiter steigern können. Das Betriebsergebnis des Vorjahres konnte nicht ganz erreicht werden, da in 2008 nach Auslaufen der Mietentlastungsvereinbarung ein deutlich höherer Mietaufwand zu verkräften war. Dieser zusätzliche Mietaufwand konnte zum Teil durch Umsatzsteigerungen, den positiven Ergebnisbeitrag der Kraichgau-Klinik AG und Kostensenkungsmaßnahmen ausgeglichen werden.

Der Konzern ist nach Betten einer der großen Anbieter von Rehabilitationsleistungen in Deutschland und der einzige Klinikbetreiber, der zusätzlich zu den Postakutkliniken ein relevanter Träger von Akuteinrichtungen ist. Zudem besteht ein festes Ergänzungsgeschäft im Bereich der stationären Pflege. Das medizinische Leistungsangebot ist hoch qualifiziert mit Schwerpunkten in den Neuro- und Psychowissenschaften, der Orthopädie und Inneren Medizin, aber auch Spezialgebieten wie Tinnitus oder Diabetes. Drei Medizinische Versorgungszentren (Leipzig, Plau und Bad Dübener Heide) eröffnen MediClin den Zugang zum ambulanten Akutmarkt und dienen an den Standorten zur Belegungssicherung sowohl der Akut- als auch der Postakuteinrichtungen.

Die Produktentwicklung wird sukzessive ausgebaut. Ziel ist es, bundesweit einer der führenden Anbieter von attraktiven und patientenorientierten Konzepten zu sein, die eine breite Akzeptanz im Markt finden.

MediClin sieht sich aufgrund seiner konsequent verfolgten Unternehmensstrategie und einer stringenten Unternehmensführung gut gerüstet, sich in den nächsten zwei Jahren im Postakutsektor zu positionieren und das externe Wachstum über Akquisitionen im Akutsektor darzustellen. Der Bereich Pflege wird opportunistisch ausgebaut.

Ausblick

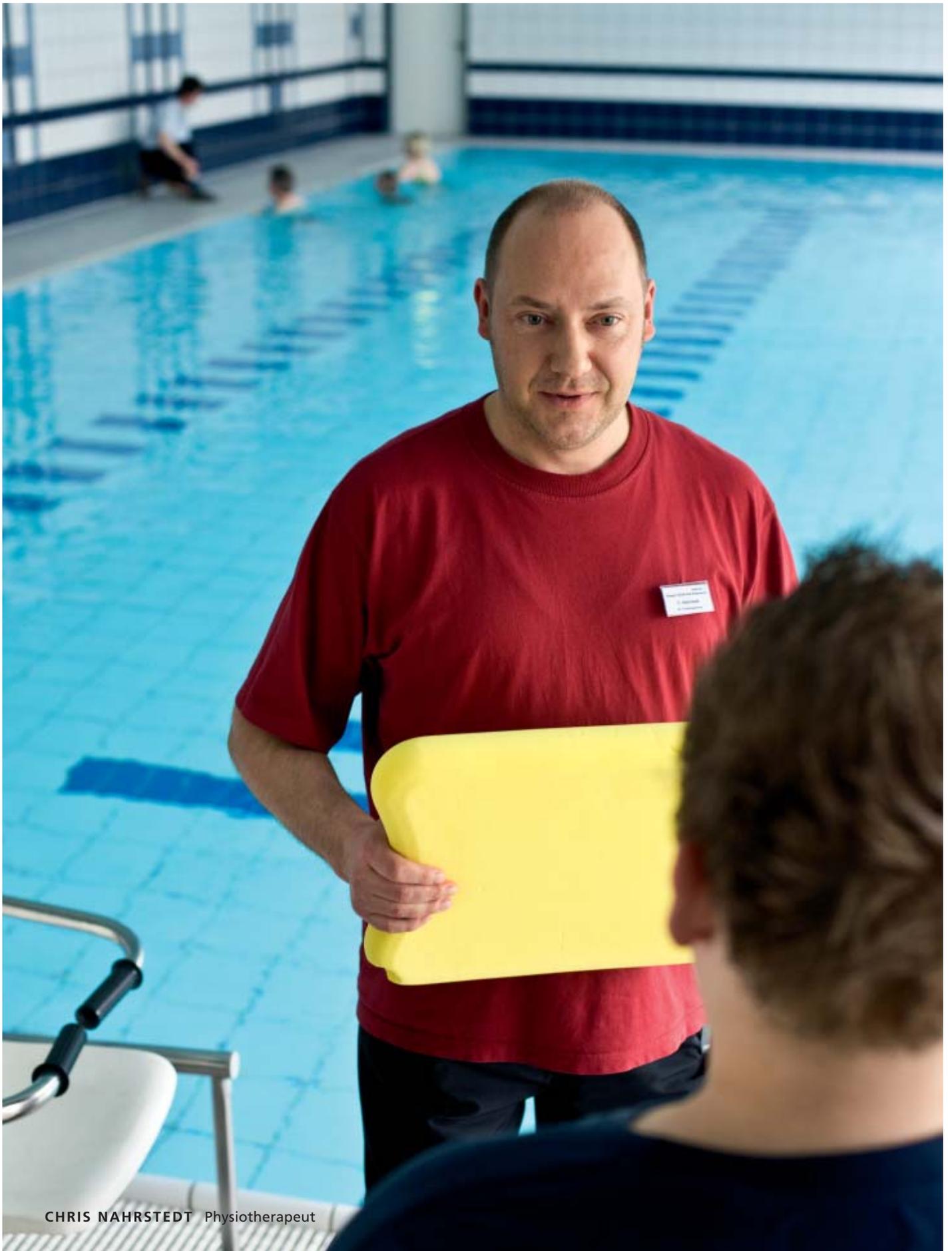
Welche Auswirkungen die wirtschaftliche Entwicklung und die erwartete Verschlechterung der Arbeitsmarktlage auf das deutsche Gesundheitswesen bzw. seine Versorgungseinrichtungen haben wird, ist nicht eindeutig prognostizierbar. Inwieweit sich ein Rückgang der Beschäftigtenzahlen auf die Budgets der Kostenträger und deren Vergabeverhalten auswirken, ist derzeit ebenfalls nicht bestimmbar. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich die finanzielle Lage der öffentlichen Haushalte verschlechtern wird.

Für das Geschäftsjahr 2009 geht der Vorstand von einem Umsatz auf Vorjahreshöhe aus. Ein Rückgang ist bei anhaltender wirtschaftlicher Abschwächung für das dritte und vierte Quartal 2009 nicht auszuschließen. Es wird angestrebt, wesentlich bedingt durch Effizienzsteigerung und stringentes Kostenmanagement, ein dem Vorjahr vergleichbares Ergebnis zu erreichen. In Bezug auf das externe Wachstum stehen die Akquisitionsbemühungen im Akutbereich im Vordergrund.

MEDICLIN Aktiengesellschaft

Frankfurt am Main, 3. März 2009

Der Vorstand



CHRIS NAHRSTEDT Physiotherapeut

PHYSIOTHERAPIE

Chris Nahrstedt arbeitet seit 1994 für die MediClin Seepark Klinik; zunächst als Masseur und medizinischer Bademeister, dann – nach einer Weiterbildung – als Physiotherapeut. Heute leitet Chris Nahrstedt die Abteilung für Physiotherapie, zu der Masseure, Badehelfer sowie Sport- und Physiotherapeuten gehören. Den Schwerpunkt seiner Arbeit macht die Behandlung schwer übergewichtiger Menschen aus, für die die Klinik speziell ausgestattet ist.

Wenn jemand mit 300 Kilo Körpergewicht den Spaß an der Bewegung wiederfindet, dann habe ich einen guten Job gemacht



Wie muss man sich die Physiotherapie mit schwer adipösen Patienten vorstellen?

> Vom Angebot her unterscheidet sich die Physiotherapie nur unwesentlich von der für Normal- oder Untergewichtige. Wir machen Krankengymnastik, führen medizinische Massagen durch, gehen schwimmen und treiben Sport. Die dabei angewandten Mittel sind aber speziell. So arbeiten wir beispielsweise mit einem Fahrrad-Ergometer, das von Patienten auch im Bett liegend bedient werden kann. Im Mittelpunkt steht für uns, die Menschen wieder zu mobilisieren und Grundlagen wie Aufstehen oder Gehen zu üben – das ist bei Patienten mit rund 300 Kilo Körpergewicht nicht immer leicht. Wir müssen viele kleine Schritte machen und den Menschen immer wieder Mut zusprechen.

Sie sind also auch auf psychologischer Ebene gefordert?

> Unbedingt. Ich versuche erst einmal, einen guten Draht zum Menschen zu finden; das erleichtert eine erfolgreiche Physiotherapie ungemein. Wenn der Patient nicht richtig will und sich hängen lässt, hat man praktisch keine Chance. Ich versuche daher, zu motivieren und ein aktives Leben schmackhaft zu machen – jeder Mensch will ja irgendwann wieder

raus aus dem Bett. Häufig ist dabei der Schlüssel zum Erfolg, den Menschen die Angst zu nehmen. Wer zum Teil monatelang ohne soziale Kontakte gelebt hat, muss langsam an das Zusammenleben mit anderen Menschen herangeführt werden. Da reicht es als erster Schritt mitunter, einfach die Tür von der Station zum Flur offen zu lassen, sodass man vom Bett aus nach außen blicken kann.

Woran erkennen Sie als Physiotherapeut, dass Ihre Therapie Früchte trägt?

> Adipöse Patienten wollen ihren Therapeuten und Pflägern häufig zeigen, was sie schon geleistet haben. Sie klopfen dann unvermittelt bei ihnen an und zeigen stolz ihre Fortschritte. Wenn jemand mit 300 Kilo Körpergewicht durch die Therapie den Spaß an der Bewegung wiederfindet, dann habe ich einen guten Job gemacht. Es geht mir schließlich nicht darum, dass Patienten in den Wochen bei uns maximal Gewicht verlieren oder ständig Sport treiben. Viel wichtiger ist es, dass sie etwas nach Hause mitnehmen, wissen, wie sie sich besser ernähren, in ihren Alltag Bewegung einbauen, spazieren gehen, Fahrrad fahren, walken gehen, Kontakte pflegen und seltener Auto und Fahrstuhl nutzen.

Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2008

Inhalt

48	Konzernbilanz
50	Konzerngewinn- und -verlustrechnung
51	Eigenkapitalveränderungsrechnung
52	Konzernkapitalflussrechnung
	Anhang
53	Grundlegende Informationen
58	Konsolidierungsgrundsätze
66	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
72	Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung
73	Segmentberichterstattung
76	Erläuterungen zur Konzernbilanz
110	Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung
115	Sonstige Angaben

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

AKTIVA

Anhang		31.12.2008 in €	Vorjahr in Tsd. €
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)		
Konzessionen, Lizenzen		1.783.821	966
Firmenwerte		52.785.645	45.154
Geleistete Anzahlungen		203.945	89
		54.773.411	46.209
Sachanlagen	(2)		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		117.599.495	90.231
Technische Anlagen und Maschinen		7.495.763	2.422
Betriebs- und Geschäftsausstattung		18.959.475	15.563
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.547.935	20.302
		145.602.668	128.518
Sonstige Finanzanlagen	(3)		
Beteiligungen		59.600	44
Übrige Ausleihungen		306.524	291
Rückdeckungsversicherungen		1.763.443	0
		2.129.567	335
Steuererstattungsansprüche	(4)	531.129	586
Aktive latente Steuern	(5)	5.597.645	5.276
		208.634.420	180.924
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorräte	(6)	5.750.777	4.599
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	53.953.642	52.709
Sonstige Vermögenswerte			
Geleistete Vorauszahlungen		1.360.572	995
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	(8)	10.068.813	2.916
Übrige Vermögenswerte	(9)	4.994.109	6.313
		16.423.494	10.224
Steuererstattungsansprüche	(10)	79.703	80
Liquide Mittel	(11)	57.383.814	21.377
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(12)	875.000	0
		134.466.430	88.989
		343.100.850	269.913

PASSIVA

	Anhang		31.12.2008 in €	Vorjahr in Tsd. €
EIGENKAPITAL				
Anteil MediClin-Konzern				
Gezeichnetes Kapital	(13)	47.250.000		31.500
Kapitalrücklage	(14)	129.212.002		106.684
Gewinnrücklage	(15)	17.089		303
Konzernbilanzverlust	(16)	- 27.643.242		- 34.315
			148.835.849	104.172
Minderheitenanteile	(17)		0	1.825
			148.835.849	105.997
LANGFRISTIGE SCHULDEN				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18)	21.119.343		22.382
Anleihe	(19)	250.000		250
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(20)	10.798.809		1.813
			32.168.152	24.445
Rückstellungen				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(21)	26.316.849		16.812
Übrige Rückstellungen	(22)	10.470.936		9.767
			36.787.785	26.579
Passive latente Steuern	(23)		1.396.137	1.056
			70.352.074	52.080
KURZFRISTIGE SCHULDEN				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
			14.633.033	11.894
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen	(24)		73.915.517	68.377
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	(25)	10.454.977		11.842
Übrige Verbindlichkeiten	(26)	18.146.824		14.557
			28.601.801	26.399
Rückstellungen	(27)		3.964.080	2.847
Steuerschulden	(28)		2.798.496	2.319
			123.912.927	111.836
			343.100.850	269.913

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	Anhang	Jan. – Dez. 2008 in €	Vorjahr in Tsd. €
Umsatzerlöse	(29)	456.794.623	391.965
Sonstige betriebliche Erträge	(30)	9.347.959	6.241
Gesamtleistung		466.142.582	398.206
Materialaufwand	(31)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		– 62.309.140	– 48.732
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		– 43.276.791	– 35.673
		– 105.585.931	– 84.405
Personalaufwand	(32)		
a) Löhne und Gehälter		– 210.239.158	– 182.890
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		– 39.034.433	– 34.755
		– 249.273.591	– 217.645
Abschreibungen	(33)	– 12.061.222	– 8.717
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(34)	– 83.422.622	– 68.573
Betriebsergebnis		15.799.216	18.866
Finanzergebnis	(35)		
a) Übrige Finanzerträge		937.642	1.041
b) Übrige Finanzaufwendungen		– 7.600.830	– 6.108
		– 6.663.188	– 5.067
Ergebnis vor Ertragsteuern		9.136.028	13.799
Ertragsteuern	(36)	– 1.862.741	– 8.032
Konzernergebnis		7.273.287	5.767
Anteile Minderheiten am Konzernergebnis		– 192.924	– 38
Aktionären der MediClin zuzurechnendes Konzernergebnis		7.080.363	5.729
Gewinn je Aktie	(37)		
Ergebnis je Aktie unverwässert (in €)		0,22	0,18
Ergebnis je Aktie verwässert (in €)		0,22	0,18

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Konzernbilanzverlust	Eigene Anteile	Anteile MediClin Konzern	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2006	31.500.000	105.019.792	3.102.817	- 52.352.408	- 2.799.728	84.470.473	1.679.924	86.150.397
Konzernergebnis	-	-	-	9.509.182	-	9.509.182	106.576	9.615.758
Verkauf eigener Anteile	-	1.636.044	- 2.799.728	2.799.728	2.799.728	4.435.772	-	4.435.772
Zuführung Rücklage für gewährte Optionsrechte	-	23.750	-	-	-	23.750	-	23.750
Stand 31.12.2006	31.500.000	106.679.586	303.089	- 40.043.498	0	98.439.177	1.786.500	100.225.677

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Konzernbilanzverlust	Eigene Anteile	Anteile MediClin Konzern	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2007	31.500.000	106.679.586	303.089	- 40.043.498	0	98.439.177	1.786.500	100.225.677
Konzernergebnis	-	-	-	5.728.893	-	5.728.893	38.030	5.766.923
Zuführung Rücklage für gewährte Optionsrechte	-	3.958	-	-	-	3.958	-	3.958
Stand 31.12.2007	31.500.000	106.683.544	303.089	- 34.314.605	0	104.172.028	1.824.530	105.996.558

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Konzernbilanzverlust	Eigene Anteile	Anteile MediClin Konzern	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2008	31.500.000	106.683.544	303.089	- 34.314.605	0	104.172.028	1.824.530	105.996.558
Konzernergebnis	-	-	-	7.080.363	-	7.080.363	192.924	7.273.287
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	- 286.000	- 409.000	-	- 695.000	0	- 695.000
Erwerb Minderheitenanteile	-	-	-	-	-	0	- 2.017.454	- 2.017.454
Kapitalerhöhung	15.750.000	22.528.458	-	-	-	38.278.458	-	38.278.458
Stand 31.12.2008	47.250.000	129.212.002	17.089	- 27.643.242	0	148.835.849	0	148.835.849

Konzernkapitalflussrechnung

	Jan. – Dez. 2008 in €	Jan. – Dez. 2007 in €
Betriebsergebnis (EBIT)	15.799.216	18.865.596
Ergebnis aus Finanzaktivitäten	– 6.663.188	– 5.066.671
Ergebnis aus Ertragsteuern	– 1.862.741	– 8.032.002
Konzernergebnis	7.273.287	5.766.923
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.061.222	8.716.615
Veränderung der latenten Steuern	410.969	5.965.715
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	1.759.142	251.440
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	– 1.782.478	734.659
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	– 182.451	– 6.965
Ergebnis aus sonstigen zahlungsunwirksamen Vorgängen	0	3.958
Veränderung der langfristigen Steuererstattungsansprüche	55.046	– 26.175
Veränderung der kurzfristigen Vermögenswerte	920.461	– 7.949.731
Veränderung der kurzfristigen Schulden	1.015.129	– 2.109.605
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	21.530.327	11.346.834
Einzahlung aus Abgängen des Anlagevermögens	931.300	489.226
aus dem Verkauf von Sachanlagen	931.300	392.256
aus dem Verkauf von vollkonsolidierten Unternehmen	0	96.970
Einzahlung aus Investitionsfördermitteln	16.815.244	8.682.628
aus immateriellen Vermögenswerten	128.561	158.039
aus Sachanlagevermögen	16.686.683	8.524.589
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	– 20.254.113	– 28.622.869
aus dem Kauf von vollkonsolidierten Unternehmen	– 687.534	0
in immaterielle Vermögenswerte	– 1.564.431	– 1.029.040
in Sachanlagevermögen	– 17.993.759	– 27.581.329
in Finanzanlagen	– 8.389	– 12.500
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 2.507.569	– 19.451.015
Veränderung der Minderheitsgesellschafter	– 1.481.772	0
Kapitalerhöhung	38.071.838	0
Aufnahme von Finanzschulden	17.041.317	2.541.781
Tilgung von Finanzschulden	– 39.558.171	– 2.123.746
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	14.073.212	418.035
Konsolidierungskreisänderung des Finanzmittelfonds	2.910.552	0
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	36.006.522	– 7.686.146
Liquide Mittel am Anfang der Periode	21.377.292	29.063.438
Liquide Mittel am Ende der Periode	57.383.814	21.377.292

Grundlegende Informationen

Die MEDICLIN Aktiengesellschaft (MediClin) ist ein bundesweit tätiger Klinikbetreiber. Mit 33 Klinikbetrieben, acht Pflegeeinrichtungen und drei Medizinischen Versorgungszentren in elf Bundesländern verfügte MediClin über eine Gesamtkapazität von rund 7.900 Betten. Bei den Kliniken handelt es sich um Akutkrankenhäuser der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung und um Fachkliniken für die medizinische Rehabilitation. Die MediClin ist ausschließlich im Inland tätig. Die Gesellschaft ist in Deutschland registriert und seit Dezember 2000 börsennotiert (Amtlicher Markt/Prime Standard). Sie hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Die Zentralverwaltung der Kliniken hat ihren Sitz in 77652 Offenburg, Okenstraße 27.

Zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 der MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, wurde der vorliegende Anhang erstellt. Der zugrunde liegende Konzernabschluss wurde am 3. März 2009 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Der von der BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der MediClin AG, der Konzernabschluss der MediClin AG und der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 ist in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlusstag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS), des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) erstellt worden.

Von der EU-Kommission veröffentlichte Standards und Interpretationen

Um die Rechtsvorschriften der Gemeinschaft auf dem Gebiet der Rechnungslegungsstandards zu vereinfachen, hat die EU aus Gründen der Klarheit und der Transparenz die Standards, die bis November 2008 Gegenstand der Verordnung (EG) Nr. 1725/2003 waren, sowie die damit verbundenen Änderungsrechtsakte in einem einzigen Text zusammengefasst und neu veröffentlicht.

Als Reaktion auf die Finanzmarktkrise beschloss das IASB Änderungen zu IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ sowie zu IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“. Nach Veröffentlichung dieser Änderungen im EU-Amtsblatt vom 16. Oktober 2008 sind sie ab 1. Juli 2008 anzuwenden. Die Änderungen gestatten es, bestimmte Finanzinstrumente ab dem 1. Juli 2008 in andere Bewertungskategorien umzugliedern. Diese Änderungen sind für den Konzernabschluss der MediClin AG nicht relevant.

IFRS 8 ist am 22. November 2007 im EU-Amtsblatt veröffentlicht worden und löst mit zwingender Anwendung auf Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2008 beginnen, und möglicher früherer Anwendung IAS 14 ab. IAS 14 wird im Geschäftsjahr 2008 letztmalig angewandt, eine freiwillige vorzeitige Anwendung von IFRS 8 findet nicht statt.

Folgende von dem International Accounting Standards Board (IASB) und dem International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) verabschiedeten Standards und Interpretationen wurden bis zum Februar 2009 von der EU-Kommission übernommen und sind ab 1. Januar 2009 verpflichtend anzuwenden. Von der Möglichkeit einer früheren Anwendung wurde kein Gebrauch gemacht.

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses (überarbeitet 2007)“
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten (überarbeitet 2007)“
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“; Neufassung
- IFRS 1 „Darstellung und Angaben“; Änderung
- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“, Änderung
- IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“
- IFRIC 14 „IAS 19 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestlohnverpflichtung und ihre Wechselwirkung“
- Improvements to IFRS

Die Anwendung des überarbeiteten **IAS 1** wird in erster Linie eine Erweiterung der Darstellung der Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung zur Folge haben.

IAS 23 hebt unter anderem das bisherige Wahlrecht in Bezug auf die Aktivierung von Fremdkapitalkosten auf und bestimmt, dass Fremdkapitalkosten, die dem Bau, Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, zwingend zu aktivieren sind.

Die Änderungen des **IAS 32** betreffen im Wesentlichen Fragen zur Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital. Insbesondere besteht nun im Rahmen der Neufassung unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, kündbare Instrumente als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Änderungen sind aus deutscher Sicht vor allem in Bezug auf Personengesellschaften und Genossenschaften relevant, die bisher das gesellschaftsrechtliche Kapital aufgrund der Kündigungsrechte der Gesellschafter als Fremdkapital auszuweisen hatten.

Die Änderungen des **IFRS 1** ermöglichen es Unternehmen, bei erstmaliger Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) in ihren IFRS-Einzelabschlüssen die Anschaffungskosten einer Beteiligung entweder in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des Buchwerts nach den zuvor angewendeten nationalen Rechnungslegungsvorschriften zu bestimmen.

Die Änderungen des **IFRS 2** betreffen im Wesentlichen die Definition von Ausübungsbedingungen und die Regelungen zur Annullierung eines Plans durch eine andere Partei als das Unternehmen.

IFRIC 13 erfasst Kundenbonusprogramme, bei denen Kunden für den Kauf von Produkten oder Dienstleistungen Boni gewährt werden, die zu einem späteren Zeitpunkt gegen kostenlose oder preisreduzierte Waren oder Dienstleistungen eingetauscht werden können.

IFRIC 14 enthält allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 „Employee Benefits“ als Vermögenswert

erfasst werden kann. Er beschreibt, wie sich eine gesetzliche oder vertragliche Mindestfinanzierungsvorschrift auf die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten eines Pensionsplans auswirken kann. Nach IFRIC 14 hat der Arbeitgeber keine weitere Verbindlichkeit anzusetzen, es sei denn, die nach den Mindestfinanzierungsvorschriften zu zahlenden Beiträge können nicht an die Gesellschaft zurückerstattet werden.

Der Sammelstandard **Improvements to IFRSs** enthält 35 Änderungen an 20 IFRS, betrifft in 24 Fällen Änderungen im Hinblick auf Darstellungs-, Ansatz- und Bewertungsfragen und hat elf Begriffsänderungen bzw. redaktionelle Änderungen zum Inhalt.

Nach derzeitiger Einschätzung werden sich aus der zukünftigen Anwendung dieser Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Von der EU-Kommission noch nicht veröffentlichte Standards und Interpretationen

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben eine Reihe von Änderungen bei bestehenden IFRS/IAS und neue Interpretationen verabschiedet, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, da die Anerkennung durch die EU noch nicht erfolgt ist:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der Internationalen Financial Reporting Standards“, ausschließlich formale Änderungen
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“; Änderung
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“; Änderung Nov. 2008
- IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“; Änderung
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“; Änderung Nov. 2008
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“
- IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb“
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden“

Auch für die noch nicht verpflichtend in Kraft getretenen Standards und Interpretationen des IASB gilt, dass bei Anwendung keine nennenswerten Effekte und Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen bzw. wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet werden.

Im Übrigen kommen dieselben Rechnungslegungsgrundsätze wie im Konzernabschluss 2007 zur Anwendung.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Finanzielle Vermögenswerte sind einzuordnen in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“.
- Bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bestehen unterschiedliche Möglichkeiten der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste.
- Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist beides der Fall, sind die Vermögenswerte und gegebenenfalls zugehörige Schulden als „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte bzw. Schulden“ auszuweisen und zu bewerten.
- Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen ist zu entscheiden, ob alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, übertragen wurden und dadurch die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt sind oder nicht.
- Zweckgesellschaften sind zu konsolidieren, wenn die wirtschaftliche Betrachtung des Verhältnisses zwischen einem Unternehmen und der Zweckgesellschaft zeigt, dass die Zweckgesellschaft durch das Unternehmen beherrscht wird.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei Anwendung der von den IFRS und IFRIC vorgegebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden müssen zahlreiche Einschätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die Zukunft betreffen und naturgemäß nicht immer den später tatsächlich eintretenden Verhältnissen entsprechen müssen. Alle im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend überprüft und basieren entweder auf historischen Erfahrungen und/oder auf Erwartungen über das Eintreten künftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen kaufmännisch vernünftig erscheinen.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich unter anderem auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Insbesondere für die Bildung von Steuerrückstellungen sind ebenfalls Schätzungen vorzunehmen, wobei sich durch die Auslegung komplexer Steuervorschriften Unsicherheiten auf die Höhe sowie den Zeitpunkt künftiger zu versteuernder Einkünfte ergeben könnten. Bei Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stellt der Abzinsungsfaktor eine wesentliche Schätzgröße dar. Da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nur dann erfasst werden, wenn sie 10 % des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, haben

zukünftige Änderungen des Abzinsungsfaktors bei den im MediClin-Konzern vorhandenen Versorgungssystemen in der Regel keine wesentlichen Auswirkungen auf den Buchwert der Rückstellungen im nächsten Geschäftsjahr.

Der jährliche Werthaltigkeitstest für Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Schlüsselannahmen. Wesentliche Änderungen dieser Schlüsselannahmen werden aus heutiger Sicht nicht zu einer Abwertung der Buchwerte der Zahlungsmittel generierenden Einheiten über ihren erzielbaren Betrag und damit zu einer Anpassung der Buchwerte im nächsten Geschäftsjahr führen.

Weiterhin liegen den Wertberichtigungen auf Forderungen, einschließlich der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht, der Bewertung der im Rahmen einer aktienkursorientierten Vergütung gewährten Optionsrechte aus einer Wandelschuldverschreibung sowie bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von passiven und aktiven latenten Steuern – hier insbesondere auf die Verlustvorträge – angemessene Annahmen und Schätzungen des Managements zugrunde, die auf Grundlage der zuletzt verfügbaren, verlässlichen Informationen getroffen wurden.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der MediClin ist Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt. Faktoren, die die zukünftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage mit beeinflussen und damit eine Abweichung von den Erwartungen verursachen könnten, sind unter anderem Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen einschließlich der Änderung der Rechnungslegungsvorschriften, Budgetkürzungen oder Änderungen der Krankenhausbedarfsplanung bei den Sozialversicherungsträgern, Kostensteigerungen im Bereich der Personal- und Materialkosten, Eintritt neuer Wettbewerber oder Konzentrationsprozesse bei bestehenden Wettbewerbern, Patientenrückgänge aufgrund saisonaler Schwankungen, wesentliche Gerichtsverfahren sowie weitere Strukturänderungen im Gesundheitsmarkt.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in der Branche und den Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, sodass aus gegenwärtiger Sicht – auch unter Berücksichtigung der Finanzmarktkrise – keine wesentliche Anpassung der Buchwerte der angesetzten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2009 zu erwarten ist.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Innerhalb der einzelnen Bestandteile des Konzernabschlusses sowie für Angaben im Anhang können sich Rundungsdifferenzen aufgrund von Nachkommastellen ergeben. Der ausgewiesene Betrag entspricht jeweils dem kaufmännisch gerundeten Betrag. Die ausgewiesenen Vorjahreswerte sind nach denselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen ermittelt, um die Vergleichbarkeit der veröffentlichten Zahlen zu gewährleisten.

Derivative Finanzinstrumente bestehen nicht. Der MediClin-Konzern ist nur im Inland tätig; Fremdwährungsgeschäfte oder sonstige Währungsrisiken werden weder getätigt noch sind sie existent. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Ein sich ergebender aktiver Unterschiedsbetrag wird den Vermögenswerten insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert den Buchwert übersteigt. Ein aus Erstkonsolidierungen verbleibender Geschäftswert wird unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst. Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) werden Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu einer Abwertung führen kann (Impairment-only Approach). Hierbei werden die einzelnen Einrichtungen als „Cash-generating Unit“ im Sinne des IAS 36 definiert. Beim Erwerb von weiteren Anteilen an bereits vollkonsolidierten Tochtergesellschaften werden daraus resultierende Geschäftswerte, bezogen für jede Tranche, ebenfalls unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie Aufwendungen und Erträge aus dem gegenseitigen Lieferungs- und Leistungsverkehr und Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Transaktionen mit Minderheiten werden wie Transaktionen mit konzernexternen Parteien behandelt.

Minderheitenanteile werden separat innerhalb des Eigenkapitals (IAS 27.33) ausgewiesen. Sie werden zum Bilanzstichtag mit ihrem Anteil am Eigenkapital bzw. am Jahresergebnis des jeweiligen Tochterunternehmens bewertet. Negative Minderheitenanteile werden nicht gebildet. Der Konzern wendet die Regelung nach IAS 27.35 an, nach der negative Minderheitenanteile mit dem Konzerneigenkapital (Gewinnrücklage) verrechnet werden und eine Be- bzw. Entlastung der Konzerngewinn- und -verlustrechnung durch den Ausweis eines Minderheitenanteils so lange nicht erfolgt, bis sich ein positiver Minderheitenanteil ergibt, der dann in der Konzernbilanz im Eigenkapital gesondert ausgewiesen wird.

Aus der Erstkonsolidierung der Kraichgau-Klinik Gruppe ergab sich aufgrund der Überschuldung der Gesellschaften ein negativer Minderheitenanteil, der mit der Gewinnrücklage verrechnet wurde.

Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

In den Konzernabschluss wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben dem Mutterunternehmen MEDICLIN Aktiengesellschaft bis auf die KDC-Krankenhaus-Dienstleistungsgesellschaft Crivitz mbH, die Müritz-Klinikum Service GmbH, die Medusplus GmbH, die MediServ GmbH und die Vitalisklinik Verwaltungs-GmbH alle Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die MEDICLIN Aktiengesellschaft über die wirtschaftliche Kontrolle verfügt. Die Einbeziehung der fünf Gesellschaften unterblieb, da diese einzeln und zusammen unwesentlich sind. Die Gesellschaften sind unverändert mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Zweckgesellschaften werden konsolidiert, wenn die wirtschaftliche Betrachtung des Verhältnisses zwischen einem Konzernunternehmen und der Zweckgesellschaft zeigt, dass die Zweckgesellschaft faktisch durch das Konzernunternehmen beherrscht wird.

Die MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH unterliegt – bis auf ihren einheitlichen steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb – aufgrund ihres gemeinnützigen Satzungszwecks und der damit verbundenen Steuerbefreiung für Körperschaft-, Gewerbe-, Erbschaft-, Schenkung- und Grundsteuer – einer gesetzlichen Ausschüttungssperre.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind im Einzelnen unter Angabe der jeweiligen Beteiligungsquote in der Tabelle „Anteilsbesitz“ gesondert aufgeführt.

Für die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264a Abs.1 HGB ist der vorliegende Konzernabschluss befreiend im Sinne des § 264b HGB, sodass diese von der Verpflichtung zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung ihres Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften und bestimmte Personenhandelsgesellschaften geltenden Vorschriften befreit sind.

Da keine Joint Ventures vorliegen, kommt IAS 31 nicht zur Anwendung.

Unternehmens- und Beteiligungserwerbe

Die MediClin AG hat im Rahmen eines Aktienkaufvertrags zum 1. Januar 2008 mit 75,584 % die Aktienmehrheit an der Kraichgau-Klinik AG, Bad Rappenau, mit den dazugehörigen Einrichtungen in Baden-Württemberg und Hessen erworben. Die Kraichgau-Klinik AG betrieb zum Zeitpunkt des Erwerbs das Herzzentrum Lahr/Baden, das Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald, die Kraichgau-Klinik Bad Rappenau sowie die Vitalisklinik, Bad Hersfeld. Neben den operativ tätigen Kliniken wurde mit dem Kauf auch jeweils die Kapitalmehrheit an vier Kapitalgesellschaften, die als Komplementärgesellschaften fungieren, sowie die der Rehaklinik Paracelsus Bad Schwalbach GmbH & Co. KG i. L., deren Klinikbetrieb bereits eingestellt ist und deren Vermögen nur noch aus einem Grundstück besteht, erworben.

Der Kaufpreis für den Erwerb besteht im Wesentlichen aus der Übernahme von Verbindlichkeiten in Höhe von 30,0 Mio. Euro. Zuzüglich zum vertraglich vereinbarten Kaufpreis sind Nebenkosten der Anschaffung in Höhe von 0,3 Mio. Euro angefallen.

Zum Kraichgau-Klinik Konzern gehörende Gesellschaften

	Beteiligungsquote in %	
	01.01.2008	31.12.2008
Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG, Bad Rappenau	75,584	94,485
Kraichgau-Klinik Bad Rappenau GmbH & Co. KG, Bad Rappenau	75,584	94,485
Herzzentrum Lahr/Baden GmbH & Co. KG, Bad Rappenau	75,584	94,485
Regina Mobilien-Leasing GmbH, Lahr/Schwarzwald	75,584	94,485
Yvonne Mobilien-Leasing GmbH, Offenburg	75,584	94,485
Rehaklinik Paracelsus Bad Schwalbach GmbH & Co. KG i. L., Bad Rappenau	75,584	- ¹
Kraichgau-Klinik Aktiengesellschaft, Bad Rappenau	75,584	94,485
Reha-Klinik Paracelsus Verwaltungs-GmbH, Lahr/Schwarzwald	75,584	94,485
Vitalisklinik Bad Hersfeld GmbH & Co. KG, Bad Hersfeld	67,872	- ¹
Vitalisklinik Bad Hersfeld Verwaltungs-GmbH, Bad Rappenau	75,584	94,485

¹ angewachsen auf die Kraichgau-Klinik AG

Im Rahmen der vorläufigen Konsolidierung zum 1. Januar 2008 wurde aus Wesentlichkeitsgründen auf die Einbeziehung der Vitalisklinik GmbH & Co. KG sowie deren Komplementärgesellschaft, der Vitalisklinik Verwaltungs-GmbH, verzichtet, da der Klinikbetrieb im Konzernverbund nicht weiter fortgeführt und weiterveräußert werden sollte. Diese beiden Gesellschaften wurden zu jeweils 1,00 Euro bewertet.

Planmäßig wurden am 31. Juli 2008 der Geschäftsbetrieb und die Liegenschaften der Vitalisklinik Bad Hersfeld GmbH & Co. KG im Rahmen eines Asset Deals von der Firma Wirtschaftsbetriebe Bad Hersfeld GmbH erworben. Der Verkauf erfolgte zu einem Nettogesamtkaufpreis für den Betrieb und die Grundstücke in Höhe von 2,75 Mio. Euro.

Übertragen wurden auch alle laufenden Verbindlichkeiten aus Dauerschuldverhältnissen, die mit dem weiteren Betrieb und der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs der Vitalisklinik notwendig und sinnvoll sind, sowie die anteiligen Pensionsrückstellungen für die übergegangenen aktiven Mitarbeiter.

Die endgültige Kaufpreisallokation zum 1. Januar 2008 stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Buchwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Anpassungsbetrag	Zeitwerte zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
Erworbene Vermögenswerte und Schulden			
Immaterielle Vermögenswerte	552		552
Sachanlagen	36.127	- 9.880	26.247
Vorratsvermögen	1.122		1.122
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.035		3.035
Liquide Mittel	2.863		2.863
Übrige Vermögenswerte	3.138	1.970	5.108
Aktive latente Steuern	0	242	242
Rückstellungen	3.994	1.529	5.523
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	21.993		21.993
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.587		2.587
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	10.451		10.451
Übrige Verbindlichkeiten	4.778	344	5.122
Nettovermögen	3.034	- 9.541	- 6.507
Minderheitenanteile			1.589
Firmenwert			5.206
Kaufpreis			288
Davon Anschaffungsnebenkosten			288
Abzüglich übernommene liquide Mittel			2.863
Zahlungsmittelzufluss aus der Transaktion			2.575

Die Feststellung der Zeitwerte der Betriebsgrundstücke erfolgte auf zeitnahen Bewertungsgutachten. In den Zeitwerten der Sachanlagen ist das verbliebene nicht betriebsnotwendige unbebaute Grundstück der Rehaklinik Paracelsus Bad Schwalbach GmbH & Co. KG mit seinem Zeitwert von 0,9 Mio. Euro enthalten. Es wird in der MediClin-Konzernbilanz unter „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind noch nicht abgerechnete Leistungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro enthalten. Die übrigen Vermögenswerte beinhalten sonstige Vermögenswerte mit 2,4 Mio. Euro sowie geleistete Vorauszahlungen mit 0,7 Mio. Euro.

Der Zeitwert der Rückstellungen beinhaltet Pensionsrückstellungen von 5,3 Mio. Euro und 0,2 Mio. Euro sonstige langfristige Rückstellungen. Der Anpassungsbetrag resultiert aus der Neubewertung der Pensionsrückstellung nach IAS/IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen. Die daraus resultierenden latenten Steuern wurden unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Steuersatzes von 15,825 % ermittelt.

Die übernommenen Darlehensverbindlichkeiten betragen zum Zeitpunkt des Erwerbs 32,4 Mio. Euro. Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen neben sonstigen Verbindlichkeiten (4,2 Mio. Euro) noch Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (0,2 Mio. Euro) und Steuerschulden (0,4 Mio. Euro). Der Anpassungsbetrag wurde für Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Geschäftsbetriebs Vitalisklinik GmbH & Co. KG gebildet.

Bei den übrigen Vermögenswerten wurden wertberichtigte Forderungen in Höhe von 2,0 Mio. Euro neu bewertet, da der Grund für die Wertberichtigung mittlerweile entfallen war.

Die negativen Minderheitenanteile wurden mit dem Eigenkapital (Gewinnrücklage) verrechnet. Der aus dem Erwerb resultierende Firmenwert spiegelt im Wesentlichen Erlöschancen sowie erwartete Kosteneinsparungen aufgrund von Synergieeffekten wider. Der Firmenwert entfällt vollständig auf die Herzzentrum Lahr/Baden GmbH & Co. KG.

Der Kaufpreis von 0,3 Mio. Euro betrifft die Anschaffungsnebenkosten.

Im vierten Quartal hat die MediClin AG ihren Anteil an der Kraichgau-Klinik AG auf insgesamt 94,485 % aufgestockt, wofür 400 Tsd. Euro aufgewendet wurden. Diese Aufstockung führte unter Berücksichtigung der zwischenzeitlichen Ergebnisentwicklung der Kraichgau-Klinik Gruppe zu einer Erhöhung des Firmenwerts um 1.338 Tsd. Euro und eine Reduzierung der negativen Minderheitenanteile um 1.315 Tsd. Euro.

Nach dem Ausscheiden zweier Altkommanditisten und atypisch stiller Gesellschafter und der Beendigung einer atypisch stillen Gesellschaft zwischen der Kraichgau-Klinik AG und der Vitalisklinik GmbH & Co. KG besaß die Kraichgau-Klinik AG sämtliche Kapitalanteile an ihren Tochtergesellschaften.

Mit Gesellschafterbeschlüssen vom 30. Dezember 2008 traten die Komplementärgesellschaften Vitalisklinik Verwaltungs-GmbH und Rehaklinik Paracelsus Verwaltungs-GmbH als Komplementäre aus ihren Kommanditgesellschaften aus. Dadurch gingen die Vermögenswerte der Vitalisklinik GmbH & Co. KG und der Rehaklinik Paracelsus GmbH & Co. KG im Rahmen einer Anwachsung auf den letzten Gesellschafter Kraichgau-Klinik AG über.

Die Anwachsung der Rehaklinik Paracelsus Bad Schwalbach GmbH & Co. KG hatte, durch die Einbeziehung in der Erstkonsolidierung, keine Auswirkungen auf die Kaufpreisallokation.

Die Anwachsung durch die Vitalisklinik Bad Hersfeld GmbH & Co. KG führte zur entsprechenden Anpassung durch die Übernahme der aus dem Asset Deal verbliebenen Vermögenswerte und Schulden.

Die übernommenen Pensionsrückstellungen, die die nichtaktiven Mitarbeiter der Vitalisklinik Bad Hersfeld GmbH & Co. KG betreffen, in Höhe von 1,0 Mio. Euro wurden entsprechend den IAS/IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen neu bewertet und die daraus resultierenden latenten Steuern ebenfalls unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Steuersatzes von 15,825 % eingestellt.

Aus der vorgenannten Erweiterung des Konsolidierungskreises ergab sich eine Erhöhung des Firmenwerts (755 Tsd. Euro) und der in den Gewinnrücklagen verrechneten negativen Minderheitenanteile (44 Tsd. Euro).

Nach diesen Entwicklungen setzt sich der Kaufpreis zusammen aus 0,3 Mio. Euro Anschaffungsnebenkosten sowie 0,4 Mio. Euro aus der Kapitalaufstockung der MediClin AG an der Kraichgau-Klinik AG auf 94,485 %.

Aus der Kaufpreisallokation und den damit im Zusammenhang stehenden Entwicklungen in 2008 ergab sich aus den übernommenen liquiden Mitteln ein Zahlungsmittelzufluss von 2,9 Mio. Euro, abzüglich des Kaufpreises ein Nettozahlungsmittelzufluss von 2,2 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2008 beträgt der Firmenwert danach 7,3 Mio. Euro. Die in die Gewinnrücklage verrechneten negativen Minderheitenanteile betragen noch 0,3 Mio. Euro unter Berücksichtigung der insgesamt zuzurechnenden Gewinnanteile für 2008 in Höhe von 0,4 Mio. Euro.

Die Umsatzerlöse der Kraichgau-Klinik Gruppe seit dem Erwerbszeitpunkt 1. Januar 2008 betragen 51,7 Mio. Euro, der Jahresüberschuss 2,1 Mio. Euro.

VR-LEASING ABYDOS GmbH & Co. Immobilien KG

Im Rahmen der Sale-and-Leaseback-Vereinbarung über die Immobilien des MediClin Reha-Zentrums Gernsbach hat die Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG eine Kommanditbeteiligung in Höhe von insgesamt 2.350,00 Euro an der Leasingobjektgesellschaft VR-LEASING ABYDOS GmbH & Co. Immobilien KG (ABYDOS KG) erworben.

Unternehmenszweck der ABYDOS KG ist der Erwerb von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, deren Bebauung und Vermietung, insbesondere im Wege des Immobilienleasings, sowie gegebenenfalls deren anschließende Verwertung. Ausgenommen sind die Tätigkeiten, die in § 34c der Gewerbeordnung aufgeführt sind.

Das Eigenkapital der ABYDOS KG setzt sich aus 2.500,00 Euro Kommanditkapital zuzüglich einer weiteren Einlage in Höhe von 2.500,00 Euro eines atypisch stillen Gesellschafters und dem Bilanzverlust zusammen. Eine Konsolidierung der Leasingobjektgesellschaft VR-LEASING ABYDOS GmbH & Co. Immobilien KG als Zweckgesellschaft unterbleibt, da die Kriterien zur Konsolidierungspflicht nach SIC 12 nicht erfüllt sind.

Anteilsbesitz

In den Konsolidierungskreis einbezogene verbundene Unternehmen	Beteiligungsquote in %	
	31.12.2008	31.12.2007
MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.		
Dr. Hoefler-Janker GmbH & Co. Klinik KG, Bonn	100,000	100,000
Reha-Klinik GmbH & Co. KG Soltau, Soltau	100,000	100,000
MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH, Crivitz	73,000	69,000
MediClin Müritzklinikum GmbH, Waren	100,000	94,020
MediClin Pflege GmbH, Offenburg	100,000 ¹	100,000 ¹
MediClin Geschäftsführungs-GmbH, Offenburg	100,000	100,000
Cortex Software GmbH, Offenburg	100,000 ²	100,000 ²
MediClin Medizinisches Versorgungszentrum GmbH, Offenburg	100,000 ¹	100,000 ¹
MediClin Therapie GmbH, Offenburg	100,000 ¹	100,000 ¹
MediClin Catering GmbH, Offenburg	100,000 ¹	100,000 ¹
MC Service GmbH, Offenburg	100,000 ¹	100,000 ¹
MediClin Immobilien Verwaltung GmbH, Offenburg	100,000 ¹	100,000 ¹
MediClin GmbH & Co. KG, Offenburg	100,000	100,000
MVZ-Müritzklinikum GmbH, Waren	100,000 ¹	94,020 ¹
Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem GmbH & Co. KG, Essen	100,000 ¹	100,000 ¹
MPS Medizinische Personal- und Servicegesellschaft mbH Kettwig, Essen	100,000 ¹	100,000 ¹
Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem Verwaltungs GmbH, Essen	100,000 ¹	100,000 ¹
KB Krankenhausbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Essen	100,000	100,000
KB Krankenhausbeteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Essen	100,000	100,000
Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG, Bad Rappenau	94,485 ¹	–
Kraichgau-Klinik Bad Rappenau GmbH & Co. KG, Bad Rappenau	94,485 ¹	–
Herzzentrum Lahr/Baden GmbH & Co. KG, Bad Rappenau	94,485 ¹	–
Regina Mobilien-Leasing GmbH, Lahr/Schwarzwald	94,485 ¹	–
Yvonne Mobilien-Leasing GmbH, Offenburg	94,485 ¹	–
Kraichgau-Klinik Aktiengesellschaft, Bad Rappenau	94,485	–
Reha-Klinik Paracelsus Verwaltungs-GmbH, Lahr/Schwarzwald	94,485 ¹	–

¹ indirekte Beteiligung

² davon indirekte Beteiligung 62,353 %

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen in €		Jahresergebnis	Eigenkapital gesamt	Beteiligungsquote in %
KDC-Krankenhaus-Dienstleistungs- gesellschaft Crivitz mbH, Crivitz	(Stand 31.12.2007) 2008	9.650,93	43.954,38	50,538 ¹
	(Stand 31.12.2006) 2007	301,79	34.303,45	47,769 ¹
MediServ GmbH, Essen	2008	- 4.482,53	20.517,47	51,000 ¹
	2007	-	25.000,00	51,000 ¹
Medusplus GmbH, Essen	2008	19.772,79	45.619,16	51,000 ¹
	2007	846,37	25.846,37	51,000 ¹
Müritz-Klinikum Service GmbH, Waren	2008	35.904,12	99.584,80	51,000 ¹
	2007	37.498,98	63.680,68	47,950 ¹
VR-LEASING ABYDOS GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	2008	- 45.318,48	- 41.568,48 ²	44,408 ¹
	2007	-	-	-
Vitalisklinik Verwaltungs-GmbH, Bad Rappenau	2008	325.510,86	6.568,71	94,485 ¹
	2007	-	-	-

¹ indirekte Beteiligung

² einschließlich atypisch stille Beteiligung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche und gegenüber dem Vorjahr unveränderte Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den Vorschriften des HGB an, die auf Konzernebene auf IFRS-Grundsätze umgestellt werden.

Soweit bei den in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen aufgrund der spezifischen Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) Forderungen, Verbindlichkeiten, Sonderposten oder Ausgleichsposten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (KHG) bilanziert sind, werden diese, soweit sie nicht den IFRS-Grundsätzen genügen, auf Konzernebene eliminiert. So wird der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens entsprechend dem Wahlrecht des IAS 20 beim Anlagevermögen abgesetzt (Buchwertminderung).

Die **immateriellen Vermögenswerte**, mit Ausnahme der Firmenwerte, verfügen über eine begrenzte Nutzungsdauer. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und planmäßig linear abgeschrieben. Die durch eine Tochterfirma für den Konzern entwickelte Software stellt keinen selbst erstellten immateriellen Vermögenswert dar, da die Ansatzkriterien des IAS 38.57 nicht erfüllt sind. Die hierfür anfallenden Entwicklungskosten sind im Konzern unwesentlich.

Die **Firmenwerte**, die aus Unternehmenserwerben vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS entstanden sind, wurden aus dem vorangegangenen HGB-Abschluss übernommen und zu diesem Zeitpunkt auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die nach den Vorschriften des HGB planmäßig abgeschriebenen Firmenwerte wurden, den Übergangsvorschriften des IFRS 1 entsprechend, unter Absetzung der aufgelaufenen Abschreibungen von den ehemaligen Anschaffungskosten zum 1. Januar 2004 vorgetragen und die planmäßige Abschreibung beendet.

Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres auf Basis der zugrunde liegenden Cash-generating Units (CGUs) mittels der Discounted-Cashflow-Methode überprüft. Als CGUs werden dabei regelmäßig die als separate Buchungskreise geführten Betriebsstätten (Kliniken/Einrichtungen) angesehen.

Dabei werden die zukünftig zu erwartenden Cashflows aus den jüngsten Managementplanungen zugrunde gelegt, mit den Annahmen über die Ergebnisentwicklung fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der Unternehmenseinheit, unter Berücksichtigung einer Alternativverzinsung von 9,0 % (Vorjahr: 9,0 %), abgezinst. Aufbauend auf einer einjährigen Detailplanung erfolgt eine Hochrechnung auf die folgenden zwei Jahre. Ab dem vierten Folgejahr wird unterstellt, dass der Cashflow dieser Jahre nicht mehr im Detail prognostizierbar ist. Die Berechnung der Barwerte erfolgt auf Grundlage der Formel einer ewigen Rente, wobei der Cashflow der Hochrechnung zugrunde gelegt wird. Der Zinssatz bleibt dabei unverändert. Ergeben sich hieraus Anzeichen für eine Wertminderung, werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) vorgenommen. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung. Diese Vorgehensweise wird bei sämtlichen Betriebsstätten angewendet.

Die **Sachanlagen** sowie die immateriellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Diese beinhalten die nicht abziehbare Umsatzsteuer abzüglich Anschaffungskostenminderungen. Fremdkapitalkosten werden keine aktiviert. Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen ferner die geschätzten Kosten für eingegangene Rückbaupflichtungen. Sofern Sachanlagen aus wesentlichen, identifizierbaren und signifikanten Komponenten bestehen, werden diese als separate Bilanzierungseinheiten erfasst und abgeschrieben.

Den planmäßigen **Abschreibungen** des Konzernsachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer liegen grundsätzlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Konzessionen, Lizenzen	3 bis 5 Jahre
Gebäude	25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 30 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

Die Abschreibungen auf technische Anlagen und Maschinen sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer grundsätzlich unter Anwendung der linearen Abschreibungsmethode vorgenommen. Abweichend davon werden in geringem Umfang bei den technischen Maschinen und Anlagen ausgewiesene medizintechnische Anlagen und Geräte degressiv abgeschrieben, soweit dies die vermutete zukünftige Nutzenabgabe besser abbildet.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert (Value in Use) ermittelt. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt jeweils bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte.

Die **Zuwendungen der öffentlichen Hand** betreffen in erster Linie Zuwendungen nach dem „Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (KHG)“ und den jeweiligen Landeskrankenhausgesetzen. Sie werden als Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendungen erfolgen werden. Dies ist in der Regel der Zeitpunkt des Zugangs des Fördermittelbewilligungsbescheids. Noch nicht zweckentsprechend verwendete Zuwendungen werden unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst.

Werden die Fördermittel nicht in einer Summe gewährt, sondern durch jährliche Zuweisungen, die im Zeitablauf variieren, entsteht der Anspruch auf die Förderung erst mit Fördermittelbescheid des jeweiligen Geschäftsjahres, sodass die Zuführung zu den Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht nur in Höhe der jährlichen Zuweisung erfolgt.

Die **Zuschüsse für Investitionen** werden von den Anschaffungskosten gekürzt. Die Abschreibungen sind entsprechend der Kürzung der Anschaffungskosten der geförderten Sachanlagen auf den Nutzenverzehr des nicht geförderten Anlagevermögens beschränkt. Periodenfremde Verrechnungen, zum Beispiel aus der Umfinanzierung bisher eigenfinanzierter Investitionen aus den Vorjahren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht mit den Abschreibungen saldiert, sondern unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. **Zuschüsse für laufende Betriebskosten** werden periodengerecht erfasst.

Die **Ausgleichsposten für die Eigenmittelförderung** nach dem KHG wurden mit den entsprechenden Kapitalrücklagen bei den betroffenen Tochterunternehmen verrechnet und somit bei der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften eliminiert.

Leasingverhältnisse werden nach IAS 17 als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Sie werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Für den Konzern haben sie nur untergeordnete Bedeutung. Aktivierte Leasinggegenstände werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer entsprechend den abschreibungsfähigen Vermögenswerten, die sich im Eigentum des Konzerns befinden, abgeschrieben. Bei der Berechnung des Barwerts der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor. Die Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsteil der Restschuld aufgeteilt. Finanzierungsleasing führt so in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für die aktivierten Vermögenswerte und zu einem Finanzierungsaufwand.

Im Berichtsjahr wurden eine Sale-and-Leaseback-Vereinbarung über die Immobilien des Rehabilitationszentrum Gernsbach GmbH & Co. KG sowie einige Verträge über das Leasing von medizinisch-technischer Infrastruktur im Herzzentrum Lahr, die als Finanzierungsleasing qualifiziert wurden, abgeschlossen. Vergleiche hierzu die Ausführungen zu Sachanlagen.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating-Leasingverhältnisse), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden grundsätzlich als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Leasing- bzw. Mietaufwendungen erfasst.

Die Prüfung der bei der IVG Institutional Funds GmbH (vormals Oppenheim Immobilien-Kapitalanlagegesellschaft mbH) langfristig angemieteten Immobilien anhand der Kriterien gemäß IAS 17.10 und IAS 17.11 führte zu dem Ergebnis, dass kein Finanzierungsleasing vorliegt. Finanzierungsleasing liegt unter anderem dann vor, wenn der Barwert der Mindestleasingzahlungen im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands entspricht, wobei als unterste Grenze 90 % des beizulegenden Zeitwerts angesehen werden. Der bezüglich der angemieteten Immobilien durchgeführte Barwerttest ergab, dass der Schwellenwert von 90 % weder bezogen auf die Summe der Kaufpreise noch bezogen auf die Summe der Gebäudeertragswerte erreicht wurde. Diese Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert und somit grundsätzlich linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst. Von Leasinggebern gewährte Mietnachlässe bzw. Mietverzicht im Zeitraum von 2005 bis 2007 wurden zeitlich den wirtschaftlich zugehörigen Perioden zugeordnet, indem sie linear über den Zeitraum

des mit der Mietminderung einhergehenden geminderten Nutzens für die Gesellschaft verteilt werden. Dabei wurde in Übereinstimmung mit IAS 17.33 vom Grundsatz der Linearisierung der Leasingzahlungen über die gesamte Vertragsdauer abgewichen, weil die genannte systematische Verteilung eher dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für den Leasingnehmer entspricht.

Die **Vorräte** sind für den MediClin Konzern als Erbringer von Gesundheitsdienstleistungen nur von untergeordneter Bedeutung und unterliegen in ihrem Wert und ihrer Zusammensetzung nur geringen Veränderungen. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet und enthalten keine Fremdkapitalkosten.

Die **Finanzinstrumente** bestehen in erster Linie aus liquiden Mitteln, Forderungen sowie lang- und kurzfristigen Schulden. Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Bei Fälligkeiten von über zwölf Monaten werden solche Forderungen als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Buchwerte der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und der kurzfristigen Schulden entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge aufgrund ihrer Kurzfristigkeit unverzinslich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Auf zweifelhafte Forderungen werden pauschal ermittelte Einzelwertberichtigungen gebildet; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Liquide Mittel umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentguthaben. In Anspruch genommene Kontokorrentkredite werden als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt. Die liquiden Mittel sowie die kurzfristigen Finanzschulden werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Lang- und kurzfristige Schulden werden bei erstmaligem Ansatz grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten passiviert und in den Folgeperioden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt, sofern sie nicht unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Kosten entsprechen. Der Ansatz von kurzfristigen Schulden erfolgt mit dem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag, der annähernd dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht oder wertgemindert oder amortisiert werden. Sofern die Begleichung einer Schuld oder Tilgungen innerhalb von zwölf Monaten nach Bilanzstichtag erfolgen werden, wird der entsprechende Betrag zu den kurzfristigen Schulden umqualifiziert. **Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen** werden zum Barwert der Mindestleasingraten zum Zeitpunkt der Aktivierung des Leasinggegenstands bewertet und je nach Fristigkeit unter den langfristigen übrigen Finanzverbindlichkeiten oder den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die **Pensions- und Jubiläumsverpflichtungen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen sowie aktueller biometrischer Wahrscheinlichkeiten gemäß IAS 19 angesetzt. Gewinne und Verluste aus ungeplanten Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts sowie aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen bleiben innerhalb eines Korridors von 10 % des Anwartschaftsbarwerts unberücksichtigt. Erst bei Über- oder Unterschreitung werden diese Gewinne/Verluste über die verbleibende Restdienstzeit verteilt und in der Rückstellung erfasst.

Zahlungen für **beitragsorientierte Versorgungspläne** werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

Gemäß IAS 37 werden die **übrigen Rückstellungen** gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Abzinsungen werden vorgenommen, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

Die von Kunden erhaltenen **Anzahlungen** sowie noch nicht erfolgswirksame Einnahmen werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung von **Ertragsteuern** erfolgt gemäß IAS 12. **Latente Steuern** werden für Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten gebildet. Latente Steuerforderungen werden für temporäre Unterschiede bilanziert, die in zukünftigen Perioden zu steuerlichen Abzugsbeträgen führen werden, aber nur in dem Ausmaß, in dem es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen die diese Unterschiede verrechnet werden können. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Sie sind unter Berücksichtigung der aktuellen Ergebnislage und der Konzernplanung nur aktiviert, wenn ihre Realisierung gesichert scheint. Der den latenten Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen zugrunde liegende relevante Steuersatz verringerte sich ab 2008 durch die Unternehmensteuerreform 2008 von 26,375 % auf 15,825 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag). Aktivische und passivische Steuerabgrenzungen sind als separate Posten ausgewiesen.

Aktienbasierte Vergütungen werden nach IFRS 2 (Share-based Payment) zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Option ausgeübt wird und die IFRS-Ansatzkriterien erfüllt sind. Ist eine Sperrfrist vereinbart, wird der zu erfassende Aufwand über diesen Zeitraum verteilt. Sie werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Maßgeblich für die Bestimmung des Fair Value ist der Zeitpunkt der Gewährung des Eigenkapitalinstruments. Die Bewertung erfolgte mithilfe eines modifizierten Black-Scholes-Optionspreismodells.

Die **Umsatzerlöse** umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen

erbracht werden. Grundsätzlich werden Erlöse mit Erbringung der Leistung realisiert. Erlöse aus pauschalierten Entgelten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst. **Forderungen aus noch nicht abgerechneten Leistungen** werden entsprechend IAS 18.20 zuverlässig geschätzt. Die Leistungen werden entweder nach Tagessätzen oder nach Fallpauschalen, die sich in fiktive Tagessätze umrechnen lassen, abgerechnet.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Da im Wesentlichen kein Vorsteuerabzug besteht, beinhalten die Aufwendungen überwiegend die gesetzliche Umsatzsteuer.

Zuschreibungen, Veräußerungsgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und andere periodenfremde Erträge werden unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** ausgewiesen.

Außerplanmäßige Abschreibungen, Veräußerungsverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie andere periodenfremde Aufwendungen werden unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erfasst.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 nach Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Finanzmittelbestand umfasst den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit ist nach der indirekten Methode entwickelt und beinhaltet die Cashflows aus erhaltenen und gezahlten Zinsen sowie aus Ertragsteuern. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird als Bruttobetrachtung dargestellt. Das bedeutet, dass die im Berichtsjahr zugeflossenen Investitionsfördermittel in voller Höhe als Mittelzufluss den ungekürzten Investitionen gegenübergestellt werden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 10,2 Mio. Euro von 11,3 Mio. Euro auf 21,5 Mio. Euro. Er beinhaltet Zinseinzahlungen von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) sowie Zinsauszahlungen von 7,4 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro). Die Zahlungen für Steuern betragen nach Erstattung netto 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro).

Die Veränderung der langfristigen Rückstellungen resultieren mit 1,3 Mio. Euro aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und dem Zugang von 1,7 Mio. Euro zu den übrigen Rückstellungen sowie mit 1,1 Mio. Euro aus dem zweckentsprechenden Verbrauch der übrigen Rückstellungen.

Für den Erwerb der Kraichgau-Klinik Gruppe wurden Investitionen in Höhe von 0,7 Mio. Euro getätigt.

Für den Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände wurden brutto 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) ausbezahlt. Die Bruttoinvestitionen in das Sachanlagevermögen belaufen sich auf 18,0 Mio. Euro (Vorjahr: 27,6 Mio. Euro). Den Bruttoinvestitionen stehen die zugeflossenen Investitionsfördermittel mit 16,8 Mio. Euro (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro) gegenüber. Diese sind im Wesentlichen durch den Abschluss des Neubaus MediClin Müritz-Klinikums in Waren begründet.

Daraus resultiert ein Nettocashflow aus Investitionstätigkeit mit –2,5 Mio. Euro (Vorjahr: –19,4 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erhöhte sich auf 14,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro). Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus dem Mittelzufluss im Rahmen der Kapitalerhöhung mit 38,1 Mio. Euro sowie aus dem Saldo der Neuaufnahme von Schulden in Höhe von 17,0 Mio. Euro und der Tilgung von Finanzschulden mit 39,6 Mio. Euro. Die Tilgung beinhaltet, neben den bestehenden Darlehensverpflichtungen der MediClin AG, im Wesentlichen die Teilrückzahlungen der im Rahmen des Erwerbs der Kraichgau-Klinik Gruppe übernommenen Darlehensverbindlichkeiten. Die Veränderung der Minderheitsgesellschafter resultiert aus dem Erwerb der restlichen Fremddanteile der MediClin Müritz-Klinikum GmbH, Waren.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode erhöhte sich um 36,0 Mio. Euro auf 57,4 Mio. Euro (Vorjahr: 21,4 Mio. Euro), was zum überwiegenden Teil auf die Kapitalerhöhung zurückzuführen ist.

Segmentberichterstattung

Zur Bestimmung der berichtspflichtigen Segmente sieht IAS 14 ausschließlich eine sektorale Segmentierung (Business Segments) und eine regionale Segmentierung (Geographical Segments) vor. Gemäß den Bestimmungen des Risk and Rewards Approach in IAS 14 ist das Segment als primäres Berichtsformat zu definieren, das die Risiken und Eigenkapitalverzinsung des Unternehmens im Wesentlichen beeinflusst.

Die MediClin AG bietet in erster Linie Leistungen der medizinischen Rehabilitation (Anschlussheilbehandlung und Heilverfahren) und Krankenhausleistungen an. Als zusätzliches Segment wird der Geschäftsbereich Pflege im Berichtswesen geführt. Die MediClin AG hat daher als Berichtsformat die Segmente Rehabilitation (Postakut), Krankenhaus (Akut) und Pflegeeinrichtungen (Pflege) gewählt.

Hinzu kommt der Servicebereich, der auch die Verwaltung umfasst und sich aus den Leistungen der zentralen Dienste zusammensetzt. Zu diesen gehören unter anderem Softwareunterstützung durch die Cortex Software GmbH, Buchführungs- und Controllingtätigkeiten, Qualitätssicherung, Öffentlichkeitsarbeit, Investitionssteuerung und Einkauf, einschließlich der betriebstechnischen Organisation der Kliniken durch die Mitarbeiter der MediClin GmbH & Co. KG sowie der MEDICLIN Aktiengesellschaft.

Insgesamt werden folgende Gesellschaften unter dem Servicebereich subsumiert: MediClin GmbH & Co. KG (Zweigniederlassung Offenburg), MediClin Geschäftsführungs-GmbH, Cortex Software GmbH, MediClin Catering GmbH, MC Service GmbH, MediClin Therapie GmbH, MediClin Immobilien Verwaltung GmbH, MEDICLIN Aktiengesellschaft, Kraichgau-Klinik Aktiengesellschaft, Regina Mobilien-Leasing GmbH, Yvonne Mobilien-Leasing GmbH, Reha-Klinik Paracelsus Verwaltungs-GmbH. Die Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zugeordnet werden konnten, wurden entsprechend den Umsatzverhältnissen zwischen den Segmenten Postakut (Rehabilitation), Akut (Krankenhäuser) und Pflege geschlüsselt und auf diese Unternehmensbereiche verteilt. Zusätzlich werden die Umsätze nach Innen- und Außenumsätzen gegliedert, wobei Erstere eine untergeordnete Rolle spielen. Die Gesamtergebnisse stimmen mit der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung überein. Die Geschäfte zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Sektorale Segmentierung

in Mio. €	Januar – Dezember 2008				Januar – Dezember 2007			
	Post- akut	Akut	Pflege	Konzern	Post- akut	Akut	Pflege	Konzern
Umsatzerlöse	245,6	200,2	11,0	456,8	225,6	156,1	10,3	392,0
davon Gesamtumsatz	249,5	202,5	11,0	463,0	229,2	158,5	10,3	398,0
davon Innenumsatz	3,9	2,3	0,0	6,2	3,6	2,4	0,0	6,0
Segmentergebnis	0,2	15,6	0,0	15,8	3,2	16,1	- 0,4	18,9
davon nicht zahlungswirksame Posten:								
planmäßige								
Ab-/Zuschreibungen	5,3	14,3	0,3	19,9	4,9	9,8	0,4	15,1
außerplanmäßige								
Ab-/Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen								
Sonderposten	0,0	- 7,9	0,0	- 7,9	0,0	- 6,4	0,0	- 6,4
Wertberichtigungen	- 0,1	- 0,1	0,0	- 0,2	0,2	0,1	0,0	0,3
Zuführung								
Rückstellungen/ Verbindlichkeiten	13,3	14,0	0,4	27,7	7,2	6,0	0,3	13,5
Auflösungen								
Rückstellungen/ Verbindlichkeiten	- 0,7	- 1,4	0,0	- 2,1	- 1,1	- 0,7	0,0	- 1,8
Operatives Vermögen	114,7	162,8	1,2	278,7	104,0	137,6	1,1	242,7
Nicht operatives								
Vermögen	-	-	-	64,4	-	-	-	27,2
Vermögen der Bilanz	114,7	162,8	1,2	343,1	104,0	137,6	1,1	269,9
Operative Schulden	61,2	33,2	0,4	94,8	43,9	25,1	0,5	69,5
Nicht operative Schulden	-	-	-	99,5	-	-	-	94,4
Schulden der Bilanz	61,2	33,2	0,4	194,3	43,9	25,1	0,5	163,9
Investitionen (Bruttozugänge zum Anlagevermögen)	7,4	12,4	0,2	20,0	5,9	22,3	0,4	28,6

Von den Bruttoinvestitionen im Bereich Postakut wurden 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) und im Bereich Akut 16,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8,4 Mio. Euro) durch Fördermittel finanziert.

IAS 14 erfordert neben einer Segmentierung nach Geschäftsfeldern auch eine Segmentierung nach geografischen Segmenten, die sich durch unterschiedliche Chancen und Risiken auszeichnen sowie über eine definierte Mindestgröße verfügen müssen. Die MediClin AG ist ausschließlich auf dem deutschen Markt tätig, der aufgrund bundeseinheitlicher gesetzlicher Regelungen ein einheitliches wirtschaftliches Umfeld darstellt. Somit sind die Betriebe, unabhängig von ihrem Standort, einheitlichen Risiken und Erfolgchancen ausgesetzt, sodass die Voraussetzungen für eine weitere regionale Segmentierung nicht gegeben sind.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

(1) Immaterielle Vermögenswerte

in Tsd. €	Konzessionen, Lizenzen	Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten zum 01.01.2007	7.450	73.216	67	80.733
Zugänge	571	140	163	874
Umbuchungen	141	0	- 141	0
Änderung des Konsolidierungskreises	- 139	- 4.635	0	- 4.774
Abgänge	2	0	0	2
Anschaffungskosten zum 31.12.2007	8.021	68.721	89	76.831
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2007	6.428	28.202	0	34.630
Wertänderung aufgrund von Neubewertung	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibung	636	0	0	636
Änderung des Konsolidierungskreises	- 7	- 4.635	0	- 4.642
Abgänge	2	0	0	2
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2007	7.055	23.567	0	30.622
Bilanzwert 31.12.2007	966	45.154	89	46.209
Anschaffungskosten zum 01.01.2008	8.021	68.721	89	76.831
Zugänge	871	332	565	1.768
Umbuchungen	617	0	- 432	185
Änderung des Konsolidierungskreises	1.437	7.300	0	8.737
Abgänge	10	0	18	28
Anschaffungskosten zum 31.12.2008	10.936	76.353	204	87.493
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2008	7.055	23.567	0	30.622
Wertänderung aufgrund von Neubewertung	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibung	1.219	0	0	1.219
Änderung des Konsolidierungskreises	885	0	0	885
Abgänge	7	0	0	7
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2008	9.152	23.567	0	32.719
Bilanzwert 31.12.2008	1.784	52.786	204	54.774

Aktiviert selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte bestehen nicht.

Von den ausgewiesenen Firmenwerten entfallen 48,6 Mio. Euro (Vorjahr: 41,0 Mio. Euro) auf aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung. Die Zugänge bei den Firmenwerten betreffen die zusätzlich erworbenen Anteile am MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH. Die Änderung des Konsolidierungskreises betrifft die 2008 neu erworbene und erstmals konsolidierte Kraichgau-Klinik Gruppe. Die wesentlichen Buchwerte der den Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Betriebsstätten) zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen sechs Akutkliniken. Ein Wertminderungsbedarf ergab sich im Berichtsjahr nicht.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden nicht in die Buchwerte anderer Vermögenswerte einbezogen; sie sind in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung unter der Position Abschreibungen erfasst.

(2) Sachanlagen

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten zum 01.01.2007	118.588	17.695	88.401	13.960	238.644
Zugänge	90	513	4.678	13.414	18.695
Umbuchungen	3.481	438	3.141	-7.060	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	- 3.060	- 1.679	0	- 4.739
Abgänge	61	5	2.980	- 398	2.648
Anschaffungskosten zum 31.12.2007	122.098	15.581	91.561	20.712	249.952
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2007	28.607	13.549	75.839	12	118.007
Wertänderung aufgrund von Neubewertung	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibung	3.324	451	4.300	0	8.075
Umbuchungen	- 3	- 18	21	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	- 819	- 1.207	0	- 2.026
Abgänge	61	4	2.955	- 398	2.622
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2007	31.867	13.159	75.998	410	121.434
Bilanzwert 31.12.2007	90.231	2.422	15.563	20.302	128.518

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten zum 01.01.2008	122.098	15.581	91.561	20.712	249.952
Zugänge	- 20.778	- 815	977	21.887	1.271
Umbuchungen	30.816	4.772	4.868	- 40.641	- 185
Änderung des Konsoli- dierungskreises	72.762	4.246	13.490	0	90.498
Abgänge	393	5	1.011	0	1.409
Anschaffungskosten zum 31.12.2008	204.505	23.779	109.885	1.958	340.127
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2008	31.867	13.159	75.998	410	121.434
Wertänderung aufgrund von Neubewertung	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibung	5.119	1.273	4.450	0	10.842
Umbuchungen	24	34	- 58	0	0
Änderung des Konsoli- dierungskreises	49.895	1.817	11.252	0	62.964
Abgänge	0	0	716	0	716
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2008	86.905	16.283	90.926	410	194.524
Bilanzwert 31.12.2008	117.600	7.496	18.959	1.548	145.603

Die Bruttozugänge im Sachanlagevermögen in Höhe von 18,0 Mio. Euro betreffen den Neubau des MediClin Müritz-Klinikums in Waren (5,2 Mio. Euro) sowie weitere Sanierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen in Höhe von 3,3 Mio. Euro in weiteren Einrichtungen. Für die Anschaffung von Ultraschallgeräten und Röntgensystemen sowie eines MRT-Systems wurden 1,6 Mio. Euro investiert. Für andere medizinischen Geräte und Ausstattungen wurden 2,9 Mio. Euro ausgegeben. 1,2 Mio. Euro flossen in die Modernisierung und den Ausbau von EDV- und Telekommunikationsanlagen sowie 0,8 Mio. Euro in die Einrichtung und Ausstattung von Patientenzimmern.

Die Änderung des Konsolidierungskreises betrifft 2008 die neu erworbene und erstmals konsolidierte Kraichgau-Klinik Gruppe bzw. im Vorjahr die Veräußerung der MC Pharma GmbH.

Die Position geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau betrifft im Wesentlichen den Um- und Neubau des MediClin Müritz-Klinikums in Waren sowie weitere Sanierungsarbeiten in verschiedenen Klinikeinrichtungen.

Fördermittel und Zuschüsse der öffentlichen Hand zur Finanzierung von Investitionen werden gemäß IAS 20 von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der geförderten Vermögenswerte abgesetzt und mindern die laufenden Abschreibungen. Es handelt sich im Wesentlichen um zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz mit einem fortgeführten abgesetzten Betrag von 98,9 Mio. Euro (Vorjahr: 89,9 Mio. Euro). Die Zugänge geförderter Wirtschaftsgüter belaufen sich auf 16,9 Mio. Euro (Vorjahr: 9,0 Mio. Euro). Die Abschreibungen sind in Höhe von 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 6,4 Mio. Euro) durch die Absetzung der Fördermittel von den Anschaffungskosten gemindert. Umstände, die für Rückzahlung von Fördermitteln Anlass geben, liegen nicht vor.

Finanzierungsleasing

Vermögenswerte, für die der MediClin-Konzern Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen hat, werden in den Sachanlagen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurde eine Sale-and-Leaseback-Vereinbarung mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 7,6 Mio. Euro über die Grundstücke und Gebäude der Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG abgeschlossen. Die Transaktion wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2008 zum Verkehrswert der Immobilie zuzüglich der Kosten einer vom Investor noch durchzuführenden Sanierung abgewickelt. Der reine Kaufpreis der Immobilie betrug 7,0 Mio. Euro. Der Leasingvertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren, wobei nach zehn Jahren bzw. am Ende der Laufzeit jeweils eine Option zum Rückerwerb der Immobilie zum Finanzierungsrestwert ausgeübt werden kann. Leasingrate und Mieterdarlehen sind so kalkuliert, dass bei Ausübung des Ankaufsrechts nach zehn oder 20 Jahren die Gesamtinvestitionskosten des Leasinggebers verzinst und zurückbezahlt werden. Die Leasingzahlungen für die ersten zehn Jahre betragen 554 Tsd. Euro p. a., danach sind sie vorläufig mit 621 Tsd. Euro kalkuliert. Als Finanzierungszinssatz wurden für die ersten zehn Jahre 5,85 % p. a. zugrunde gelegt. Nach Ablauf dieser Zinsbindungsfrist werden die Zinsen neu verhandelt. Mit der Zahlung der Leasingraten gewährt das MediClin Reha-Zentrum Gernsbach ab dem elften Jahr ein zinsloses Mieterdarlehen, das planmäßig nach Ablauf der Vertragslaufzeit zurückzuzahlen ist. Der Stand des Mieterdarlehens beträgt nach Ablauf von 20 Jahren 2,0 Mio. Euro. Das Mieterdarlehen wird auch zurückerstattet, wenn das Ankaufsrecht nicht ausgeübt wird.

Das Leasingobjekt wurde zu Beginn des Leasingvertrags mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen von 7.620 Tsd. Euro in das Anlagevermögen übernommen, wobei 2.700 Tsd. Euro auf Grund und Boden und 4.920 Tsd. Euro auf die Gebäude entfallen. Der Nettobuchwert zum Bilanzstichtag beträgt insgesamt 7.608 Tsd. Euro. Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in Tsd. €	31.12.2008	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Mindestleasingzahlung		14.582	554	2.216	11.812
Zinsanteil		- 6.971	- 443	- 1.701	- 4.827
Barwert		7.611	111	515	6.985

Daneben wurden weitere vier Leasingverträge über medizinische und technische Anlagen abgeschlossen bzw. im Rahmen des Erwerbs der Kraichgau-Kliniken übernommen, die als Finanzierungsleasing zu qualifizieren sind. Der Barwert dieser Leasingverträge zu Beginn betrug insgesamt 2.161 Tsd. Euro. Die Restlaufzeiten der Verträge betragen zwischen einem und fünf Jahren. Die den Verträgen zugrunde liegenden Zinssätze variieren je nach Zeitpunkt des Vertragsabschlusses, Laufzeit und Leasingvolumen zwischen 3,8 % und 7,7 % p. a. Die Nettobuchwerte zum Bilanzstichtag belaufen sich auf insgesamt 1.668 Tsd. Euro. Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in Tsd. €	31.12.2008	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Mindestleasingzahlung		1.702	523	1.179	0
Zinsanteil		- 214	- 89	- 125	0
Barwert		1.488	434	1.054	0

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingraten passiviert und unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten bzw. den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(3) Sonstige Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen in erster Linie mit 1.763 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen.

Das unter den **sonstigen Ausleihungen** ausgewiesene Darlehen ist entsprechend IAS 39.9 in die Kategorie Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) eingeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Nennwert entsprechen, bilanziert. Die Verzinsung ist marktüblich. Der Ausweis betrifft unverändert ein dem Vorstand gewährtes Darlehen (250 Tsd. Euro) sowie die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen (48 Tsd. Euro; Vorjahr: 36 Tsd. Euro). Das Darlehen diente dem Erwerb der von der MediClin AG emittierten Wandelschuldverschreibung. Das Darlehen ist mit 5,0 % p. a. zu verzinsen. Die Zinsen sind, wie die Tilgung des Darlehens, zum Zeitpunkt der Ausübung des Wandlungsrechts oder spätestens bis Februar 2010 fällig. Der Bilanzansatz entspricht im Wesentlichen dem Zeitwert der Ausleihung.

Die **Beteiligungen** betreffen die Beteiligungen an der KDC-Krankenhaus-Dienstleistungsgesellschaft Crivitz mbH (18 Tsd. Euro), der Müritzklinikum Service GmbH (13 Tsd. Euro) und der Medusplus GmbH (13 Tsd. Euro). Zugewonnen sind im Berichtsjahr die Beteiligungen an der MediServ GmbH (13 Tsd. Euro) sowie an der VR-LEASING ABYDOS GmbH & Co. Immobilien KG (2 Tsd. Euro) und Genossenschaftsanteile (1 Tsd. Euro).

(4) Steuererstattungsansprüche

Hierbei handelt es sich um die abgezinste Forderung aus der Auszahlung des restlichen Körperschaftsteuerguthabens, das aufgrund des Wechsels vom Anrechnungs- zum Halbeinkünfteverfahren entstanden ist. Nach dem Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) waren die Forderungen aus dem Guthaben bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 zu aktivieren. Die Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgt über einen Auszahlungszeitraum von 2009 bis 2017. Als Abzinsungssatz wurden 4,25 % zugrunde gelegt, der hier ausgewiesene Betrag fließt dem Konzern ab 2010 zu.

(5) Aktive latente Steuern

Aktive latente Steueransprüche resultieren aus den temporären Differenzen zwischen den Bilanzwerten nach IAS und den Steuerwerten, mit denen Vermögenswerte und Schulden steuerwirksam werden. Gemäß IAS 12.53 sind latente Steuern nicht abzuzinsen. Als relevanter Steuersatz wurde 15,825 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt.

Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich von 5,3 Mio. Euro auf 5,6 Mio. Euro. Sie resultieren aus:

in Tsd. €	Differenzbetrag		Darauf entfallende Steuern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Pensionsverpflichtungen	20.366	16.636	3.223	2.633
Steuerliche Verlustvorträge	13.454	15.519	2.129	2.456
Zwischengewinn				
Anlagevermögen	894	940	141	148
Kurzfristige Passiva	648	248	102	39
Sonstiges	11	0	2	0
			5.597	5.276

Die Veränderung des Differenzbetrags resultiert überwiegend aus den höheren Pensionsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Kraichgau-Klinik Gruppe sowie aus der Fortschreibung der steuerlichen Verlustvorträge mit den im Geschäftsjahr 2008 bereits verrechneten Gewinnen.

Die Gesellschaft hatte 2008 vorläufig berechnete Verlustvorträge in Höhe von 13,5 Mio. Euro (Vorjahr: 15,5 Mio. Euro). Die latenten Steueransprüche hieraus sind in 2008 voll aktiviert.

Kurzfristige Vermögenswerte

(6) Vorräte

Von den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen entfallen 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro) im Wesentlichen auf Vorräte des medizinischen Bedarfs.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Forderungsbestand	56.613	55.310
Wertberichtigung	- 2.659	- 2.601
Ausweis	53.954	52.709
davon aus nicht abgerechneten Forderungen	16.231	15.508
abgerechnete Forderungen	37.723	37.201
davon gegen nahestehende Unternehmen und Personen	73	0

Die Restlaufzeiten der Forderungen liegen unter einem Jahr.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, die regelmäßig dem Nominalwert entsprechen, abzüglich eines angemessenen geschätzten Betrags für Forderungsausfälle angesetzt. Zuführungen zu den Wertberichtigungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Auflösungen und Zuschreibungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Zuschreibungen werden getätigt, wenn der Grund für die Einzelwertberichtigung entfallen ist. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht. Noch nicht abgerechnete Forderungen betreffen Leistungen an Patienten, deren Behandlung stichtagsbedingt noch nicht zur Abrechnung gelangt ist.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. €	2008	2007
Stand Wertberichtigung am 01.01.	2.601	2.678
Zuführung		
Einzelwertberichtigungen	152	77
pauschalierte Einzelwertberichtigungen	209	141
Verbrauch	- 64	0
Auflösungen	- 239	- 295
Stand Wertberichtigung am 31.12.	2.659	2.601

Der Saldo aus den Aufwendungen aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen sowie den Erträgen aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen beläuft sich im Geschäftsjahr auf 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: –0,3 Mio. Euro).

in Tsd. €	2008	2007
Aufwendungen für vollständige Ausbuchung von Forderungen	– 383	– 381
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen	536	117
	153	– 264

Nachfolgende Übersicht stellt die in Verzug befindlichen Forderungen dar, die noch keinen Wertberichtigungsbedarf haben (Verzugsspiegel):

Abgerechnete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. €	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				
			weniger als 1 Monat	zwischen 1 und 3 Monaten	zwischen 3 und 6 Monaten	zwischen 6 und 12 Monaten	über 12 Monate
Stand 31.12.2008	37.723	15.126	9.214	11.396	759	660	568
Stand 31.12.2007	37.201	18.565	7.015	9.589	563	482	987

Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen liegen keine Erkenntnisse vor, die darauf hindeuten, dass die Zahlungspflichtigen ihren Verpflichtungen nicht nachkommen werden.

(8) Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Forderungsbestand	10.353	3.265
Wertberichtigung	- 284	- 349
Ausweis	10.069	2.916

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht betreffen Ansprüche nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz und Ausgleichsansprüche nach der Bundespflegegesetzverordnung bzw. dem Krankenhausentgeltgesetz. Die Erhöhung betrifft im Wesentlichen die MediClin Müritzklinikum GmbH, Waren. Sie wurden nach Einschätzungen des Managements und aufgrund von Erfahrungen aus Vorjahren angemessen wertberichtigt.

Die in Verzug befindlichen Forderungen zeigt folgende Übersicht:

Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

in Tsd. €	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				
			weniger als 1 Monat	zwischen 1 und 3 Monaten	zwischen 3 und 6 Monaten	zwischen 6 und 12 Monaten	über 12 Monate
Stand 31.12.2008	10.069	10.021	0	43	0	0	5
Stand 31.12.2007	2.916	0	682	1.469	741	19	5

Hinsichtlich der nicht wertgeminderten Forderungen geht das Unternehmen davon aus, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen werden.

(9) Übrige Vermögenswerte

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Forderungsbestand	4.994	6.313
Wertberichtigung	0	0
Ausweis	4.994	6.313
davon gegen nahestehende Unternehmen und Personen	320	598

Ausgewiesen werden finanzielle Vermögenswerte, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt sind. Wertberichtigungen auf erkennbare Risiken waren nicht zu bilden. Die Restlaufzeiten der Forderungen liegen unter einem Jahr. Der Ansatz entspricht in etwa dem Zeitwert. Die Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen die Rückzahlungsansprüche an die IVG Institutional Funds GmbH (ehemals Oppen-

heim Immobilien-Kapitalanlagegesellschaft mbH) aus der Vorfinanzierung von Klinikerweiterungen durch die MediClin. Die Forderungen sind überwiegend nicht überfällig und es liegen keine Erkenntnisse vor, die darauf hindeuten, dass die Zahlungspflichtigen ihren Verpflichtungen nicht nachkommen werden.

(10) Steuererstattungsansprüche

Diese Position beinhaltet den Teil der unter der Position (4) dargestellten Forderungen, die im Folgejahr dem Konzern zufließen.

(11) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel enthalten im Berichtsjahr ausschließlich Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten.

(12) Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Hierbei handelt es sich um ein unbebautes Grundstück in Bad Schwalbach mit einer Fläche von 6.733 m².

Das Grundstück stand im Eigentum der Rehaklinik Paracelsus Bad Schwalbach GmbH & Co. KG i. L. und wurde im Rahmen des Erwerbs der Kraichgau-Klinik Gruppe mit übernommen. Das Vermögen der Rehaklinik Paracelsus Bad Schwalbach GmbH & Co. KG i. L. ist zum 31. Dezember 2008 bei der Kraichgau-Klinik AG angewachsen. Der Buchwert des Grundstücks entspricht dem Verkehrswert, der im Juli 2007 durch ein Verkehrswertgutachten mit 875 Tsd. Euro festgestellt wurde. Das Grundstück wird zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Da Änderungen im Zustand des Grundstücks oder neue Sachverhalte, die eine signifikante Wertänderung des Grundstücks zur Folge hätten, im Berichtszeitraum nicht aufgetreten bzw. bekannt geworden sind, wurde auf die Erstellung eines neuen Wertgutachtens zum Bilanzstichtag verzichtet. Die Gesellschaft geht davon aus, dass der im Juli 2007 festgestellte Verkehrswert weiterhin Gültigkeit besitzt. Als unbebautes Grundstück unterliegt das Grundstück keiner planmäßigen Abschreibung. Außerplanmäßige Abschreibungen fanden keine statt. Der Buchwert zum 31. Dezember 2008 entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Nachfolgende Übersicht bietet eine zusammengefasste Darstellung der zusätzlichen Angaben zu den Finanzinstrumenten hinsichtlich der Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien:

in Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	Wertansatz Bilanz nach IAS 39	Fair Value 31.12.2008
			Fortgeführte An- schaffungskosten	
AKTIVA				
Übrige Ausleihungen	HtM	307	307	307
Steuererstattungsansprüche	LaR	531	531	531
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	53.954	53.954	53.954
Geleistete Vorauszahlungen	LaR	1.361	1.361	1.361
Forderungen nach dem Kranken- hausfinanzierungsrecht	LaR	10.069	10.069	10.069
Übrige Vermögenswerte	LaR	4.994	4.994	4.994
Steuererstattungsansprüche	LaR	80	80	80
Liquide Mittel (Kasse, Bank)	LaR	57.384	57.384	57.384
PASSIVA				
Langfristige Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	21.119	21.119	21.119
Anleihe	FLAC	250	250	250
Übrige Finanzschulden	FLAC	10.799	10.799	10.799
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	14.633	14.633	14.633
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen	FLAC	73.916	73.916	73.916
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	FLAC	10.455	10.455	10.455
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	18.147	18.147	18.147
Steuerschulden	FLAC	2.798	2.798	2.798
AGGREGIERT NACH BEWERTUNGS- KATEGORIEN GEMÄSS IAS 39				
Loans and Receivables (LaR)	Summe LaR	128.373	128.373	128.373
Held-to-Maturity Investments (HtM)	Summe HtM	307	307	307
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	Summe AfS	0	0	0
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)	Summe FAHfT	0	0	0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	Summe FLAC	152.117	152.117	152.117

in Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	Wertansatz Bilanz nach IAS 39	
			Fortgeführte An- schaffungskosten	Fair Value 31.12.2007
AKTIVA				
Übrige Ausleihungen	HtM	291	291	291
Steuererstattungsansprüche	LaR	586	586	586
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	52.709	52.709	52.709
Geleistete Vorauszahlungen	LaR	995	995	995
Forderungen nach dem Kranken- hausfinanzierungsrecht	LaR	2.916	2.916	2.916
Übrige Vermögenswerte	LaR	6.313	6.313	6.313
Steuererstattungsansprüche	LaR	80	80	80
Liquide Mittel (Kasse, Bank)	LaR	21.377	21.377	21.377
PASSIVA				
Langfristige Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	22.382	22.382	22.382
Anleihe	FLAC	250	250	250
Übrige Finanzschulden	FLAC	1.813	1.813	1.813
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	11.894	11.894	11.894
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen	FLAC	68.377	68.377	68.377
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	FLAC	11.842	11.842	11.842
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	14.557	14.557	14.557
Steuerschulden	FLAC	2.319	2.319	2.319
AGGREGIERT NACH BEWERTUNGS- KATEGORIEN GEMÄSS IAS 39				
Loans and Receivables (LaR)	Summe LaR	84.976	84.976	84.976
Held-to-Maturity Investments (HtM)	Summe HtM	291	291	291
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	Summe AfS	0	0	0
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)	Summe FAHfT	0	0	0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	Summe FLAC	133.434	133.434	133.434

Eigenkapital

Kapitalmanagement

Es ist das vorrangige Ziel des Kapitalmanagements der MediClin, sicherzustellen, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleiben und eine dem Geschäftsrisiko angemessene Kapitalstruktur beibehalten wird. Außer den Mindestkapitalanforderungen nach dem Aktiengesetz unterliegt die MediClin AG keinen weiteren externen oder satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

Die finanzielle Sicherheit wird im Wesentlichen mit den Kennzahlen Eigenkapital- und Fremdkapitalquote gemessen. Bestandteile dieser Kenngrößen sind die Bilanzsumme des Konzernabschlusses, das in der Konzernbilanz ausgewiesene Eigenkapital sowie die langfristigen Darlehen gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen. Hierbei wird berücksichtigt, dass ein großer Teil der Darlehen durch die Hauptgesellschafter der MediClin AG zur Verfügung gestellt wird.

Die Eigenkapitalquote wird als eine wichtige Kenngröße gegenüber Investoren, Analysten, Banken und Ratingagenturen verwendet. Die Steuerung der Kapitalstruktur erfolgt mittels Ausschüttungspolitik, Emissionen neuer Anteile, Liquiditätsoptimierung mittels Sale-and-Leaseback-Transaktionen sowie durch die Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben.

So wurde im Dezember 2008 das gezeichnete Kapital entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 um 15.750.000 Euro erhöht (siehe Ziffer (13) Gezeichnetes Kapital).

In der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 20. November 2009 insgesamt bis zu 3.150.000 Stück Aktien der Gesellschaft (10 % des Grundkapitals) mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu erwerben.

Ferner sollen die erworbenen Aktien dazu verwendet werden können, um Inhabern von Optionsscheinen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder deren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zusteht.

Darüber hinaus sollen die erworbenen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen Dritten unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre angeboten und auf sie übertragen werden können. Die Gesellschaft wird dadurch in die Lage versetzt, eigene Aktien in diesen Fällen als Gegenleistung anzubieten. Durch diese Ermächtigung wird die notwendige Flexibilität erzielt, um sich bietende Gelegenheiten zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen schnell ausnutzen zu können.

Der Vorstand wird in jedem Einzelfall sorgfältig prüfen, ob er von der Ermächtigung zum Rückwerb eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Gebrauch machen wird. Eine Ausnutzung dieser Möglichkeit wird nur dann erfolgen, wenn dies nach Einschätzung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Interesse der Gesellschaft und damit ihrer Aktionäre liegt und verhältnismäßig ist.

Der Vorstand wird in der jeweils nächsten Hauptversammlung über jede Ausnutzung der Ermächtigung zum Rückwerb eigener Aktien berichten.

Die Hauptversammlung vom 13. November 2000 fasste den Beschluss, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3.150.000,00 Euro bedingt zu erhöhen durch Ausgabe von bis zu 3.150.000 nennwertlosen auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Stammaktien). Das **Bedingte Kapital** wurde am 1. Dezember 2000 in das Handelsregister der Gesellschaft beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihren Wandlungsrechten in Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Die Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von 5,00 Euro je Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Erwerb von fünf Stückaktien der Gesellschaft pro Wandelschuldverschreibung. Für den Erwerb einer Aktie ist ein Ausgabebetrag als Barzahlung in Höhe des Betrags zu leisten, um den der Wandlungspreis der Aktien den anteiligen Nennbetrag der umzutauschenden Wandelschuldverschreibung übersteigt. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Wandlungsrechts entstehen, am Gewinn teil.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden 50.000 Wandelschuldverschreibungen ausgegeben. Diese berechtigen nach einer Sperrfrist von zwei Jahren zum Bezug von 250.000 Stückaktien der MediClin AG. Nach § 9 Abs. 2 der Ausgabebedingungen kann das Wandlungsrecht auch durch eigene Anteile anstelle der Ausgabe neuer Anteile erfüllt werden. Bis dato wurde von dem Optionsrecht noch kein Gebrauch gemacht.

Ein weiteres wesentliches Instrument des Kapitalmanagements ist der Abschluss von Sale-and-Leaseback-Vereinbarungen über Klinikimmobilien mit dem Ziel, die Liquidität des Unternehmens zu verbessern und damit der Unternehmensexpansion zur Verfügung zu stellen. Im Berichtsjahr wurde eine entsprechende Vereinbarung über die Immobilien der Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG abgeschlossen.

Kennzahlen zum Kapitalmanagement

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital	148.836	105.997
Langfristige Schulden inkl. passive latente Steuern	70.352	52.080
Kurzfristige Schulden inkl. Steuerschulden	123.913	111.836
Bilanzsumme	343.101	269.913
Nettofinanzverschuldung	37.651	69.381
Eigenkapitalquote (in %)	43,4	39,3
Fremdkapitalquote (in %)	56,6	60,7

Die Kapitalerhöhung brachte dem Konzern einen Zufluss in Höhe von netto 38,1 Mio. Euro, was sich in erster Linie in der Verbesserung der Eigenkapitalquote um 4,1 Prozentpunkte niederschlägt und letztlich auch seinen Niederschlag in der Verbesserung der Nettofinanzverschuldung um 31,7 Mio. Euro bzw. 45,7 % findet. Einen weiteren positiven Beitrag leistete das um 1,4 Mio. Euro gestiegene Konzernergebnis, woraus sich, trotz des gestiegenen Eigenkapitals, eine Eigenkapitalrendite nach Steuern von 4,8 % (Vorjahr: 5,4 %) errechnet.

(13) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Muttergesellschaft MEDICLIN Aktiengesellschaft ist aufgeteilt in 47.250.000 (Vorjahr: 31.500.000) nennwertlose Inhaberaktien und vollständig einbezahlt. Die MediClin unterliegt keinen externen Mindestkapitalanforderungen. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 sowie unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals gemäß § 4 Abs. 3 (Genehmigtes Kapital I) und Abs. 4 (Genehmigtes Kapital II) der Satzung der MEDICLIN Aktiengesellschaft beschloss der Vorstand der MediClin am 13. November 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag, das Grundkapital in Höhe von 31.500.000,00 Euro um 15.750.000,00 Euro auf 47.250.000,00 Euro gegen Bareinlagen zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung wurde erfolgreich durchgeführt. Mit der Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister wurde das Grundkapital durch Ausgabe von 15.750.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 Euro je Stückaktie und mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Januar 2008 gegen Bareinlagen erhöht. Die Einbeziehung der neuen Aktien in die bestehende Notierung im Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) erfolgte am 10. Dezember 2008. Im Rahmen der Bezugsfrist wurden mehr als 99,9 % der Aktien zum Bezugspreis in Höhe von 2,50 Euro je neue Aktie bezogen. Der MEDICLIN Aktiengesellschaft floss damit insgesamt ein Nettoemissionserlös von rund 38,1 Mio. Euro zu, der zur Finanzierung von Akquisitionen und zur planmäßigen Rückführung von bestehenden oder im Zusammenhang mit möglichen Akquisitionen aufzunehmenden Konzernverbindlichkeiten verwendet werden soll. Der über den anteiligen Grundbetrag von 1,00 Euro je Stückaktie hinausgehende Betrag ist nach Abzug der Emissionskosten unter Berücksichtigung des darauf entfallenden Steuervorteils der Kapitalrücklage zugeführt worden.

(14) Kapitalrücklage

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Kapitalrücklage gemäß § 272 II. Nr. 1 HGB und § 150 AktG	127.528	105.000
Rücklage gemäß IFRS 2	48	48
Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf eigener Anteile	1.636	1.636
	129.212	106.684

Die Kapitalrücklage gemäß § 272 II. Nr. 1 HGB und § 150 AktG enthält die Beträge, die über den Nennwert der ausgegebenen Aktien erzielt wurden.

Der Zugang aufgrund der Kapitalerhöhung stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €		31.12.2008
Vortrag aus Erstemission 2000		105.000
Bruttoemissionserlös	39.378	
Einstellung in gezeichnetes Kapital	- 15.750	
Emissionskosten	- 1.306	
Ertragsteuer auf Emissionskosten	206	
Nettozugang		22.528
		127.528

Nach IAS 32 sind die Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion als Abzug beim Eigenkapital zu bilanzieren. Die Emissionskosten betreffen vor allem Beratungsleistungen (0,6 Mio. Euro), Bankprovisionen (0,5 Mio. Euro) sowie Gebühren und Versicherungsprämien (0,2 Mio. Euro). Nach den deutschen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Vorschriften sind die Emissionskosten als Aufwand des Geschäftsjahres zu berücksichtigen. Der daraus resultierende Ertragsteuervorteil wird entsprechend IAS 12.61 direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Die Rücklage nach IFRS 2 betrifft die Eigenkapitalmehrung aus der Begebung der Wandelschuldverschreibung. Genauere Ausführungen zu den Eckdaten der Wandelschuldverschreibung und der Optionsrechte sind im Kapitel Sonstige Angaben, Organbezüge dargestellt.

(15) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG	2.045	2.045
Ergebnis aus erstmaliger IAS-Konsolidierung	- 1.742	- 1.742
Negative Minderheitenanteile Kraichgau	- 695	0
Fortschreibung der negativen Minderheitenanteile Kraichgau	409	0
	17	303

Die gesetzliche Rücklage wurde der MediClin AG im Jahr 1999 zugeführt und entsprach 10 % des damaligen gezeichneten Kapitals.

(16) Konzernbilanzverlust

Der Konzernbilanzverlust setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Verlustvortrag	- 34.315	- 40.044
Auflösung Rücklage für eigene Anteile	0	0
Fortschreibung der negativen Minderheitenanteile		
Kraichgau	- 409	0
Konzernergebnis	7.080	5.729
Konzernbilanzverlust	- 27.644	- 34.315

(17) Minderheitenanteile

Die Anteile anderer Gesellschafter haben sich wie folgt entwickelt:

Anteile in Fremdbesitz

in %	31.12.2008	31.12.2007
MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH, Crivitz	27,000	31,000
MediClin Müritz-Klinikum GmbH, Waren	0,000	5,980
Kraichgau-Klinik Aktiengesellschaft, Bad Rappenau	5,515	-

In der Konzerngewinn- und -verlustrechnung ist anteilmäßig das Ergebnis unter der Position Anteile Minderheiten am Konzernergebnis ausgewiesen. Der Konzern wendet die Regelung nach IAS 27.35 an, nach der negative Minderheitenanteile mit dem Konzerneigenkapital (Gewinnrücklage) verrechnet werden und eine Be- bzw. Entlastung der Konzerngewinn- und -verlustrechnung durch den Ausweis eines Minderheitenanteils so lange nicht erfolgt, bis sich ein positiver Minderheitenanteil ergibt, der dann in der Konzernbilanz im Eigenkapital gesondert ausgewiesen wird. Aus der Erstkonsolidierung der Kraichgau-Klinik Gruppe ergab sich aufgrund der Überschuldung der Gesellschaften ein negativer Minderheitenanteil, der mit der Gewinnrücklage verrechnet wurde.

MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH

Bezüglich des Anteils erwerbs der MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH wird auf die Erläuterungen zu Ziffer (20) Übrige Finanzverbindlichkeiten verwiesen. Die MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH ist wirtschaftlich voll in den MediClin-Konzern integriert, sodass keine Anteile anderer Gesellschafter mehr bestehen.

MediClin Müritz-Klinikum GmbH

Mit Kaufvertrag vom 20. Oktober 2008 hat MediClin die restlichen Geschäftsanteile des Landkreises Müritz an der MediClin Müritz-Klinikum GmbH im Nennbetrag von insgesamt 511 Tsd. Euro (entspricht 5,98 % des Stammkapitals) mit Wirkung zum 1. November 2008 erworben.

Kraichgau-Klinik AG

Die Einzelheiten zum Anteils erwerb werden im Kapitel Unternehmens- und Beteiligungserwerb detailliert dargestellt.

In der Konzerngewinn- und -verlustrechnung ist anteilmäßig das Ergebnis unter der Position Anteile Minderheiten am Konzernergebnis für die MediClin Müritz-Klinikum GmbH ausgewiesen.

Langfristige Schulden

(18) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.119	22.381
davon aus Unternehmenserwerb	525	0

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten insgesamt	33.293	29.260
abzüglich kurzfristiger Tilgungsanteil*	12.174	6.879
	21.119	22.381
*davon aus Unternehmenserwerb	86	0

Die in den nächsten zwölf Monaten voraussichtlich fällig werdenden Tilgungsleistungen werden den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zugeordnet.

Die Anfang des Berichtsjahres im Zusammenhang mit dem Erwerb der Kraichgau-Klinik AG übernommenen Bankverbindlichkeiten für die konsolidierten Unternehmen betragen 32.432 Tsd. Euro. Hiervon wurden bis zum Bilanzstichtag 31.907 Tsd. Euro zurückgeführt. An Zinsen wurden hierfür im Berichtsjahr rund 1.290 Tsd. Euro aufgewendet.

Zur Ablösung der Darlehen wurde – neben der Kapitalerhöhung – ein Annuitätendarlehen in Höhe von 10,0 Mio. Euro aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von vier Jahren bis zum 30. Dezember 2012. Der Zins wurde mit 4,09 % p. a. fest für die gesamte Laufzeit vereinbart. Zins- und Tilgungsleistungen sind vierteljährlich nachträglich zu entrichten. Das Darlehen ist mit drei Grundschulden von insgesamt 11.504 Tsd. Euro besichert. Die Eintragungsbekanntmachung der Grundbuchblattstelle erfolgte am 9. Februar 2009. Bis zum Nachweis der voll werthaltigen Besicherung durch ein Wertgutachten ist ein gleich hohes Guthaben an die darlehensgebende Bank verpfändet. Sobald das Wertgutachten die voll werthaltige Besicherung nachweist, wird das Guthaben freigegeben.

Von den übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 13.825 Tsd. Euro (Vorjahr: 15.571 Tsd. Euro) durch Grundpfandrechte (Buchwert: 34.399 Tsd. Euro; Vorjahr: 36.279 Tsd. Euro) gesichert. Die Zinssätze lagen bei diesen Darlehen unverändert zwischen 0,8 % und 7,1%. Bezogen auf die ungekürzte Darlehenssumme wurden an Zinsen 1.289 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.434 Tsd. Euro) aufgewendet, woraus sich ein durchschnittlicher Zinssatz von 4,9 % p. a. (Vorjahr: 5,0 % p. a.) ermittelt.

Zins- und Tilgungsleistungen der langfristigen Schulden stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2008	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsen Bankdarlehen		5.295	1.291	875	1.517	1.612
Tilgungen Bankdarlehen		33.293	12.174 ¹	4.616	10.380	6.123

in Tsd. €	2007	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsen Bankdarlehen		5.410	1.269	781	1.477	1.883
Tilgungen Bankdarlehen		29.260	6.879 ¹	9.358	5.647	7.376

¹ nachrichtlich

(19) Anleihe

Unter der Anleihe ist die Wandelschuldverschreibung ausgewiesen, die im Rahmen einer aktienkursorientierten Vergütung im Sinne des IFRS 2 an den Vorstand ausgegeben wurde. Die Schuldverschreibung ist mit 2,5 % p. a. zu verzinsen (6.250,00 Euro p. a.) und ist, soweit sie nicht gewandelt und nicht erloschen ist, spätestens am 21. Februar 2010 zurückzuzahlen. Sie ist mit dem Nominalbetrag, der dem Ausgabebetrag entspricht, als finanzielle Schuld passiviert. Aufgrund des vermuteten frühen Wandlungszeitpunkts und des aus Sicht der Gesellschaft geringen Anleihevolumens von 250 Tsd. Euro ergibt sich trotz der niedrigen Verzinsung keine dem Betrag nach wesentliche Abweichung zum Zeitwert. Bei der Anleihe handelt es sich um eine Verbindlichkeit gegenüber nahestehenden Personen.

(20) Übrige Finanzverbindlichkeiten

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Berufsgenossenschaftsdarlehen	110	169
Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts	1.518	1.644
Darlehen Restkapitalerwerb Crivitz	616	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8.555	0
	10.799	1.813

Für fünf **Berufsgenossenschaftsdarlehen** und zwei von **Körperschaften des öffentlichen Rechts** gewährte Darlehen wurden an Zinsen 44 Tsd. Euro (Vorjahr: 49 Tsd. Euro) aufgewendet.

Nach dem Abschluss der zweiten Baustufe am **MediClin Krankenhaus am Crivitzer See** sind die restlichen 31% der Geschäftsanteile des Landkreises Parchim und der Stadt Crivitz an der Krankenhaus am Crivitzer See GmbH an die MediClin zu übertragen. Hierzu hat die MediClin einen Darlehensrückzahlungsanspruch gegen das MediClin Krankenhaus am Crivitzer See in Höhe von 868 Tsd. Euro zuzüglich Zinsen an den Landkreis Parchim und die Stadt Crivitz abgetreten. Das abgetretene Darlehen wird mit 5,0 % p. a. verzinst und

mit 4 % der ursprünglichen Darlehenssumme von 3,0 Mio. Euro vorrangig getilgt. Tilgungs- und Zinszahlungen werden als Anschaffungskosten der Beteiligung aktiviert. Im Geschäftsjahr fielen 123 Tsd. Euro an Tilgungen und 41 Tsd. Euro an Zinsen an.

Die **Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing** resultieren in erster Linie aus der zum 1. Dezember 2008 in Kraft getretenen Sale-and-Leaseback-Vereinbarung für die Immobilien des Rehabilitationszentrums Gernsbach (7.620 Tsd. Euro) sowie der Anmietung von medizinischer und technischer Infrastruktur im MediClin Herzzentrum Lahr (2.161 Tsd. Euro). Für das Immobilienleasing fielen im Geschäftsjahr 9 Tsd. Euro an Tilgungen und 37 Tsd. Euro Zinsen an, bei der medizinisch-technischen Infrastruktur wurden 673 Tsd. Euro getilgt und es fielen 104 Tsd. Euro an Zinsen an. Zu Einzelheiten vgl. hierzu die Erläuterungen zum Sachanlagevermögen.

Die übrigen Finanzschulden stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Übrige Finanzschulden	11.778	1.993
Abzüglich kurzfristiger Tilgungsanteil		
Darlehen Berufsgenossenschaften	59	57
Darlehen Körperschaften des öffentlichen Rechts	126	123
Investitionsdarlehen	120	0
Darlehen Restkapitalerwerb Crivitz	129	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	545	0
	10.799	1.813

Die Entwicklung der künftigen Zins- und Tilgungsleistungen der Schulden zeigt nachfolgende Übersichten:

in Tsd. €	2008	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsen Berufsgenossenschaftsdarlehen		11	6	4	1	0
Zinsen Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts		224	33	30	74	87
Zinsen Finanzierungsleasing						
Immobilien Rehazentrum Gernsbach		6.971	443	436	1.265	4.827
medizinisch-technische Infrastruktur Herzzentrum Lahr		214	89	61	64	0
		7.420	571	531	1.404	4.914

Die zu aktivierenden Zinsen aus dem Darlehen Restkapitalerwerb Crivitz fallen wie folgt an:

in Tsd. €	2008	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsen Restkapitalerwerb Crivitz		102	34	28	40	0

in Tsd. €	2008	Summe	bis 1 Jahr ¹	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Tilgungen Berufsgenossenschaftsdarlehen		169	59	62	48	0
Tilgungen Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts		1.644	126	128	367	1.023
Tilgung Investitionsdarlehen		120	120	0	0	0
Tilgung Darlehen Restkapitalerwerb Crivitz		745	129	136	450	30
Tilgungen Finanzierungsleasing Immobilien Rehasentrum Gernsbach		7.612	111	118	397	6.986
medizinisch-technische Infrastruktur Herzzentrum Lahr		1.488	434	341	713	0
		11.778	979	785	1.975	8.039

Die Investitionsdarlehen betreffen fünf Darlehen aus den Jahren 1994/1995, die der Vitalis-Klinik Bad Hersfeld GmbH & Co. KG für Investitionszwecke zur Verfügung gestellt wurden und die im Rahmen der Anwachsung auf die Kraichgau-Klinik AG übergegangen sind. Die Darlehen sind seit 2005 bis zur Rückzahlung zinsfrei. Sie sollen in 2009 zurückgezahlt werden.

in Tsd. €	2007	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsen Berufsgenossenschaftsdarlehen		20	9	6	5	0
Zinsen Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts		259	35	33	82	109
		279	44	39	87	109

in Tsd. €	2007	Summe	bis 1 Jahr ¹	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Tilgungen Berufsgenossenschaftsdarlehen		226	57	59	110	0
Tilgungen Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts		1.767	123	126	374	1.144
		1.993	180	185	484	1.144

¹ nachrichtlich

Rückstellungen

(21) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Mitarbeiterunterstützungskasse	17.754	16.553
Kraichgau-Klinik Gruppe	6.216	–
Vitalisklinik Bad Hersfeld GmbH & Co. KG	1.911	–
Sonstige Pensionsrückstellungen	436	259
	26.317	16.812

Den Rückstellungen der Kraichgau-Klinik Gruppe, der Vitalisklinik Bad Hersfeld GmbH & Co. KG sowie den sonstigen Pensionsrückstellungen stehen verschiedene Rückdeckungsversicherungspolice mit einem bilanzierten Deckungskapital von insgesamt 1.763 Tsd. Euro gegenüber, die unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden. Aufgrund der Ausgestaltung dieser Rückdeckungspolice, die zum größten Teil die kumulativen Kriterien zu qualifizierten Versicherungspolice nicht erfüllen, werden sie einheitlich als Erstattungsanspruch behandelt und mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Mitarbeiterunterstützungskasse

Für die Zeit nach der Pensionierung wurden einem Teil der Mitarbeiter im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung durch den Konzern laufende Versorgungsleistungen zugesagt; es handelt sich um leistungs- und beitragsorientierte Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

Bis zum 31. Dezember 2001 erfolgte die Abwicklung der leistungsorientierten Zusage über die Mitarbeiterunterstützungskasse der vereinigten Klinikbetriebe (MAUK). Die bis zum 31. Dezember 2001 erreichten Ansprüche der aktiven Mitarbeiter an Pensionsanwartschaften wurden zu diesem Stand eingefroren, sodass bei der Berechnung der Pensionsrückstellung kein laufender Dienstzeitaufwand anfällt.

Die Pensionsverpflichtungen sind voll dotiert und wurden zur Erstellung der IFRS-Bilanz neu bewertet. Die Verpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl bereits laufende Pensionen als auch Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen. Für die Bemessung der Pensionen sind in der Regel die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgeblich. Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 (Employee Benefits) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet.

Die wesentlichen Parameter der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen sind nachfolgend dargestellt:

	2008	2007
Diskontierungszinssatz (%)	5,00	5,00
Zukünftig erwarteter Rentenanstieg (%)	2,00	2,00
Erwartete Rendite des Planvermögens (%)	3,10	3,00

Für die biometrischen Berechnungen wurde die „Richttafel 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck angewendet.

Eine erfolgswirksame Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgt gemäß dem 10 %-Korridoransatz nur dann, wenn der kumulierte Saldo der nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt (vor Abzug des Planvermögens) oder 10 % des beizulegenden Zeitwerts eines etwaigen Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt (IAS 19.92). Für jeden leistungsorientierten Plan werden diese Grenzen gesondert errechnet und angewendet. Der außerhalb dieser Grenzen liegende Betrag wird grundsätzlich über die durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten abgeschrieben.

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen der Mitarbeiterunterstützungskasse im Verlauf des Geschäftsjahres zeigen nachfolgende Übersichten.

Die Nettopensionsrückstellungen leiten sich wie folgt ab:

in Tsd. €	2008	2007
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31.12.	23.179	22.212
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	- 730	- 1.063
Finanzierungsstatus	22.449	21.149
Amortisation noch nicht realisierter Verluste	- 4.695	- 4.596
Nettopensionsrückstellung am 31.12.	17.754	16.553

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung des Barwerts der Gesamtverpflichtung in den Jahren 2005 bis 2008:

in Tsd. €	2008	2007	2006	2005
Barwert der Gesamtverpflichtung zum 01.01.	22.212	23.795	23.130	19.239
Zinsaufwand	1.111	1.011	983	914
Versorgungszahlungen	- 312	- 258	- 218	- 196
Zins auf Versorgungszahlungen	- 8	- 5	- 4	- 4
Gewinn/Verlust aus erwarteter und tatsächlicher Gesamtverpflichtung	176	- 2.331	- 96	3.177
Barwert der Gesamtverpflichtung zum 31.12.	23.179	22.212	23.795	23.130

Das zugehörige Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

in Tsd. €	2008	2007	2006	2005
Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.	1.063	1.384	1.598	1.754
Erwartete Erträge aus Planvermögen	33	42	67	60
Versorgungszahlungen	- 312	- 258	- 218	- 196
Erwarteter Wert des Planvermögens	784	1.168	1.447	1.618
Gewinn/Verlust aus erwartetem und tatsächlichem Planvermögen	- 55	- 105	- 63	- 20
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	729	1.063	1.384	1.598

Im Berichtsjahr und in den Vorjahren ergaben sich folgende erfahrungsbedingte Anpassungen des Barwerts der Versorgungsansprüche und der Zeitwerte des Planvermögens:

in Tsd. €	2008	2007	2006	2005
Barwert der Versorgungsansprüche	176	151	- 96	692
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 55	- 105	- 63	- 20

Die erfahrungsbedingten Anpassungen des Barwerts der Versorgungsansprüche stellen einen Teil der auf die Versorgungsansprüche entfallenden versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste des jeweiligen Jahres dar. Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Zeitwerte von Planvermögen sind mit den auf das Planvermögen entfallenden versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten des jeweiligen Jahres gleichzusetzen.

Die tatsächlichen Versorgungszahlungen des Planvermögens sowie die vereinnahmten Zinsen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2008	2007
Versorgungszahlungen	353	325
Zinseinnahmen	26	38

Laut § 12 der Satzung der Mitarbeiterunterstützungskasse ist das Vereinsvermögen ertragbringend anzulegen und darf nur für Vereinszwecke und für die anfallenden Verwaltungskosten verwendet werden.

Die Zusammensetzung des Planvermögens zum Bilanzstichtag zeigt folgende Übersicht:

in %	31.12.2008	31.12.2007
Immobilienfonds	–	2,00
Rentenfonds	13,60	12,10
Geldmarktfonds	12,60	8,60
Aktienfonds	–	5,50
Dachfonds	–	7,40
Festverzinsliche Wertpapiere	30,80	21,20
Festgeld	16,50	28,30
Girokonten	26,50	14,90
Fondsvermögen	100,00	100,00

Der im Ergebnis erfasste Jahresaufwand wird insgesamt zulasten des Personalaufwands gebucht und setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2008	2007
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	1.111	1.011
Erwartete Erträge aus Planvermögen	– 33	– 42
Zins auf Versorgungszahlungen	– 8	– 5
Verteilung der versicherungsmathematischen Verluste aus der Korridormethode	132	247
	1.202	1.211

Im kommenden Geschäftsjahr werden voraussichtlich 1,3 Mio. Euro in diesen Pensionsplan eingezahlt.

Die Pensionsrückstellungen der Kraichgau-Klinik Gruppe resultieren aus dem Erwerb der Aktienmehrheit an der Kraichgau-Klinik AG. Sie betreffen die Pensionspläne für die Herz-Zentrum Lahr/Baden GmbH & Co. KG, für die Kraichgau-Klinik Bad Rappenau GmbH & Co. KG, für die Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG sowie für die Kraichgau-Klinik Aktiengesellschaft. Die bestehenden handelsrechtlichen Pensionsrückstellungen wurden im Rahmen der Überleitung ebenfalls nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 (Employee Benefits) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet. Zur Risikoabdeckung sind Rückdeckungsversicherungspolice mit einem bilanzierten Deckungskapital in Höhe von insgesamt 861 Tsd. Euro abgeschlossen. Die Parameter der Berechnung dieser leistungsorientierten Versorgungszusagen entsprechen denen, die bei der Berechnung der Verpflichtung für die Mitarbeiterunterstützungskasse angewendet wurden. Eine erfolgswirksame Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgt auch gemäß dem 10%-Korridoransatz. Entsprechendes gilt für die Pensionsrückstellung der Vitalisklinik Bad Hersfeld GmbH & Co. KG, die im Rahmen der Verschmelzung auf die Kraichgau-Klinik AG in den Konzern übergang. Hier stehen der Pensionsverpflichtung Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungspolice in Höhe von 774 Tsd. Euro gegenüber.

Die Pensionsrückstellung leitet sich wie folgt ab:

in Tsd. €	Kraichgau-Klinik Gruppe	Vitalis GmbH & Co. KG
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31.12.2008	6.308	1.921
Anpassungsbetrag aufgrund noch nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	- 92	- 10
Nettopensionsrückstellung am 31.12.2008	6.216	1.911

Die erfahrungsbedingten Anpassungen des Barwerts der Versorgungsansprüche stellen einen Teil der auf die Versorgungsansprüche entfallenden versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste des jeweiligen Jahres dar und belaufen sich für 2008 auf 92 Tsd. Euro bzw. 10 Tsd. Euro.

Die Pensionsverpflichtungen der Vitalisklinik Bad Hersfeld GmbH & Co. KG wurden zum 30. Dezember 2008 übernommen.

Die Barwerte der Gesamtverpflichtung stellen sich folgendermaßen dar:

in Tsd. €	Kraichgau-Klinik Gruppe
Handelsbilanzansatz zum 31.12.2007	4.645
Umbewertung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren	1.530
Barwert der Gesamtverpflichtung am 01.01.2008	6.175
Laufender Dienstzeitaufwand	101
Zinsaufwand	300
Versorgungszahlungen	- 360
Gewinn/Verlust aus erwarteter und tatsächlicher Gesamtverpflichtung	92
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31.12.2008	6.308

Folgender Aufwand wird insgesamt zulasten des Personalaufwands gebucht:

in Tsd. €	Kraichgau-Klinik Gruppe
Laufender Dienstzeitaufwand	101
Zinsaufwand	300
	401

Bei der Vitalisklinik Bad Hersfeld GmbH & Co. KG wurde auf eine Abgrenzung für die Aufwendungen zwischen dem Verschmelzungsstichtag 30. Dezember 2008 und dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 wegen Geringfügigkeit abgesehen. Im kommenden Geschäftsjahr werden voraussichtlich 0,4 Mio. Euro in den Pensionsplan für die Kraichgau-Klinik AG und 0,1 Mio. Euro für den Pensionsplan der Vitalisklinik eingezahlt.

Sonstige Pensionsverpflichtungen

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Sonstige Pensionsrückstellungen	436	420
Anspruch aus Rückdeckungsversicherung	0	- 161
	436	259

Die sonstigen Rückstellungen für Pensionen betreffen drei Pensionspläne mit Pensionszusagen an fünf (Vorjahr: sechs) weitere Personen, von denen zwei Personen bereits Altersleistungen erhalten, die sich auf unverändert 25 Tsd. Euro belaufen. Die bestehenden handelsrechtlichen Pensionsrückstellungen wurden im Rahmen der Überleitung ebenfalls nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 (Employee Benefits) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet. Zur Risikoabdeckung sind Rückdeckungsversicherungspolice mit einem bilanzierten Deckungskapital in Höhe von insgesamt 128 Tsd. Euro (Vorjahr: 161 Tsd. Euro) abgeschlossen. Diese Rückdeckungsansprüche werden zusammen mit den aus dem Unternehmenserwerb stammenden Rückdeckungsansprüchen ab dem Geschäftsjahr 2008 insgesamt unter den Finanzanlagen ausgewiesen und nicht mehr abgesetzt.

Die Parameter der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen entsprechen denen, die bei der Berechnung der anderen Verpflichtungen angewendet wurden. Zusammengefasst betrachtet ergibt sich folgendes Bild:

in Tsd. €	2008	2007	2006
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31.12.	354	420	392
Anpassungsbetrag aufgrund noch nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	82	0	0
Nettopensionsrückstellung am 31.12.	436	420	392

Die erfahrungsbedingten Anpassungen des Barwerts der Versorgungsansprüche stellen einen Teil der auf die Versorgungsansprüche entfallenden versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste des jeweiligen Jahres dar und belaufen sich für 2008 auf 82 Tsd. Euro. In den Vorjahren entsprach der Barwert der Gesamtverpflichtung im Wesentlichen den Pensionsverpflichtungen.

Im Berichtsjahr hat sich ein Anspruchsberechtigter seinen Rentenanspruch ausbezahlen lassen. Der Barwert der Gesamtverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2008	2007
Barwert der Gesamtverpflichtung zum 01.01.	420	392
Laufender Dienstzeitaufwand	8	11
Zinsaufwand	17	9
Erwartete Rentenzahlungen	- 25	- 25
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	- 66	- 12
Anpassungen aufgrund Umstellung auf IAS	0	45
Barwert der Gesamtverpflichtung zum 31.12.	354	420

Im kommenden Geschäftsjahr werden voraussichtlich insgesamt 20 Tsd. Euro in die Pensionspläne eingezahlt.

Als beitragsorientierte Leistungszusage zahlt die MediClin für ihre aktiven Mitarbeiter, die eine fünfjährige Betriebszugehörigkeit bei MediClin erreicht (Stichtag 31.12. des Jahres) und das 28. Lebensjahr vollendet haben, bis zum 65. Lebensjahr einen jährlichen Beitrag in Höhe von 200,00 Euro in eine Rentenversicherung (Grundversorgung). Der Beitrag wird an steigende Lebenshaltungskosten (maximal um 1,5 % p. a.) angepasst. Zusätzlich bietet MediClinRent den berechtigten Mitarbeitern die Möglichkeit, eine private Altersversorgung aus Teilen ihres Bruttogehalts (maximal 2.496,00 Euro p. a.) aufzubauen (Zusatzversorgung).

Die MediClin leitet ihre Beiträge direkt an die MediClin-Unterstützungskasse weiter. Eine Rückdeckungsversicherung bei einer Lebensversicherung sichert die Leistungen der Unterstützungskasse ab. MediClinRent honoriert die Eigeninitiative und erhöht den Vorsorgebeitrag um 20 %, mindestens um 50,00 Euro p. a. und maximal um 100,00 Euro p. a., solange die Beiträge sozialversicherungsfrei sind (Vorsorgebonus). Voraussetzung ist, dass das Jahresbruttogehalt unter der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung liegt.

Diese beitragsorientierten Pläne (Defined Contribution Plans) führen zu keiner Rückstellungsbildung. Die Aufwendungen hierfür betragen im Berichtsjahr 689 Tsd. Euro (Vorjahr: 618 Tsd. Euro).

Für die Mitarbeiter der Krankenhaus am Crivitzer See GmbH bestehen tarifliche Altersversorgungszusagen (Zusatzversorgung) bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), die über die Beiträge zu Unterstützungskassen des Dachverbands der Unterstützungskassen für deutsche Krankenhäuser e.V. finanziert werden. Die Altersversorgungsleistungen über selbstständige, öffentlich-rechtliche Zusatzversorgungseinrichtungen sind nach IAS 19 als leistungsorientierte Pläne einzustufen, da die individuellen Versorgungsleistungen der Pensionskassen an frühere Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen nicht von eingezahlten Beiträgen abhängen. Weil in der VBL Mitarbeiter einer Vielzahl von Mitgliedsunternehmen versichert sind, gilt diese Form der Altersversorgung als Multi-Employer-Plan, für den besondere Vorschriften nach IAS 19 anzuwenden sind.

Da die für eine detaillierte Berechnung des auf die MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH entfallenden Teils der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen erforderlichen Informationen nicht vorliegen, ist eine Rückstellungsbildung nach IAS 19 nicht zulässig. Die Verpflichtungen sind deshalb gemäß IAS 19.30a wie beitragsorientierte Pläne zu bilanzieren.

Die laufenden Beitragszahlungen haben wir als Aufwendungen für Altersversorgung der jeweiligen Jahre im operativen Ergebnis ausgewiesen. Die Beitragszahlungen an die VBL belaufen sich auf rund 25 Tsd. Euro (Vorjahr: 26 Tsd. Euro). Bei fortbestehender Mitgliedschaft in der VBL bestehen mit Zahlung der laufenden Beiträge für die Krankenhaus am Crivitzer See GmbH keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

(22) Übrige Rückstellungen

in Tsd. €	Bestand 01.01.2008	Zugang	Verbrauch	Auflösung	Bestand 31.12.2008
Rückstellungen für Pachterneuerung	2.300	33	0	0	2.333
Rückstellungen für Altersteilzeit	802	251	351	0	702
Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen	1.171	229	137	19	1.244
Rückstellungen für Archivierung	433	203	0	0	636
Rückstellungen für Versicherungen und übrige Wagniskosten	5.061	1.147	652	0	5.556
	9.767	1.863	1.140	19	10.471

Die Rückstellung für Pachterneuerung betrifft die Kosten für die Verpflichtung zur Erneuerung und Instandsetzung der gepachteten Gegenstände und Räumlichkeiten einer Klinik. Der Vermögensabfluss wird nach dem voraussichtlichen Auslaufen der zugrunde liegenden langfristigen Mietverträge – vorbehaltlich zukünftiger Vertragsverlängerung – in 2011 erwartet. Der Zugang 2008 belief sich auf 24 Tsd. Euro (Vorjahr: 24 Tsd. Euro).

Der restliche Zugang von 9 Tsd. Euro steht in Zusammenhang mit der Anmietung des MVZ Leipzig. Die künftigen Rückbaukosten wurden mit einem Zinssatz von 5,5 % abdiskontiert und als Anschaffungsnebenkosten aktiviert.

Die Aufstockungsbeträge der Rückstellungen für Altersteilzeit werden zum Zeitpunkt der Vereinbarung in Höhe der Inanspruchnahme zurückgestellt. Die im Rahmen des Blockmodells erdienten Beträge werden während der Beschäftigungsphase abgegrenzt und in Höhe des noch nicht ausgezahlten abgezinsten Betrags passiviert. Im Jahr 2009 werden voraussichtlich 210 Tsd. Euro in Anspruch genommen, in 2010 bis 2012 357 Tsd. Euro und in den darauffolgenden zwei Jahren 31 Tsd. Euro.

Von den Rückstellungen für Jubiläen werden voraussichtlich 153 Tsd. Euro im Geschäftsjahr 2009 und 1.091 Tsd. Euro in den Folgejahren verbraucht.

Die aufgrund des Unternehmenserwerbs gestiegene Rückstellung für Archivierung betrifft die abgegrenzten Fremdkosten für die Aufbewahrungspflicht von Geschäftsunterlagen. Sie wird nicht abgezinst, da die Aufbewahrungspflicht der Geschäftsunterlagen mit dem Entstehen dieser Unterlagen beginnt und sich so von vornherein kein Zeitraum ergibt, für den eine Abzinsung vorzunehmen ist. Für das Geschäftsjahr 2009 und für die Folgejahre wird per Saldo kein Verbrauch dieser Rückstellung erwartet, da Verbrauch und Neuzuführung in ähnlicher Höhe stattfinden werden.

Für die restlichen Rückstellungen wird mit einem Verbrauch im kommenden Jahr nicht gerechnet.

(23) Passive latente Steuern

Analog der aktiven latenten Steuern wird auch für die passiven latenten Steuern ein relevanter Steuersatz von 15,825 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Die passiven latenten Steuern stellen sich zum 31. Dezember 2008 bzw. zum Vorjahresstichtag wie folgt dar:

in Tsd. €	Differenzbetrag		Darauf entfallende Steuern	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Abwertung Jubiläumsrückstellung/ Rückstellung für Altersteilzeit	218	150	35	24
Steuerliche Firmenwert- abschreibung	8.602	6.525	1.361	1.032
			1.396	1.056

Kurzfristige Schulden

Die unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind mit ihrem Rückzahlungswert bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten, die im Wesentlichen den Zeitwerten entsprechen, bilanziert.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen

Die kurzfristigen **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen** betreffen fast ausschließlich die im Berichtsjahr aus den langfristigen Darlehensverbindlichkeiten in den kurzfristigen Bereich umgegliederten Tilgungsleistungen der kommenden zwölf Monate. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen handelt es sich um Fälligkeitsdarlehen mit Festzinsvereinbarung, die gegenüber drei Versicherungsgesellschaften bestehen, die selbst Aktionäre bzw. Tochterunternehmen von Aktionären der Gesellschaft sind und somit zur Kategorie nahestehende Unternehmen und Personen zählen. Die Darlehen in Höhe von insgesamt 61.355 Tsd. Euro sind durch Verpfändung von Anteilen einer Tochtergesellschaft (Buchwert unverändert 161.971 Tsd. Euro) gesichert. Die Darlehen werden mit 6,9 % p. a. verzinst und haben eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2009. Im Berichtsjahr wurden hierauf 4.233 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.233 Tsd. Euro) an Zinsen gezahlt. In 2009 werden bis zur Rückzahlung voraussichtlich 2.470 Tsd. Euro an Zinsen anfallen. Von den im Berichtsjahr von der MediClin AG neu aufgenommenen mittelfristigen Darlehen in Höhe von 10.000 Tsd. Euro sind 2.344 Tsd. Euro in 2009 zu tilgen. Des Weiteren besteht ein Zwischenfinanzierungskredit des Müritz-Klinikums Waren in Höhe von 8.127 Tsd. Euro. Mit der Erstattung der zugesagten Fördermittel im 2. Quartal 2009 wird dieser in Höhe von 7.669 Tsd. Euro getilgt. Die restlichen 458 Tsd. Euro werden 2010 abgelöst.

(25) Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

Die **Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht** betreffen noch nicht zweckentsprechend verwendete pauschale Fördermittel nach landesrechtlichen Vorschriften zur Krankenhausfinanzierung sowie Ausgleichsverpflichtungen nach der Bundespflegesatzverordnung bzw. dem Krankenhausentgeltgesetz. Die im Vorjahr mit Forderungen verrechneten Verbindlichkeiten aus einem schwebenden Geschäft in Höhe von 13,2 Mio. Euro aus zugesagten Investitionsfördermitteln nach § 9 KHG bestehen nicht mehr.

(26) Übrige Verbindlichkeiten

Sie betreffen im Wesentlichen:

in Tsd. €	31.12.2008	31.12.2007
Personalkosten	9.464	7.927
Ausstehende Tilgungsleistung	22	298
Abzuführende Lohn- und Umsatzsteuer	3.318	2.992
Abgaben und Gebühren	684	688
Energiekosten	508	85
Erhaltene Anzahlungen	53	137
Umgegliederte Tilgungsleistungen	979	180
Sonstige Verbindlichkeiten	3.119	2.250
	18.147	14.557

(27) Rückstellungen

in Tsd. €	Bestand 01.01.2008	Zugang	Verbrauch	Auflösung	Bestand 31.12.2008
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	903	923	679	151	996
Rückstellungen für Abrechnungs- risiken und Rechtsstreitigkeiten	1.944	2.588	447	1.117	2.968
	2.847	3.511	1.126	1.268	3.964

Die Rückstellungen für Jahresabschlusskosten berücksichtigen die voraussichtlichen Kosten (Prüfungs-, Druck- und Veröffentlichungskosten) des Konzerns und der Tochtergesellschaften.

Die Rückstellungen aus Abrechnungsrisiken und Rechtsstreitigkeiten resultieren unter anderem aus den Prüfungen nach § 275 SGB V und § 17c Krankenhausfinanzierungsgesetz durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen.

Vom Zugang entfallen 1,4 Mio. Euro auf eine der neu erworbenen Kliniken.

(28) Steuerschulden

Die Steuerschulden in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) enthalten die an Finanzbehörden abzuführende Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag. Sie decken die Verpflichtungen des laufenden Geschäftsjahres und der Vorjahre ab.

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

(29) Umsatzerlöse

Sämtliche Umsatzerlöse des Konzerns sind im Inland angefallen. Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Segmente:

in Mio. €	2008	2007
Postakut	230,6	211,8
Akut	184,6	143,1
Pflege	10,7	10,2
Sonstige Erlöse	30,9	26,9
Umsatzerlöse	456,8	392,0
davon gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	1,5	1,5

Zur Entwicklung der Umsatzerlöse in den Segmenten verweisen wir auf unsere Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht.

Neben Dienstleistungserlösen beinhalten die sonstigen Erlöse auch Verkaufserlöse aus der Abgabe von Apothekenwaren in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro), aus Privatunterbringungen von 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro) sowie Verkaufserlöse aus den Bereichen Cafeteria, Kiosk und Gästeessen von 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro).

Die Erlöse mit nahestehenden Unternehmen betreffen die Vergütung für das Objektmanagement von angemieteten Kliniken sowie Umsatzerlöse aus Reha-, Akut- und Pflegeleistungen mit privaten Versicherungsgesellschaften.

(30) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzernabschluss enthalten im Wesentlichen Fördermittel nach dem KHG, Zuschüsse der öffentlichen Hand und periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von rund 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) sowie Mieterträge.

(31) Materialaufwand

Der Materialaufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe hat sich gegenüber 2007 um 27,9 % (ohne Kraichgau-Klinik Gruppe + 3,9 %) erhöht. Der Aufwand für bezogene Fremdleistungen stieg um 21,3 % (ohne Kraichgau-Klinik Gruppe + 11,2 %). Insgesamt lag der Materialaufwand um 25,1 % über dem Vorjahreswert. Bereinigt um die Neuakquisition der Kraichgau-Klinik Gruppe ist ein Anstieg von 7,0 % zu verzeichnen. Als Materialaufwandsquote errechnet sich ein Wert von 23,1 % (Vorjahr: 21,5 %).

(32) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 249,3 Mio. Euro lag um 14,5 % über dem Vorjahreswert (217,6 Mio. Euro). Vom Gesamtanstieg um 31,7 Mio. Euro entfallen 26,2 Mio. Euro auf die in 2008 neu konsolidierte Kraichgau-Klinik Gruppe. Die Personalquote verbesserte sich auf 54,6 % nach 55,5 % im Vorjahr. Die zusätzlich zur gesetzlichen Rentenversicherung angefallenen Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich einschließlich der Beitragszahlungen an externe Versorgungseinrichtungen auf 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

(33) Abschreibungen

Die Abschreibungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2008 auf insgesamt 12,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro) und entfallen mit 1.219 Tsd. Euro (Vorjahr: 636 Tsd. Euro) auf immaterielle Vermögenswerte und mit 10.842 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.075 Tsd. Euro) auf Sachanlagen. Der Anstieg der Abschreibungen um insgesamt 3,4 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Zugang des Anlagevermögens der Kraichgau-Klinik Gruppe, auf die Abschreibungen in Höhe von 2,7 Mio. Euro entfallen. Die Abschreibungsquote erhöhte sich insgesamt von 2,2 % auf 2,6 %. Ohne Berücksichtigung der neu konsolidierten Kraichgau-Klinik Gruppe läge die Abschreibungsquote für 2008 bei 2,3 %.

(34) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Größter Posten bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 45,1 Mio. Euro (Vorjahr: 37,1 Mio. Euro) Miet- und Pacht aufwendungen für Immobilien und medizinische Geräte. Hiervon betreffen 40,0 Mio. Euro (Vorjahr: 31,9 Mio. Euro) Leistungen an nahestehende Personen nach IAS 24, wovon 39,2 Mio. Euro (Vorjahr: 31,1 Mio. Euro) die Mietzahlungen für die in den Jahren 1999 und 2002 in einen Immobilienfonds eingebrachten und zurückgemieteten 21 Kliniken betreffen. 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) entfallen auf die Liegenschaftsverwaltung der Objekte. Eine Zusammenstellung der zukünftigen Mietzahlungen wird unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen dargestellt.

Insgesamt liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 83,4 Mio. Euro um 14,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 68,6 Mio. Euro). Von diesem Anstieg sind 5,7 Mio. Euro der Kraichgau-Klinik Gruppe zuzurechnen. Die Aufwandsquote stieg insgesamt von 17,5 % auf 18,3 %. Neben den Mietkosten beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vor allem Instandhaltungsaufwand in Höhe von 13,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,9 Mio. Euro), Versicherungsaufwendungen in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro), Rechts- und Beratungskosten mit 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro), Gebühren und Abgaben mit 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) sowie übrige Aufwendungen mit insgesamt 17,0 Mio. Euro (Vorjahr: 14,1 Mio. Euro), die eine Vielzahl von Aufwendungen mit Wertansätzen von im Einzelfall nur untergeordneter Bedeutung enthalten.

(35) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2008	2007
Zinsen und ähnliche Erträge	938	1.041
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 7.601	- 6.108
	- 6.663	- 5.067

Die den Zinserträgen und Zinsaufwendungen zugrunde liegenden Finanzinstrumente sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und gemäß IAS 39 der Bewertungskategorie „Loans and Receivables“ zugeordnet.

in Tsd. €	2008	2007
Erträge aus Beteiligung	0	26
Zinsen und ähnliche Erträge	938	1.015
davon aus:		
Forderungen	157	320
Kontokorrent, Fest- und Tagesgeldanlagen	781	695
Zinsen und ähnliche Erträge	938	1.041
davon Kraichgau-Klinik Gruppe	43	-
davon gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	12	13

in Tsd. €	2008	2007
Darlehenszinsen	7.004	5.723
Zinsaufwand Prozesskosten	199	232
Bereitstellungsprovisionen	32	23
Zinsen Wandelanleihe	6	6
Zinsen Finanzierungsleasing	142	–
Sonstiger zinsähnlicher Aufwand	218	124
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.601	6.108
davon Kraichgau-Klinik Gruppe	1.448	–
davon gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	5.544	4.240

Eine Zusammenstellung der zukünftigen Zinszahlungen wird unter den langfristigen Verbindlichkeiten dargestellt.

(36) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2008	2007
Tatsächliche Ertragsteuer	1.452	2.066
Latente Steuerabgrenzung	411	5.966
	1.863	8.032

Per Saldo hat die Senkung des Körperschaftsteuersatzes nach der Unternehmensteuerreform 2008 das Konzernergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2007 nicht zahlungswirksam in Höhe von rund 4,1 Mio. Euro belastet, wovon 4,6 Mio. Euro den aktiven latenten Steuern und 0,5 Mio. Euro den passiven latenten Steuern zuzurechnen sind.

Die Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2008	2007
Konzernergebnis vor Steuern	9.136	13.799
daraus rechnerische Steuerbelastung	1.446	3.639
Steuerwirkung aus:		
Steuersatzänderung	0	4.144
KSt-Guthaben SEStEG	– 55	– 106
Verlustvorträge	0	0
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	223	26
Steuern Vorjahre und Sonstiges	249	329
Tatsächlicher Steueraufwand	1.863	8.032

(37) Gewinn je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres – mit Ausnahme der eigenen Anteile, die das Unternehmen selbst hält – gebildet wird.

	2008	2007
Den Eigenkapitalgebern zurechenbares Ergebnis in Tsd. €	7.080	5.729
Durchschnittliche Anzahl an ausgegebenen Aktien in Tsd.	32.447	31.500
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,22	0,18

Das verwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt die potenziell verwässernde Anzahl von Aktien aus den ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen. Die Berechnung unterstellt eine Ausübung der Bezugsrechte zum Beginn des Geschäftsjahres und zum für den Ausübenden günstigsten Kurs, wobei der Nettogewinn um den Zinsaufwand und den Steuer-effekt bereinigt wird.

in Tsd. €	2008	2007
Ergebnis, das auf die Eigenkapitalgeber entfällt	7.080	5.729
Zinsaufwand der Wandelschuldverschreibung	6	6
Laufende bzw. latente Steuern auf den Zinsaufwand	- 1	- 2
Gewinn zur Bestimmung des verwässerten Gewinns je Aktie	7.085	5.733
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien in Tsd.	32.447	31.500
Aktienoptionen in Tsd.	250	250
Anpassungen für angenommene Umwandlung der Wandelschuldverschreibungen in Tsd.	250	250
Durchschnittliche gewichtete Anzahl an Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie in Tsd.	32.697	31.750
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,22	0,18

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl nach Vollzeitkräften ohne Vorstand, Geschäftsführer und Auszubildende stellt sich wie folgt dar:

Vollzeitkräfte	2008	2007	Veränderung
Ärztlicher Dienst	662	607	+ 55
Pflegedienst	1.871	1.665	+ 206
Medizinisch-technischer Dienst	1.319	1.182	+ 137
Funktionsdienst	336	298	+ 38
Medizinischer Dienst	4.188	3.752	+ 436
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	917	796	+ 121
Technischer Dienst	100	180	- 80
Verwaltung	482	422	+ 60
Sonstiges Personal	66	68	- 2
Nicht medizinischer Dienst	1.565	1.466	+ 99
	5.753	5.218	+ 535

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesamtverpflichtungen des Konzerns aus Mieten, Leasingverträgen und fixen Nebenkosten belaufen sich im Berichtsjahr auf 44,6 Mio. Euro (Vorjahr: 36,6 Mio. Euro). Davon entfallen 39,2 Mio. Euro (Vorjahr: 31,1 Mio. Euro) auf langfristig angemietete Immobilien. Diese mit langfristigen Verträgen geleaste 21 Immobilien sind aufgrund der vertraglichen Grundlagen nach IAS 17 als Operate-Leasing-Verhältnisse zu klassifizieren. Die zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027. Die Verträge sehen eine jährliche Mietanpassung in Höhe der Veränderung des Verbraucherpreisindex für Deutschland – maximal 2 % p. a. – vor. Bis zum Jahr 2007 wurden für zehn der angemieteten Immobilien Mietnachlässe von rund 7 Mio. Euro p. a. gewährt. Verbunden mit dieser Mietreduktion wurde eine performanceabhängige Rückzahlung (Mietzuzahlungen) vereinbart, die abhängig vom Erreichen wirtschaftlicher Erfolgsparameter der im Fonds befindlichen Kliniken ist. Erfolgsparameter ist die Summe der geprüften Betriebsergebnisse eines Geschäftsjahres vor Zinsen und Steuern (EBIT) aller 21 gemieteten Kliniken. Die Höhe der Mietzuzahlung beträgt 50 % des Betrags, um den die EBIT-Summe des jeweiligen Geschäftsjahres einen kritischen Wert übersteigt. Insgesamt ist die maximale potenzielle Mietzuzahlung auf die Mietminderung von rund 21 Mio. Euro begrenzt. Für diese ursprünglich bis zum

Jahr 2024 von Tochtergesellschaften abgeschlossenen und in 2004 um drei Jahre bis zum 31. Dezember 2027 verlängerten Mietverträge hat die MediClin AG gegenüber dem Erwerber und Vermieter eine Bürgschaft auf Zahlung des Mietzinses zuzüglich der Betriebskosten abgegeben. Die Verpflichtung des im Zusammenhang mit den Mietverträgen abgeschlossenen Liegenschaftsverwaltungsvertrags belief sich im Geschäftsjahr auf 0,8 Mio. Euro (2009: 0,8 Mio. Euro; 2010 bis 2013: 3,2 Mio. Euro; 2014 bis 2027: 11,1 Mio. Euro). Die Aufwendungen für sonstige Mieten und Pachten beliefen sich auf 2.096 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.525 Tsd. Euro).

Insgesamt stellen sich die zukünftigen Verpflichtungen der wesentlichen Miet- und Leasingverträge für Immobilien wie folgt dar:

in Mio. €	Nominalwert 31.12.2008	Nominalwert 31.12.2007
Fällig in bis zu 1 Jahr	41,2	40,8
Fällig in 1 bis 5 Jahren	160,9	160,8
Fällig nach über 5 Jahren	555,2	588,2
	757,3	789,8

An Leasingaufwendungen für Mobilien wie Fahrzeuge, Büroausstattungen und Medizintechnik wurden im Geschäftsjahr 2.543 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.196 Tsd. Euro) aufgewendet. Diese Leasingverträge weisen Laufzeiten zwischen zwei und maximal fünf Jahren auf. Da die Verträge revolving erneuert werden, geht die MediClin davon aus, dass die Gesamtverpflichtungen des Konzerns aus diesen Miet- und Leasingverträgen in den nächsten Jahren jeweils in vergleichbarer Höhe anfallen werden. Sie werden sich voraussichtlich wie folgt entwickeln:

in Mio. €	Nominalwert 31.12.2008	Nominalwert 31.12.2007
Fällig in bis zu 1 Jahr	1,6	1,8
Fällig in 1 bis 5 Jahren	2,4	4,1
Fällig nach über 5 Jahren	0,2	0,2
	4,2	6,1

Die Leasingverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen weisen für die Mindestleasingzahlungen folgenden Zahlungsverlauf auf:

in Mio. €	Nominalwert 31.12.2008	Nominalwert 31.12.2007
Fällig in bis zu 1 Jahr	1,1	–
Fällig in 1 bis 5 Jahren	3,4	–
Fällig nach über 5 Jahren	13,6	–
	18,1	–

Im Zusammenhang mit der Leasingvereinbarung zwischen dem Rehabilitationszentrum Gernsbach und dem Leasinggeber der VR-LEASING ABYDOS GmbH & Co. KG hat die MediClin eine Vertragseintrittserklärung abgegeben, in der sie sich verpflichtet, in den Leasingvertrag einzutreten, wenn in den Vermögensverhältnissen des Leasingnehmers Rehabilitationszentrum Gernsbach eine so wesentliche Verschlechterung eintritt, dass die Erfüllung des Vertrags gefährdet wird.

Im Rahmen des Erwerbs der MediClin Müritzklinikum GmbH hat die MediClin dem Verkäufer die Fortführung garantiert. Daneben wurde dem Verkäufer vertraglich zugesagt, im Rahmen von Investitionsvorhaben 10,0 Mio. Euro durch Erhöhung des Eigenkapitals der Tochtergesellschaft MediClin Müritzklinikum GmbH zu tragen. Das Eigenkapital der Tochtergesellschaft ist in 2002 um 6 Mio. Euro erhöht worden. Die Realisierung des Investitionsvorhabens wurde in 2008 abgeschlossen.

Aus der Begebung der Wandelschuldverschreibung besteht die Pflicht – falls das Optionsrecht in Anspruch genommen wird –, bis längstens zum 21. Februar 2010 bis zu 250.000 Stammaktien zu einem Preis von 1,88 Euro je Aktie zu liefern. Die Verpflichtung aus der Verzinsung der Wandelschuldverschreibung beträgt 6 Tsd. Euro p. a. (Zinssatz 2,5 % p. a.).

Weiterhin bestehen Verpflichtungen in größerem Umfang aus Laborverträgen, Fernwärmelieferungsverträgen, Arzneimittel- und Sterilgutversorgung sowie Reinigungs- und Cateringverträgen. Den hochgerechneten voraussichtlichen Zahlungsverlauf zeigt nachfolgende Übersicht:

in Mio. €	Nominalwert 31.12.2008	Nominalwert 31.12.2007
Fällig in bis zu 1 Jahr	2,9	2,6
Fällig in 1 bis 5 Jahren	2,5	2,5
Fällig nach über 5 Jahren	0,6	0,9
	6,0	6,0

Weitere wesentliche Haftungsverhältnisse oder finanzielle Verpflichtungen bestehen am Bilanzstichtag nicht.

Finanzrisikomanagement

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern in erster Linie einem **Kreditrisiko** sowie einem **Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko** ausgesetzt. Unter **Kreditrisiko** versteht man das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität eines Vertragspartners. Da die MediClin ihre Umsätze fast vollständig (ca. 98 %) mit Rentenversicherungsträgern sowie gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen abwickelt, ist dieses Risiko als gering einzustufen. Das **Liquiditätsrisiko** ist die Gefahr, dass die MediClin ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen kann. Ein **Refinanzierungsrisiko** entsteht als spezielle Ausprägung des Liquiditätsrisikos, wenn bei Bedarf die erforderliche Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und mittelfristig die Fähigkeit zur Emission am Markt ein.

Aufgrund der in den letzten Jahren verstärkten Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Unternehmensführung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien bestehen. Eine weitere Sicherungsmaßnahme ist die konzernweite Liquiditätsversorgung durch ein zentrales Cashpool-Management. Freie liquide Mittel werden als kurzfristige Termingeldanlagen angelegt. Daneben besteht ein **Zinsrisiko** aus der möglichen Veränderung des Marktzinsniveaus. Diesem Risiko wird durch sachgerechte Laufzeiten begegnet.

Das **maximale Ausfallrisiko** ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswerts ersichtlich. Da bei den Forderungen die Vertragspartner anerkannte Finanzeinrichtungen sind, geht der Konzern davon aus, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Summe anderer kurzfristiger Vermögenswerte, abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen, deckt. Darlehen in Höhe von 61.355 Tsd. Euro gegenüber Versicherungsgesellschaften, die auch Aktionäre der MEDICLIN Aktiengesellschaft sind, werden zum 31. Juli 2009 zur Rückzahlung fällig.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2008 folgende Mitglieder an:

Günter Schlatter (Vorsitzender), Köln

Vorsitzender des Vorstands i. R. der Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf

Aufsichtsratsmandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Litos Immobilien AG, München

Mitglied des Aufsichtsrats

- DIC Deutsche Immobilien Chancen AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main
- IVG Institutional Funds GmbH, Wiesbaden

Hans Hilpert¹ (stellvertretender Vorsitzender), Kirkel

Sporttherapeut, MediClin GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung Blieskastel

Michael Bock, Düsseldorf

Mitglied des Vorstands der Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf

Aufsichtsratsmandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Avenue des Arts 35 S.A., Brüssel

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

- KDV Kapitalbeteiligungsgesellschaft der Deutschen Versicherungswirtschaft AG, Berlin

Mitglied des Aufsichtsrats

- DIC Asset AG, Frankfurt am Main
- DIC Capital Partners Beteiligungs GmbH, München
- DIC Capital Partners Verwaltungs GmbH, München
- GRR AG, Erlangen
- Litos Immobilien AG, München
- MUK Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Köln

Dr. Daniel von Borries, München

Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf

Aufsichtsratsmandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- KarstadtQuelle Versicherungs AG, Nürnberg
- KarstadtQuelle Lebensversicherungs AG, Nürnberg
- KarstadtQuelle Krankenversicherungs AG, Nürnberg
- Vorsorge Lebensversicherung AG, Hilden

Mitglied des Aufsichtsrats

- GFKL Financial Services AG, Essen (bis Januar 2008)
- KarstadtQuelle Bank AG, Neu-Isenburg (bis Januar 2009)
- MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, München
- VICTORIA Volksbanken AG, Wien (bis März 2008)
- Österreichische Volksbanken AG, Wien (bis Mai 2008)

¹ Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmervertreter

Gerd Dielmann¹, Berlin

Gewerkschaftssekretär bei der Bundesverwaltung von ver.di

Prof. Dr. Erich Donauer¹, Plau am See

Ärztlicher Direktor, MediClin GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung Krankenhaus Plau am See

Walburga Erichsmeier¹, Blomberg

Medizinisch-technische Assistentin, MediClin GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung Horn-Bad Meinberg

Carsten Heise, Neuss

Rechtsanwalt und Geschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V., Düsseldorf

Mitglied des Beirats

- Institut für Vermögensaufbau (IVA) AG, München

Mitglied des Gläubigerausschusses

- WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
- WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
- WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main
- WAPME Systems AG, Düsseldorf

Dr. Jochen Messemer, Köln

Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf

Mitglied des Vorstands der ERGO International AG, Düsseldorf

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Storebrand Helseforsikring AS, Oslo
- ArztPartner almeda AG, München
- MedWell Gesundheits-AG, Köln

Vorsitzender des Verwaltungsrats

- DKV Belgium, Brüssel
- DKV Luxembourg S.A., Luxemburg
- DKV Globality S.A., Luxemburg

Mitglied des Beirats

- MEDCOM ARZTRECHNUNGS-SERVICE GMBH, Köln

Mitglied des Verwaltungsrats

- DKV Seguros y Reaseguros S.A.E., Saragossa
- ERGO Generales Seguros y Reaseguros, S.A., Madrid
- ERGO Vida S.A., Saragossa
- ERGO Italia S. p. A., Mailand
- Union Medica la Fuencisla S.A. Compania de Seguros, Saragossa

¹ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmervertreter

Klaus Müller¹, Oberthal

Sport- und Freizeittherapeut, MediClin GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung St. Wendel

Udo Rein¹, Frankfurt am Main

Rechtsanwalt und Geschäftsführer Marburger Bund Landesverband Hessen, Frankfurt am Main

Dr. Hans Rossels, Kall

Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses Mechernich, Mechernich

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Gemeinnützige Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH, Olpe
- Marienhospital Brühl GmbH, Brühl

Mitglied des Aufsichtsrats

- Katholische Kranken- und Altenhilfe Rhein-Sieg gGmbH, Troisdorf

Mitglied des Verwaltungsrats

- Deutsche Krankenhausverlagsgesellschaft (DKVG), Düsseldorf

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidialausschuss

Günter Schlatter (Vorsitz)

Gerd Dielmann

Hans Hilpert

Dr. Jochen Messemer

Prüfungsausschuss

Dr. Daniel von Borries (Vorsitz)

Michael Bock

Prof. Dr. Erich Donauer

Walburga Erichsmeier

Carsten Heise

Klaus Müller

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 MitbestG

Günter Schlatter (Vorsitz)

Hans Hilpert

Dr. Jochen Messemer

Udo Rein

Nominierungsausschuss

Günter Schlatter

Carsten Heise

Dr. Hans Rossels

¹ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmervertreter

Beirat

Der Beirat der MediClin beschäftigt sich mit Fragen zur Entwicklung im Gesundheitswesen, insbesondere im Hinblick auf die zukünftige gesundheitspolitische und wirtschaftliche Ausgestaltung der medizinischen Versorgung in Akuthäusern und Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation.

Am 24. Oktober 2008 wurde der Beirat vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Dauer von zwei Jahren wiederbestellt. Dem Beirat gehören sechs Mitglieder an.

Dr. Jörg W. Knorn (Vorsitzender)

Dr. Andreas Tecklenburg (Sprecher des Beirats), Vizepräsident und Vorstand Ressort Krankenversorgung der Medizinischen Hochschule Hannover

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp, Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin

Irmtraut Gürkan, Kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Heidelberg

Dr. Brigitte Mohn, Vorsitzende des Vorstands der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe

Prof. Dr. Günter Neubauer, Leiter des Instituts für Gesundheitsökonomik, Universität der Bundeswehr, München

Vorstand

Vorstände der MEDICLIN Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2008 waren:

Dr. Ulrich Wandschneider, Vorsitzender des Vorstands, Hamburg

Frank Abele, Vorstand Finanzen, Gerlingen

Organbezüge

Die Vergütung an den Vorstand belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.572 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.446 Tsd. Euro), für den Aufsichtsrat auf 83 Tsd. Euro (Vorjahr: 83 Tsd. Euro) und für den Beirat auf 65 Tsd. Euro (Vorjahr: 70 Tsd. Euro). Der Ausweis der Aufsichtsrats- und Beiratsvergütung erfolgt ohne Umsatzsteuer. Weiter ist einem Vorstand ein Optionsrecht aus der Begebung einer Wandelschuldverschreibung eingeräumt, bis längstens zum 21. Februar 2010 bis zu 250.000 Stammaktien zu einem Preis von 1,88 Euro je Aktie (davon Barzuzahlung 0,88 Euro) zu erwerben. Der beizulegende Zeitwert des Optionsrechts zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 47.500 Euro.

Die Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5–9 HGB sowie weitere Angaben zu den Organbezügen und -krediten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Struktur der Vergütungssysteme sowie die individualisierten Bezüge werden im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft im Vergütungsbericht dargestellt.

Berichterstattung über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24

Die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt und stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2008	2007
Erträge		
Umsätze aus Postakut-, Akut- und Pflegeleistungen	1,1	1,1
Einnahmen Objektmanagement	0,4	0,4
Aufwendungen		
Leasingaufwendungen	39,2	31,1
Kosten Liegenschaftsverwaltung	0,8	0,8
Versicherungsprämien	0,9	0,8
Provisionszahlungen Kapitalerhöhung	0,5	–
Zinsaufwendungen	5,5	4,2

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen		
Rückzahlungsanspruch aus Vorfinanzierung		
Klinikerweiterungen/Baumaßnahmen	0,3	0,6
Darlehen gegenüber Vorstand	0,3	0,3
Verbindlichkeiten		
Versicherungsdarlehen	61,4	61,4
Wandelschuldverschreibung	0,3	0,3

Herr Günter Schlatter, Aufsichtsratsvorsitzender, ist ebenfalls Aufsichtsratsmitglied bei der IVG Institutional Funds GmbH, Wiesbaden, mit der umfangreiche Leasinggeschäfte sowie zwei daraus resultierende Verträge über die Liegenschaftsverwaltung und das Objektmanagement bestehen.

Im Rahmen dieser Verträge hat die MediClin Rückzahlungsansprüche an die IVG Institutional Funds GmbH aus der Vorfinanzierung von Klinikerweiterungen und anderen Baumaßnahmen.

Die entsprechenden Aufwendungen bzw. Erträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Umsatzerlösen und die noch offenen Schuldposten in der Bilanz unter den Verbindlichkeiten bzw. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Eine ausführliche Darstellung der Leasinggeschäfte findet sich unter den Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Mit der VR-LEASING ABYDOS GmbH & Co. Immobilien KG wurde im Geschäftsjahr eine Sale-and-Leaseback-Vereinbarung über die Grundstücke und Gebäude der Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG abgeschlossen, die mit einem Kapitalanteil von 47,00 % an der VR-LEASING ABYDOS GmbH & Co. Immobilien KG beteiligt ist. Einzelheiten über den Vertrag, Vertragsbedingungen und bilanzielle Behandlung dieser Finanzierungsleasingvereinbarungen werden ausführlich bei den Erläuterungen zur Bilanz bei der Besprechung des Sachanlagevermögens (Finanzierungsleasing) dargestellt. In 2008 wurden hierfür, einschließlich Verwaltungskosten, Zahlungen in Höhe von 49 Tsd. Euro geleistet.

Das Aufsichtsratsmitglied Michael Bock ist Mitglied des Vorstands der Provinzial Rheinland Versicherung AG, die direkt Stimmrechte an der MediClin AG hält und mit der Finanz- und Kreditbeziehungen zu marktüblichen Konditionen bestehen.

Die Aufsichtsräte Dr. Daniel von Borries und Dr. Jochen Messemer sind Mitglieder des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG und leitende Mitarbeiter in Tochtergesellschaften der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG. Mit diesen und anderen Tochtergesellschaften der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München, die indirekt Stimmrechte an der MediClin AG hält, bestehen unter anderem Finanz- und Kreditbeziehungen zu marktüblichen Konditionen.

Die Provinzial Rheinland Versicherung AG sowie zwei Tochtergesellschaften der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG haben der MediClin AG drei Darlehen mit gleichlautenden Konditionen mit einem Volumen von insgesamt 61,4 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, die in 2009 zur Rückzahlung fällig sind. Diese Versicherungsdarlehen bestehen seit 2005 in unveränderter Höhe und mit den gleichen Zinskonditionen. Die Besicherung der Darlehen erfolgt durch Verpfändung der Geschäftsanteile an einer Konzerngesellschaft. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung verausgabten Zinsaufwendungen für die drei Darlehen beliefen sich auf 4.233 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.233 Tsd. Euro); die korrespondierenden Schuldposten sind in der Bilanz unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Weiterhin bestehen unterschiedlichste Versicherungsverträge mit Tochtergesellschaften der ERGO Versicherungsgruppe. Die Aufwendungen für diese Versicherungsprämien beliefen sich in den Vorjahren 2006 und 2005 auf 1,0 Mio. Euro bzw. 0,9 Mio. Euro.

Daneben finden in sehr geringem Maße Umsätze aus Postakut-, Akut- und Pflegeleistungen mit drei Krankenversicherungen statt, die ebenfalls zum Konzernverbund der ERGO-Versicherungsgruppe zählen. Diese Umsätze machen weniger als 0,3 % der Umsatzerlöse aus. In den Jahren 2006 und 2005 beliefen sich diese Umsätze auf 0,9 Mio. Euro bzw. 0,8 Mio. Euro.

Durch den Erwerb der Kraichgau-Klinik AG zählt die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) ab 2008 zum Kreis der nahestehenden Personen, da die LBBW den Aufsichtsratsvorsitzenden sowie zwei weitere Aufsichtsräte im Aufsichtsrat der Kraichgau-Klinik AG stellt. Für die im Rahmen des Erwerbs der Kraichgau-Klinik AG übernommenen Restdarlehen von rund 31 Mio. Euro, die entsprechend der Kaufvereinbarung in 2008 zurückgeführt wurden, wurden 1,3 Mio. Euro an Zinsen aufgewendet. Mit Vertrag vom 19. Februar 2008 hat die MediClin AG in Zusammenhang mit dieser Rückzahlung Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 19,9 Mio. Euro von der LBBW im Rahmen eines Forderungskaufs erworben. Im Rahmen des Erwerbs wurde die Kraichgau-Klinik Gruppe durch die LBBW von Darlehen in Höhe von rund 16 Mio. Euro freigestellt.

Das Darlehen gegenüber dem Vorstand und die Wandelschuldverschreibung resultieren aus der dem Vorstand gewährten aktienbasierten Vergütung. Hierfür wurden 6 Tsd. Euro an Zinsen gezahlt und 12,5 Tsd. Euro an Zinsen vereinnahmt. Vgl. hierzu die Erläuterungen im Vergütungsbericht des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts.

Entsprechenserklärung Deutscher Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG)

Die Entsprechenserklärung der MEDICLIN Aktiengesellschaft nach § 161 AktG wurde und wird den Aktionären immer in der aktuellen Fassung auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar des Abschlussprüfers

Für Abschlussprüfungstätigkeiten und sonstige Leistungen wurden im Geschäftsjahr an den Konzernabschlussprüfer folgende als Aufwand erfasste Honorare geleistet:

in Tsd. €	2008	2007
Abschlussprüfung	480	480
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	98	5
	578	485

Ergebnisverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der MEDICLIN Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2008 in Höhe von 11.857.545,76 Euro

- einen Teilbetrag von 2.362.500,00 Euro zur Zahlung einer Dividende in Höhe von 5 Cent pro Aktie auf die insgesamt 47.250.000 dividendenberechtigten Aktien zu verwenden;
- den verbleibenden Teilbetrag von 9.495.045,76 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Frankfurt am Main, 3. März 2009



Dr. Ulrich Wandschneider



Frank Abele

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 3. März 2009



Dr. Ulrich Wandschneider



Frank Abele

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Freiburg, 6. März 2009

BDO Deutsche Warentreuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Preis)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Sackmann)
Wirtschaftsprüferin



PALOMA DEPPING Gynäkologin | **URSULA PERRET** Internistin

ONKOLOGIE

Seit 2001 teilen sich die Gynäkologin Paloma Depping und die Internistin Ursula Perret eine Stelle als Oberärztin in der onkologischen Fachklinik der MediClin Rose Klinik. Von diesem Teilzeitmodell profitieren sowohl die beiden berufstätigen Mütter als auch die Klinik als Arbeitgeber.

Wir haben hier in der Klinik eine familiengerechte Arbeitswelt aufgebaut



Frau Depping, Frau Perret, wie ist Ihr Teilzeitmodell hier vor Ort entstanden?

> *Paloma Depping:* Vor acht Jahren haben wir gezielt eine Internistin für die onkologische Klinik gesucht. Da ich nach der Geburt meines zweiten Kindes ohnehin Stunden reduzieren wollte, habe ich Frau Perret nach ihrer Babypause den Vorschlag gemacht, sich die Stelle in der Fachklinik für Onkologie mit mir zu teilen. Wir sind zunächst selbst aktiv geworden. Von unseren Kollegen in der Abteilung haben wir die nötige Rückendeckung, und die Klinikleitung zeigt ein hohes Maß an Flexibilität.

Wie haben Sie das Teilzeitmodell organisiert?

> *Ursula Perret:* Wir haben die Aufgabenbereiche aufgeteilt. Jede von uns hat zugeordnete Assistenzärzte, mit denen wir uns täglich abstimmen. Gibt es in einer Woche besonders viele Patientenaufnahmen, arbeiten wir länger und bauen die Überstunden zu einem späteren Zeitpunkt ab. Wir können unsere Arbeitszeit insgesamt gut einplanen. Am wichtigsten ist eine gute und vertrauensvolle Abstimmung innerhalb der Abteilung. Wir unterstützen uns gegenseitig und versuchen, möglichst flexibel zu reagieren, zum Beispiel wenn mal ein Kind

krank wird. Dass die Klinikleitung individuelle Absprachen zulässt und es auch auf dieser Ebene ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis gibt, wissen wir sehr zu schätzen.

> *Paloma Depping:* Auch für mich sind die gute Zusammenarbeit innerhalb der Abteilung und die Unterstützung seitens der Klinik die wichtigsten Aspekte. Als meine Tochter noch ein Baby war, habe ich sie schon mal im Körbchen mit in die Klinik genommen, wo sie dann von einer Mitarbeiterin betreut wurde, die sich auch um die Patienten-kinder kümmert.

Welche Vorteile bringt dieses Modell sonst noch mit sich?

> *Ursula Perret:* Da wir Fachärztinnen in unterschiedlichen Disziplinen sind, erweitern wir durch das Aufteilen des Jobs auch die Kompetenzen innerhalb der Abteilung. Außerdem arbeiten wir beide von morgens bis mittags und verbringen damit die produktivsten Stunden des Tages in der Klinik. Ein weiterer Vorteil ist, dass wir einander vertreten können; mindestens ein Oberarzt ist auch in der Urlaubszeit immer vor Ort. Wir haben hier in der Klinik eine familiengerechte Arbeitswelt aufgebaut. Das führt zu einer niedrigen Fluktuation bei den ärztlichen Mitarbeitern.

Bericht des Aufsichtsrats



GÜNTER SCHLATTER
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Bei der Leitung des Unternehmens haben wir den Vorstand regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Vorstand hat uns zeitnah, umfassend und regelmäßig über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung des Unternehmens und über wichtige Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich unterrichtet. Dies waren insbesondere die Entwicklung der Finanzlage, die Personalsituation, der Stand der Investitionsvorhaben sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und Strategie. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der Risikolage sowie dem Risikomanagement, der rechtskonformen Unternehmensführung und dem Compliance-Programm.

In fünf turnusmäßigen Aufsichtsratssitzungen ist der Vorstand seiner Berichtspflicht zu den oben genannten Themen umfassend nachgekommen. Zusätzlich zu den fünf Sitzungen wurde im Hinblick auf die Eilbedürftigkeit der Beschlussfassung, betreffend die Abgabe einer gemeinsamen Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat zum Pflichtangebot der ERGO Versicherungsgruppe Aktiengesellschaft (ERGO) an die Aktionäre der MediClin zum Erwerb aller Aktien der MediClin, im August 2008 ein entsprechender Beschluss im Umlaufverfahren gefasst. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurden wir unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wurden vollumfänglich wahrgenommen und die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Wir haben von unseren Prüfungsrechten nach § 111 Abs. 2 AktG keinen Gebrauch gemacht, da aufgrund der Berichterstattung durch den Vorstand hierzu keine Veranlassung bestand. Außerhalb der Sitzungen wurden wir vom Vorstand über wichtige Vorgänge mündlich und schriftlich informiert. Darüber hinaus wurden wichtige Themen und die Inhalte von anstehenden Entscheidungen in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorsitzenden des Vorstands und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich außerhalb der Sitzungen regelmäßig über wesentliche Ereignisse vom Vorsitzenden des Vorstands informieren lassen.

Etwilige Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

In der gemeinsamen Stellungnahme des Vorstands und des Aufsichtsrats der MediClin zu dem Pflichtangebot der ERGO wurde auf den Aktienbesitz des Vorstands Dr. Ulrich Wandschneider an der Gesellschaft und seine Optionsrechte aus der Begebung einer Wandelschuldverschreibung sowie auf den Aktienbesitz der Aufsichtsräte Günter Schlatter, Prof. Dr. Erich Donauer und Klaus Müller an der Gesellschaft hingewiesen. Weiter wurde dargestellt, dass das Aufsichtsratsmitglied Dr. Daniel von Borries zugleich Vorstandsmitglied der ERGO und das Aufsichtsratsmitglied Dr. Jochen Messemer, damals Mitglied des Vorstands der DKV Deutsche Krankenversicherungs AG, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der ERGO, war und dass Herr Dr. Messemer zum 1. Oktober 2008 in den Vorstand der ERGO bestellt wurde.

Bei der Beschlussfassung des Aufsichtsratsausschusses Kapitalmarkt vom 21. November 2008, betreffend die Zustimmung zum Beschluss des Vorstands über die Erhöhung des Grund-

kapitals der Gesellschaft, hat sich Herr Dr. von Borries, da Mitglied im Ausschuss Kapitalmarkt, vor dem Hintergrund eines etwaigen Interessenkonflikts rein vorsorglich der Stimme enthalten.

Zusätzlich zu der innerhalb nur eines Jahres erfolgten vollständigen und reibungslosen Integration der Anfang 2008 übernommenen Kraichgau-Klinik Gruppe hat die MediClin im Berichtsjahr – trotz eines schwierigen Finanzmarktumfelds – mit Erfolg eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Nahezu 100 % der Bezugsrechte wurden platziert, sodass dem Unternehmen ein Nettoemissionserlös von 38,1 Mio. Euro zugeflossen ist. Der Aufsichtsrat beglückwünscht den Vorstand zur gelungenen Einbindung der neu hinzugekommenen Kliniken und zur erfolgreich durchgeführten Kapitalmarkttransaktion.

Ebenso dankt der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MediClin für die geleistete Arbeit und ihren großen persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2008.

Corporate Governance

In der Aufsichtsratssitzung vom 15. Dezember 2008 wurden die von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in ihrer Sitzung am 6. Juni 2008 vorgenommenen Kodex-Änderungen besprochen und die notwendigen Maßnahmen in die Wege geleitet, um den geänderten bzw. neuen Empfehlungen in Zukunft entsprechen zu können. In der Aufsichtsratssitzung am 23. März 2009 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Diese ist auf den Internetseiten der MediClin veröffentlicht, ebenso wie die vorherigen Erklärungen.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns und der Segmente sowie die Entwicklung der Auslastung waren Themen der Beratungen in allen Aufsichtsratssitzungen. Ebenso der Stand der anstehenden oder sich in der Umsetzung befindlichen Investitionsvorhaben und der Status der Integration der Einrichtungen der Kraichgau-Klinik AG.

Besonderer Schwerpunkt der Beratungen waren Themen der Konzernfinanzierung. Diese betreffen insbesondere das Auslaufen bzw. die Anschlussfinanzierung bestehender Darlehen in Höhe von circa 61,4 Mio. Euro und die Zustimmung des Aufsichtsrats sowie die Ablösung durch eine langfristige Finanzierung der im Rahmen der Kraichgau-Klinik AG übernommenen Verbindlichkeiten in Höhe von 30 Mio. Euro nebst der Zustimmung des Aufsichtsrats hierzu.

Außerordentliche Themen waren im Geschäftsjahr 2008 die Behandlung des Pflichtangebots der ERGO sowie die Durchführung einer Kapitalerhöhung.

Im Juli 2008 hatte ERGO der MediClin mitgeteilt, dass sie ihren Anteil an der MediClin auf über 30 % erhöht hat. Anfang August 2008 hat ERGO daraufhin die Angebotsunterlagen zum Pflichtangebot abgegeben. Der Aufsichtsrat der MediClin hat fristgerecht am 22. August 2008 in einem Umlaufverfahren den Beschluss gefasst, gemeinsam mit dem Vorstand eine Stellungnahme zum Pflichtangebot der ERGO abzugeben.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat im Oktober 2008 einen fachlich kompetenten Aufsichtsratsausschuss Kapitalmarkt gebildet, der die während der Transaktion notwendigen Beschlüsse für den Aufsichtsrat gefasst hat.

In der ersten Sitzung des Jahres am 7. März 2008 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2007 im Beisein der Wirtschaftsprüfer ausführlich erörtert und anschließend gebilligt; der Jahresabschluss war damit festgestellt. Weiterhin hat der Aufsichtsrat die Beschlussvorschläge für die Tagesordnung der Hauptversammlung 2008 einschließlich des Gewinnverwendungsvorschlags besprochen und verabschiedet.

Der Aufsichtsrat ist dem Vorschlag des Vorstands gefolgt, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von 6.037.140,22 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Maßgeblich für diese Entscheidung war der Liquiditätsbedarf der Gesellschaft und damit das Ziel, den Herausforderungen des Gesundheitsmarktes erfolgreich begegnen zu können und damit die wirtschaftlichen und finanziellen Voraussetzungen der Gesellschaft einschließlich weiteren Wachstums zu sichern.

Besprochen und verabschiedet wurde auch die Entsprechenserklärung 2008.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat nach eingeholter Erklärung des vorgesehenen Prüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex und nach der daraus resultierenden Empfehlung durch den Prüfungsausschuss beschlossen, der Hauptversammlung die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 vorzuschlagen.

Im Zusammenhang mit der Übernahme der Kraichgau-Klinik Gruppe hat der Aufsichtsrat einem möglichen Verkauf der zur Gruppe gehörenden Vitalisklinik und einer Sale-and-Leaseback-Transaktion der Immobilie der Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG zugestimmt. Genehmigt wurde vom Aufsichtsrat auch der vom Vorstand vorgestellte Ausbau der Pflege in zwei MediClin-Einrichtungen.

In dieser Sitzung beauftragte der Aufsichtsrat vorbehaltlich späterer Entscheidungen den Vorstand, den Markt in Bezug auf eine Kapitalerhöhung zu sondieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Des Weiteren hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats in seiner Funktion als Vorsitzender des Präsidialausschusses den Aufsichtsrat über die Beschlüsse bezüglich der Höhe der Tantiemen für die Vorstände für 2007 informiert. Aufgrund der Erreichung der operativen Ziele und der erfolgreichen Akquisition der Kraichgau-Klinik AG wurden die Tantiemzahlungen für beide Vorstände beschlossen.

In der am 21. Mai 2008 im Anschluss an die Hauptversammlung stattfindenden Aufsichtsratsitzung hat der Vorstand über den aktuellen Geschäftsverlauf und den Stand der Verkaufsverhandlungen bezüglich der Vitalisklinik sowie der Immobilie in Gernsbach berichtet.

In der Sitzung am 14. August 2008 informierte sich der Aufsichtsrat über die geschäftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 2008 und genehmigte den Verkauf des Geschäftsbetriebs einschließlich der Immobilien der Vitalisklinik an die Stadt Bad Hersfeld. Beschlossen wurde auch, eine gemeinsame Stellungnahme zu dem am 4. Juli 2008 eingegangenen Pflichtangebot der ERGO mit Unterstützung einer Anwaltskanzlei zu erarbeiten. Am 22. August

2008 wurde – wie bereits dargestellt – in einem Umlaufverfahren die Abgabe einer mit dem Vorstand gemeinsamen Stellungnahme beschlossen.

In der Sitzung am 24. Oktober 2008 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat darüber, dass die MediClin am 20. Oktober 2008, wie in der Sitzung vom 14. Dezember 2007 vom Aufsichtsrat beschlossen, die ausstehenden 6 % der Geschäftsanteile an der MediClin Müritz-Klinikum GmbH erworben hat und nun Alleingesellschafterin des Müritz-Klinikums ist. Ebenfalls erfolgreich und planmäßig abgeschlossen wurde die Übernahme von weiteren rund 18 % Anteilen an der Kraichgau-Klinik AG. Genehmigt hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung den Sale-and-Leaseback-Vertrag in Bezug auf die Immobilie des Rehabilitationszentrums Gernsbach/Schwarzwald.

Ferner hat der Vorstand den Aufsichtsrat darüber informiert, dass er vorbehaltlich eines finalen Beschlusses mit den vorbereitenden Tätigkeiten einer Kapitalerhöhung begonnen hat. Der Aufsichtsrat fasste nach ausführlicher Beratung den Beschluss, einen Aufsichtsratsausschuss Kapitalmarkt zu bilden. Dieser bestand aus den Mitgliedern Günter Schlatter, Dr. Daniel von Borries, Professor Dr. Erich Donauer und Walburga Erichsmeier. Der Ausschuss hatte die Aufgabe, die dem Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Ausnutzung des genehmigten Kapitals gemäß Beschlüssen der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 (§4 Abs. 3 und 4 der Satzung der Gesellschaft) nach Gesetz, Satzung und dem vorstehenden Hauptversammlungsbeschluss zustehenden Befugnisse auszuüben.

Der Aufsichtsrat folgte dem Vorschlag des Vorstands, die Beiratsmitglieder nach Ablauf der zweijährigen Amtszeit wieder zu ernennen.

In der Aufsichtsratssitzung am 15. Dezember 2008 hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über die in 2009 geplanten Maßnahmen umfassend und detailliert informieren lassen. Dies sowohl in Bezug auf einzelne Kliniken als auch in Bezug auf den Gesamtkonzern.

Beschlossen wurde eine Anpassung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat aufgrund der geänderten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 6. Juni 2008.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Jahr 2008 mit nur wenigen Ausnahmen an allen Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Auch in 2008 hat der Aufsichtsrat seine Arbeit einer Effizienzprüfung unterzogen.

Arbeit der Ausschüsse

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten die in den Sitzungen zu behandelnden Themen und Beschlüsse fachlich fundiert vor. Aus Effizienzgründen können die Ausschüsse im Rahmen der gesetzlichen Zulässigkeit Entscheidungen treffen.

Im Berichtsjahr hat der Prüfungsausschuss viermal getagt. Er hat am 25. Februar 2008 und am 7. März 2008 mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern den vorläufigen Abschluss des Jahres 2007 intensiv beraten und sich in seiner Sitzung am 25. Februar 2008 mit der Liquiditätsstruktur der Gesellschaft eingehend beschäftigt. Er hat nach der Durchführung seiner

eigenen Prüfung und unter Berücksichtigung der Aussagen des Vorstands und der Wirtschaftsprüfer beschlossen, dem Aufsichtsrat die Feststellung des Jahresabschlusses zu empfehlen. Der Prüfungsausschuss hat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers geprüft.

In seiner Sitzung am 24. Oktober 2008 hat der Prüfungsausschuss die Prüfungsplanung 2008, einschließlich der Prüfungsschwerpunkte, und den Prüfungsplan für die interne Revision verabschiedet. Der Ergebnisbericht zum Risikomanagement ist den Mitgliedern des Prüfungsausschusses vorgelegt und im Prüfungsausschuss besprochen worden.

In der Sitzung am 15. Dezember 2008 hat der Vorstand über den Stand der aktuellen Zwischenprüfung der BDO berichtet.

Der Präsidialausschuss tagte im Berichtsjahr ebenfalls viermal. Am 7. März 2008 hat er sich mit Angelegenheiten des Vorstands befasst. Er hat die Höhe der Tantieme für den Vorstand für 2007 festgelegt. In den Sitzungen am 15. April 2008 und 15. Dezember 2008 wurden die Möglichkeiten und Eckpunkte einer langfristigen Incentivierung über kapitalmarkt-basierte Modelle erörtert. Eine ausführliche Beschreibung der Regelungen der Vorstandsvergütung ist im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts ist, dargestellt.

Am 11. November 2008 hat der Ausschuss Kapitalmarkt in einer Telefonkonferenz Günter Schlatter zum Vorsitzenden des Aufsichtsratsausschusses gewählt. Am 21. November hat dann der Ausschuss Kapitalmarkt wiederum in einer Telefonkonferenz für den Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstands vom 21. November 2008 über die Erhöhung des Grundkapitals zugestimmt. Mit Durchführung der Kapitalerhöhung war die Aufgabe des Ausschusses erfüllt.

Der Vermittlungsausschuss und der Nominierungsausschuss mussten im Berichtsjahr nicht zusammentreten.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat und im Vorstand haben sich im Berichtsjahr 2008 keine Veränderungen ergeben.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2008 und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 sind unter Einbeziehung der Buchführung und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts der Gesellschaft von der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war durch die Hauptversammlung am 21. Mai 2008 zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung beauftragt worden. Der

Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk sowohl für den Jahresabschluss 2008 der MEDICLIN Aktiengesellschaft als auch für den Konzernabschluss 2008 sowie für den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht erteilt. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht wurden nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Die Abschlussunterlagen, die Berichte des Abschlussprüfers, die Berichte des Prüfungsausschusses und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Einsicht zugegangen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht des Vorstands unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Prüfungsausschusses intensiv besprochen und geprüft. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, haben an der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen. Sie haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses der MEDICLIN Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer sind der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat aufgrund ihrer eigenen Prüfung beigetreten. Sie haben nach dem abschließenden Ergebnis ihrer eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Einzel- und Konzernabschluss nebst Lage- und Konzernlagebericht gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands ausführlich diskutiert und ist ebenfalls zu dem Ergebnis gekommen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, aus dem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2008 in Höhe von 11.857.545,76 Euro eine Dividende in Höhe von 0,05 Euro je Aktie, insgesamt also 2.362.500,00 Euro auszuschütten und den Betrag von 9.495.045,76 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die inzwischen stabile Ertragslage, insbesondere im Segment Postakut, und die erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung erlaubt nach Auffassung des Aufsichtsrats diesen Liquiditätsabfluss.

Düsseldorf, den 23. März 2009

Für den Aufsichtsrat



Günter Schlatter
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance Bericht

Eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Offenheit und Transparenz in der Unternehmenskommunikation und eine auf eine langfristige Unternehmenswertsteigerung ausgerichtete Führung sind wesentliche Elemente guter Corporate Governance. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der MediClin befürworten die Einführung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex, den die Regierungskommission am 26. Februar 2002 erstmals veröffentlicht und zuletzt am 6. Juni 2008 geändert hat.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der MediClin AG haben am 23. März 2009 nachstehende Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß §161 AktG abgegeben:

Die MEDICLIN Aktiengesellschaft hat ab dem 15. Dezember 2008 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der ab dem 6. Juni 2008 gültigen Fassung entsprochen und wird ihnen mit einer Ausnahme entsprechen:

- Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und die Mitglieder in den Aufsichtsratsausschüssen erhalten keine gesonderte Vergütung (Ziffer 5.4.6 Abs.1 Satz 3).

Nachdem der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 15. Dezember 2008 die entsprechenden Beschlüsse gefasst hat, um die durch die geänderte Fassung neu hinzugekommenen oder geänderten Empfehlungen – in Zukunft auch in den Geschäftsordnungen entsprechend dokumentiert – zu erfüllen, hat die MEDICLIN Aktiengesellschaft ab dem 15. Dezember 2008 der Ziffer 7.1.2 Satz 2 (Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte sollen vom Aufsichtsrat oder Prüfungsausschuss vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert werden) entsprochen und wird dieser Empfehlung entsprechen.

Führungs- und Kontrollorgane der MediClin

Die MediClin hat entsprechend dem deutschen Aktienrecht einen aus zwei Personen bestehenden Vorstand und einen aus zwölf Personen bestehenden Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist gemäß deutschem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

Unabhängigkeit der Organmitglieder

Für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat gilt laut Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Grundsatz der Unabhängigkeit.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren im vergangenen Jahr in leitenden Positionen bei anderen Unternehmen tätig, zu denen MediClin Geschäftsbeziehungen unterhält. Die Geschäfte erfolgten und erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden

Dritten. Daher tangieren diese Aktivitäten nach Ansicht der MediClin die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nicht.

Über die Geschäftsbeziehungen wird im Anhang zum Konzernabschluss unter Sonstige Angaben, Berichterstattung über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24 berichtet.

Aufgaben des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte und bespricht mit ihm in regelmäßigen Abständen die Geschäftsentwicklung, die Planung, die Strategie und deren Umsetzung. Er verabschiedet den Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss. Er bestellt die Mitglieder des Vorstands. Wesentliche Vorstandsentscheidungen sind an seine Zustimmung gebunden.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von Ausschüssen und die Festlegung von deren Befugnissen vor.

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

Diesem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende und sein nach Maßgabe des § 27 Abs.1 und 2 MitbestG gewählter Stellvertreter sowie je ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewähltes Mitglied an. Den Vorsitz in diesem Ausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Präsidialausschuss

Dem Präsidialausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein Stellvertreter sowie je ein auf Vorschlag der Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats und ein auf Vorschlag der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats gewähltes Aufsichtsratsmitglied an. Den Vorsitz im Präsidialausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor.

Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss gehören mindestens zwei auf Vorschlag der Anteilseignervertreter und der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats gewählte Aufsichtsratsmitglieder an. Der Prüfungsausschuss muss nicht paritätisch besetzt sein. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wird auf Vorschlag der Anteilseignervertreter gewählt.

Der Prüfungsausschuss hat insbesondere die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung vorzubereiten.

Nominierungsausschuss

Dem Nominierungsausschuss gehören ausschließlich Vertreter der Anteilseigner an, deren Aufgabe darin liegt, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Aufgaben des Vorstands

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und definiert die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartalsabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse der MEDICLIN Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses. Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die MediClin relevanten Fragen der Strategie, der Strategieumsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Risiken.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der MEDICLIN Aktiengesellschaft offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahres getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde folgende Transaktion gemeldet:

Datum:	1. Dezember 2008
Meldepflichtiger:	Günter Schlatter
Funktion:	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Wertpapier/Finanzinstrument:	MediClin-Aktien
Geschäftsart:	Kauf (Ausübung von Bezugsrechten aus Kapitalerhöhung)
Kurs/Preis je Aktie:	2,50 Euro
Stückzahl:	18.250
Gesamtvolumen:	45.625 Euro
Ort:	außerbörslich

Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der MediClin AG betrug zum 31. Dezember 2008 weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Kommunikation mit den Aktionären

Die Unternehmenskommunikation der MediClin verfolgt das Ziel, die Öffentlichkeit zeitnah und transparent über die Entwicklung des Konzerns zu informieren. Auf den Internetseiten können sich Aktionäre und potenzielle Anleger jederzeit die Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen ebenso wie die Konzernabschlüsse, Zwischenberichte und weitere detaillierte Informationen anschauen und – falls gewünscht – herunterladen.

Der Jahresabschluss wird in einer Bilanzpresse- und Analystenkonferenz im März der Öffentlichkeit vorgestellt. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise im Mai in Frankfurt statt. Im Rahmen von Investor-Relations-Aktivitäten werden Einzelgespräche mit Investoren geführt und wird an Kapitalmarkt-Konferenzen teilgenommen.

Wandelschuldverschreibungen

In der Hauptversammlung vom 13. November 2000 wurde ein Programm zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen verabschiedet. Die Ermächtigung galt für fünf Jahre und ist im November 2005 erloschen. Ein neues Programm wurde nicht aufgelegt.

In 2005 wurden vom Vorstandsvorsitzenden Dr. Ulrich Wandschneider 50.000 Wandelschuldverschreibungen gezeichnet. Diese berechtigen nach einer Sperrfrist von zwei Jahren und dem Übertreffen bestimmter Hürden zum Bezug von 250.000 Stückaktien der MEDICLIN Aktiengesellschaft. Nach § 9 Abs. 2 der Ausgabebedingungen kann das Wandlungsrecht auch durch eigene Anteile anstelle der Ausgabe neuer Anteile erfüllt werden. Eine ausführliche Darstellung über die Eckdaten der Wandelschuldverschreibung und der zugehörigen Optionsrechte findet sich im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht unter Vergütung des Vorstands.

Eigene Aktien

Die MediClin besitzt derzeit keine eigenen Aktien.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das am 11. August 2005 in Kraft getretene Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG), Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind.

Da ein Großteil der offenzulegenden Angaben bereits im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft, im Anhang zum Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft sowie im Anhang zum Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft dargelegt ist, wird auf eine nochmalige Darstellung an dieser Stelle verzichtet.

Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat sind im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht unter den Ausführungen zum Vergütungsbericht dargestellt. Die individualisierte Vergütung des Aufsichtsrats nach Ziffer 5.4.6 Abs. 3 des Corporate Governance Kodex stellt sich wie folgt dar:

in €	2008	2007
Günter Schlatter (Vorsitzender)	12.782,30	12.782,30
Hans Hilpert (stellvertretender Vorsitzender)	6.391,15	6.391,15
Michael Bock	6.391,15	6.391,15
Dr. Daniel von Borries	6.391,15	6.391,15
Gerd Dielmann	6.391,15	6.391,15
Prof. Dr. Erich Donauer	6.391,15	6.391,15
Walburga Erichsmeier (ab 13.09.2007)	6.391,15	2.130,38
Peter Erni (bis 13.09.2007)	0,00	4.260,77
Carsten Heise	6.391,15	6.391,15
Dr. Jochen Messemer	6.391,15	6.391,15
Klaus Müller	6.391,15	6.391,15
Udo Rein (ab 13.09.2007)	6.391,15	2.130,38
Dr. Hans Rossels	6.391,15	6.391,15
Gero Schlagelambers (bis 13.09.2007)	0,00	4.260,77
	83.084,95	83.084,95

(Nettobeträge; Vorjahreszahlen angepasst)

D&O-Versicherung

Die MediClin hat aus betrieblichem Interesse für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung abgeschlossen. Die Versicherung deckt das Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Tritt dieser Fall ein, so besteht für die Mitglieder des Vorstands und für die Mitglieder des Aufsichtsrats jeweils ein Selbstbehalt in Höhe von maximal 15.000,00 Euro.

Beiratsvergütung

Der Beirat der MediClin beschäftigt sich mit Fragen zur Entwicklung im Gesundheitswesen, insbesondere im Hinblick auf die zukünftige gesundheitspolitische und wirtschaftliche Ausgestaltung der medizinischen Versorgung in Akuthäusern und Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation. Dem Beirat gehören in der Regel sieben Mitglieder an. Jedes Beiratsmitglied erhält Sitzungsgelder in Höhe von 10.000,00 Euro pro Jahr, zusätzlich werden sämtliche Auslagen im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats sowie die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt.

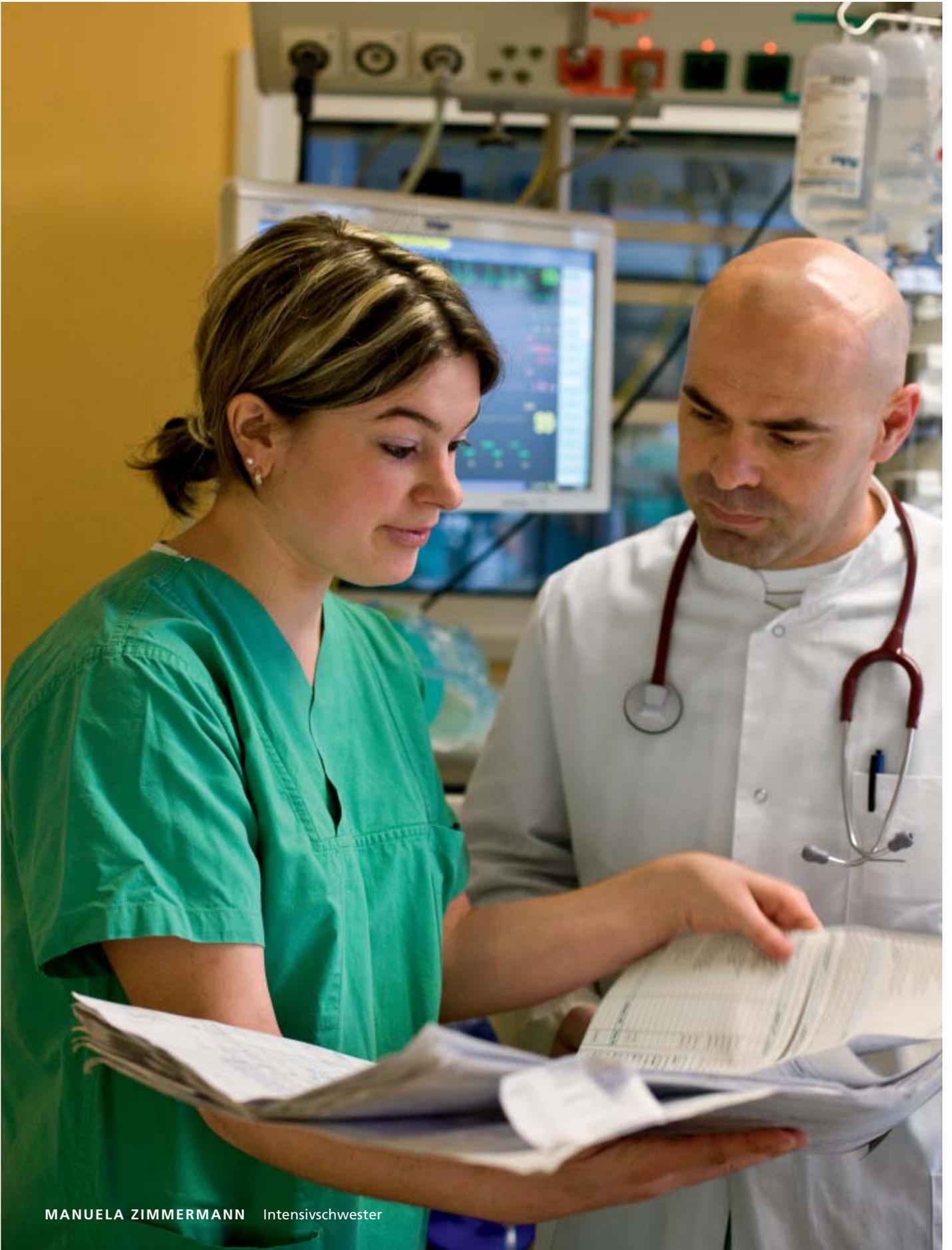
Die Vergütung belief sich im Geschäftsjahr 2008 auf 65.000,00 Euro (2007: 70.000,00 Euro). Der Ausweis der Beiratsvergütung erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Kontroll- und Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der MediClin sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen zur Risikobeseitigung eingeleitet werden. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht wird im Kapitel Risiko- und Chancenbericht ausführlich darüber berichtet.

Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und die Konzernzwischenberichte werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), der gesetzlich vorgeschriebene und für die Dividendenzahlung maßgebliche Einzelabschluss der MediClin AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Abschlussprüfer, die BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, wird den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bzw. des Aufsichtsrats über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.



MANUELA ZIMMERMANN Intensivschwester

INTENSIVPFLEGE

Seit Ende 2002 arbeitet Manuela Zimmermann als Pflegekraft im MediClin Herzzentrum Lahr/Baden. Zunächst war sie auf der herzchirurgischen Station tätig, im Jahr 2006 wechselte sie auf die Intensivstation. Manuela Zimmermann versorgt die Patienten auf den Intensivzimmern, spricht sich mit den behandelnden Ärzten und ihren Kollegen aus der Pflege ab und kümmert sich um die Angehörigen von Patienten.

Als Intensivschwester muss ich immer präsent sein und in engem Kontakt zu den Ärzten stehen



Frau Zimmermann, was ist für Sie das Besondere an der Arbeit als Intensivschwester?

> Auf der Intensivstation steht zunächst einmal die Stabilisierung des Patienten im Vordergrund. Als Intensivschwester ist es daher meine Aufgabe, den Patienten und die angeschlossenen Apparate kontinuierlich zu überwachen, Medikamente zu verabreichen, Werte abzulesen, Wechsel durchzuführen oder Blut abzunehmen. Ich betreue zwei bis drei Menschen direkt auf der Intensivstation und bin fast den ganzen Tag über in den Patientenzimmern. Als Intensivschwester muss ich immer präsent und besonders aufmerksam sein. Nach einer Operation kann es zu Herzrhythmusstörungen kommen, manchmal muss auch reanimiert werden. Oder ein Patient muss erst stabilisiert werden, bevor er operiert werden kann. Dafür sind wir auch zuständig.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzten und den Kollegen?

> Der Kontakt zu den Ärzten auf der Intensivstation ist sicher enger und findet häufiger statt als auf einer normalen Station. Ich bin fast immer bei der morgendlichen Visite dabei und kann hier bei Unklarheiten nachfragen. Treten

außerhalb der Visite Fragen auf, ist das auch kein Problem, da auf einer Intensivstation immer ein Arzt anwesend ist. Auch unter den Pflegekräften ist Teamwork angesagt: Manchmal lässt sich ein Patient gar nicht allein versorgen und man braucht Hilfe, zum Beispiel bei der Körperpflege oder bei der Mobilisation. Das geht allein gar nicht.

Sie absolvieren derzeit zusammen mit sechs Kollegen aus der Klinik eine zweijährige Intensiv- und Anästhesie-Fachweiterbildung. Wie ist es dazu gekommen?

> Hier im MediClin Herzzentrum Lahr wird uns ein gutes Weiterbildungsprogramm geboten, an dem auch zahlreiche Kollegen teilnehmen. In meinem Fall kam unsere Personalreferentin direkt auf mich zu und bot mir diesen Kurs an. Zuvor hatte ich bereits einen einjährigen internen Pflegequalifikationskurs absolviert, der jedes Jahr von bis zu fünfzehn Mitarbeitern genutzt wird. In anderen Häusern machen Kollegen die zweijährige Weiterbildung nebenberuflich, während ihrer Freizeit oder im Urlaub. Oder sie gehen nach dem Nachtdienst noch zum Unterricht. Das ist sicher nicht einfach. Hier im Herzzentrum hat man bessere Möglichkeiten, sich weiterzubilden.

Organe

Vorstand

Dr. Ulrich Wandschneider

Vorsitzender des Vorstands

Frank Abele

Vorstand Finanzen

Aufsichtsrat

Günter Schlatter

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands i. R. der Provinzial Rheinland Versicherung AG

Hans Hilpert¹

stellvertretender Vorsitzender

Sporttherapeut, MediClin GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung Blieskastel

Michael Bock

Mitglied des Vorstands der Provinzial Rheinland Versicherung AG

Dr. Daniel von Borries

Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG

Gerd Dielmann¹

Gewerkschaftssekretär bei der Bundesverwaltung von ver.di

Prof. Dr. Erich Donauer¹

Ärztlicher Direktor, MediClin GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung Krankenhaus Plau am See

¹ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmervertreter

Walburga Erichsmeier¹

Medizinisch-technische Assistentin, MediClin GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung
Horn-Bad Meinberg

Carsten Heise

Rechtsanwalt und Geschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

Dr. Jochen Messemer

Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG
Mitglied des Vorstands der ERGO International AG

Klaus Müller¹

Sport- und Freizeittherapeut, MediClin GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung St. Wendel

Udo Rein¹

Rechtsanwalt und Geschäftsführer Marburger Bund, Landesverband Hessen

Dr. Hans Rossels

Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses Mechernich

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidialausschuss

Günter Schlatter (Vorsitz)
Gerd Dielmann
Hans Hilpert
Dr. Jochen Messemer

Prüfungsausschuss

Dr. Daniel von Borries (Vorsitz)
Michael Bock
Prof. Dr. Erich Donauer
Walburga Erichsmeier
Carsten Heise
Klaus Müller

**Vermittlungsausschuss
gemäß § 27 MitbestG**

Günter Schlatter (Vorsitz)
Hans Hilpert
Dr. Jochen Messemer
Udo Rein

Nominierungsausschuss

Günter Schlatter
Carsten Heise
Dr. Hans Rossels

¹ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmervertreter

Beirat

Dr. Jörg W. Knorn

Vorsitzender

Dr. Andreas Tecklenburg (Sprecher des Beirats)

Vizepräsident und Vorstand Ressort Krankenversorgung der Medizinischen Hochschule Hannover

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp

Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin

Irmtraut Gürkan

Kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Heidelberg

Dr. Brigitte Mohn

Vorsitzende des Vorstands der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe

Prof. Dr. Günter Neubauer

Leiter des Instituts für Gesundheitsökonomik, Universität der Bundeswehr, München

Der Beirat wurde am 24. Oktober 2008 vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Dauer von zwei Jahren wiederbestellt.

Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen

Dr. Ulrich Wandschneider

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

MediClin Pflege GmbH (bis 18. März 2008)

MediClin Medizinisches Versorgungszentrum GmbH

MediClin Therapie GmbH (bis 8. Mai 2008)

Regina Mobilien-Leasing GmbH (ab 8. Februar 2008)

Yvonne Mobilien-Leasing GmbH (ab 20. Februar 2008)

Kraichgau-Klinik Aktiengesellschaft (ab 14. Januar 2008)

Reha-Klinik Paracelsus Verwaltungs-GmbH (ab 8. Februar 2008)

Frank Abele

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

MC Service GmbH

Cortex Software GmbH

MediClin Medizinisches Versorgungszentrum GmbH (bis 8. April 2008)

MediClin Catering GmbH

Regina Mobilien-Leasing GmbH (ab 8. Februar 2008)

Yvonne Mobilien-Leasing GmbH (ab 20. Februar 2008)

Kraichgau-Klinik Aktiengesellschaft (ab 14. Januar 2008)

Reha-Klinik Paracelsus Verwaltungs-GmbH (ab 8. Februar 2008)

Mario Biewers

MediClin Immobilien Verwaltung GmbH

Uwe Hektor

MediClin Catering GmbH

Frank Horn

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH (bis 10. November 2008)

MediClin Müritz-Klinikum GmbH

MediClin Müritz-Klinikum Service GmbH

MVZ-Müritz GmbH

Irmgard Raschka-Halberstadt

MediClin Geschäftsführungs-GmbH (bis 30. November 2008)

Christian Röhl (bis 24. September 2008)

MPS Medizinische Personal- und Servicegesellschaft mbH Kettwig

KB Krankenhausbeteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH

MediClin Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem

Verwaltungsgesellschaft mbH

Dirk Schmitz

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

MPS Medizinische Personal- und Servicegesellschaft mbH Kettwig (ab 24. September 2008)

KB Krankenhausbeteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH (ab 24. September 2008)

MediClin Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem

Verwaltungsgesellschaft mbH (ab 24. September 2008)

Daniel Schote

MediClin Pflege GmbH (ab 18. März 2008)

Bernd Schulz

MediClin Catering GmbH

MediClin Immobilien Verwaltung GmbH

MediClin Therapie GmbH (ab 8. Mai 2008)

Dr. Daniel Schütze

Vitalisklinik Verwaltungs-GmbH (ab 11. Februar 2008)

Hermann Steppe

Cortex Software GmbH

Dr. Hans-Heinrich Uhlmann

MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH

Glossar

Begriffe aus dem Gesundheitswesen

Anschlussheilbehandlung (AHB)

Ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen der Rehabilitation, die sich unmittelbar oder im engen zeitlichen Zusammenhang an eine Krankenhausbehandlung anschließen

Diagnosis Related Groups (DRGs)

Ökonomisch-medizinisches Klassifikationssystem, nach dem Patienten anhand ihrer Diagnosen und durchgeführten Behandlungen im Rahmen der Krankenhausbehandlung in Fallgruppen eingeteilt werden. Anhand dieser Fallgruppen erfolgt im deutschen Gesundheitssystem die weitgehend pauschale Vergütung pro Fall.

Fallzahl

Anzahl der behandelten Patienten

Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft besteht aus der Summe aller Unternehmen und Institutionen, die direkt und indirekt an Lösungen für erkrankte Menschen arbeiten oder zur Vorsorge beitragen. Zur Gesundheitswirtschaft gehören unter anderem Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen, niedergelassene und ambulant tätige Ärzte, Apotheken, Pflegeheime und ambulante Pflegedienste, Pharmaunternehmen, Medizingerätehersteller, Krankenversicherungen und Forschungseinrichtungen. Sie umfasst als Branche rund fünf Millionen Beschäftigte in Deutschland, somit arbeiten dort etwa 13 % aller Gesamtbeschäftigten. Ihr Umsatz wird auf rund 500 Milliarden Euro geschätzt, dies entspricht etwa einem Zehntel des Bruttoinlandsprodukts.

Heilverfahren

Ambulante, teilstationäre oder stationäre Rehabilitationsmaßnahmen ohne vorangegangenen Akutkrankenhausaufenthalt; werden meist bei chronischen Erkrankungen oder Funktionsstörungen sowie im Rahmen der Prävention genehmigt

Integrierte Versorgung

Krankenkassen und Leistungserbringer schließen autonom Verträge über eine leistungssektorenübergreifende Versorgung oder eine interdisziplinäre Versorgung.

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Ein Medizinisches Versorgungszentrum ist eine fachübergreifende Einrichtung, in der Ärzte, die in das Arztregister eingetragen sind, als Angestellte oder Vertragsärzte tätig sind. Kennzeichnend für ein derartiges Zentrum ist neben der ärztlichen Leitung der interdisziplinäre Charakter des Angebots von Gesundheitsdienstleistungen in einheitlicher Trägerschaft.

Nutzungsentgelt

Vergütung für die Mitbenutzung von Klinikeinrichtungen

Pflegetage

Summe der an einzelnen Tagen vollstationär untergebrachten Patienten; aufgenommene Patienten, die noch am gleichen Tag wieder entlassen oder verlegt werden, bleiben hier unberücksichtigt.

PlusProgramme

Von MediClin entwickelt: zielgruppenspezifische Leistungspakete für Selbstzahler

Rehabilitation

Nach einer schweren Erkrankung oder bei chronischen Krankheitsverläufen wird durch Rehabilitation die Leistungsfähigkeit in Alltag und Beruf wiederhergestellt oder wesentlich verbessert.

Sektor

Sektoren im Gesundheitswesen unterscheiden sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Leistungsart. So gehören Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen, niedergelassene Ärzte oder Pflegeheime verschiedenen Sektoren an.

Therapeutische Angebote

Leistungen, die Patienten wieder befähigen, trotz Behinderung oder gesundheitlicher Einschränkung ihre Aufgaben im Beruf oder ihre Rollen in Familie und Gesellschaft weiterhin wahrzunehmen; sie basieren auf dem Prinzip der Eigenverantwortlichkeit der Rehabilitanden.

Begriffe aus dem Finanz- und Rechnungswesen

EBIT (Earnings before Interest and Taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern

Fair Value

Als Fair Value eines Anlageguts oder einer Verbindlichkeit wird nach IAS/IFRS der marktübliche Wert in der Bilanz angesetzt. Dieser Wert kommt dem in der Rechnungslegung nach HGB gebräuchlichen Wiederbeschaffungswert nahe.

Finanzierungsleasing

Finanzierungsleasing bezeichnet Leasingverträge, die aus Sicht des wirtschaftlichen Eigentums dem Leasingnehmer zugeordnet werden. In diesem Fall muss das Leasinggut vom Leasingnehmer bilanziert werden.

HGB

Handelsgesetzbuch

IAS

International Accounting Standards, internationale Rechnungslegungsvorschriften; werden seit 2003 sukzessive durch die International Financial Reporting Standards (IFRS) ersetzt

IASB

International Accounting Standards Board

IASC

International Accounting Standards Committee; wurde 1973 gegründet

IFRIC

International Financial Reporting Interpretations Committee; Nachfolgeorganisation des Standing Interpretations Committee (SIC)

IFRS

International Financial Reporting Standards

Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus dem Unterschied zwischen dem Buchwert von Vermögensgegenständen und Schulden in der Handelsbilanz (Einzelbilanz bzw. Konzernbilanz) und ihrem Ansatz in der Steuerbilanz.

Operating-Leasing

In den IAS/IFRS wird unter Operating (Operate) Lease verstanden, dass der Leasingnehmer kein wirtschaftliches Eigentum erwirbt und damit nicht bilanzierungspflichtig ist.

Projected Unit Credit Method

Anwartschaftsbarwertverfahren für die Bewertung von Pensionszusagen

Segment

Laut IAS ist das Segment als primäres Berichtsformat zu definieren, das die Risiken und Eigenkapitalverzinsung des Unternehmens im Wesentlichen beeinflusst. Die MediClin hat daher als Berichtsformat die sektorale Segmentierung mit den Segmenten Rehabilitation (Postakut), Krankenhaus (Akut) und Pflegeeinrichtungen (Pflege) vorgenommen.

SEStEG

Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften

SIC

Standing Interpretations Committee; war zuständig für die Auslegung und die Kommentierung der Standards, die vom IASC verabschiedet wurden

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Stammaktien (ausgegebene Stammaktien) errechnet.

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Anpassung des Jahresergebnisses und durch Anpassung der Anzahl der Aktien aus verwässernden Optionen und anderen verwässernden potenziellen Stammaktien ermittelt.

Vollzeitkraft

Mitarbeiter, die mit voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt werden; Teilzeitkräfte werden entsprechend ihrer Arbeitszeit anteilig berücksichtigt.

Wandelschuldverschreibungen

Schuldverschreibungen, die innerhalb einer bestimmten Frist unter bestimmten Bedingungen in Aktien des Unternehmens getauscht werden können

Xetra®

Exchange Electronic Trading; computergestütztes Wertpapierhandelssystem der Deutschen Börse AG

Finanzkalender

6. März 2009	Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen Geschäftsjahr 2008
25. März 2009	Bilanzpresse- und Analystenkonferenz Geschäftsjahr 2008
8. Mai 2009	Veröffentlichung des Zwischenberichts 1. Quartal 2009
27. Mai 2009	Hauptversammlung
13. August 2009	Veröffentlichung des Zwischenberichts 1. Halbjahr 2009
9. November 2009	Veröffentlichung des Zwischenberichts 1.–3. Quartal 2009

Anschriften und Impressum

MEDICLIN Aktiengesellschaft

Westhafenplatz 1
60327 Frankfurt am Main

MediClin Geschäftsführungs-GmbH

Okenstraße 27
77652 Offenburg
Telefon + 49(0)781/488-0
Telefax + 49(0)781/488-133
E-Mail info@mediclin.de
www.mediclin.de

Public Relations

Gabriele Eberle
Telefon + 49(0)781/488-180
Telefax + 49(0)781/488-184
E-Mail gabriele.eberle@mediclin.de

Investor Relations

Alexandra Mühr
Telefon + 49(0)781/488-189
Telefax + 49(0)781/488-184
E-Mail alexandra.muehr@mediclin.de

© 2009

Herausgeber:
MEDICLIN Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Dieser Geschäftsbericht erscheint in Deutsch (Originalversion)
und Englisch (nicht bindende Übersetzung).

This annual report is also available in English.

Konzept und Design
Designerwerk/Janine Weise, Frankfurt am Main

Beratung und Mediengestaltung
medienhaus:frankfurt GmbH, Frankfurt am Main

Entwicklung der Pflegetage, der Fälle und der Auslastung

Pflegetage	Q1 2008	Q2 2008	Q3 2008	Q4 2008	Gesamtjahr
Segment Postakut	451.944	490.160	494.956	479.268	1.916.328
Segment Akut	101.439	103.517	100.140	97.977	403.073
Segment Pflege	35.119	35.580	35.068	34.068	139.835
Konzern	588.502	629.257	630.164	611.313	2.459.236

Pflegetage	Q1 2007	Q2 2007	Q3 2007	Q4 2007	Gesamtjahr
Segment Postakut	411.830	441.016	461.908	444.452	1.759.206
Segment Akut	95.322	93.407	92.134	93.192	374.055
Segment Pflege	31.660	33.616	35.113	35.147	135.536
Konzern	538.812	568.039	589.155	572.791	2.268.797

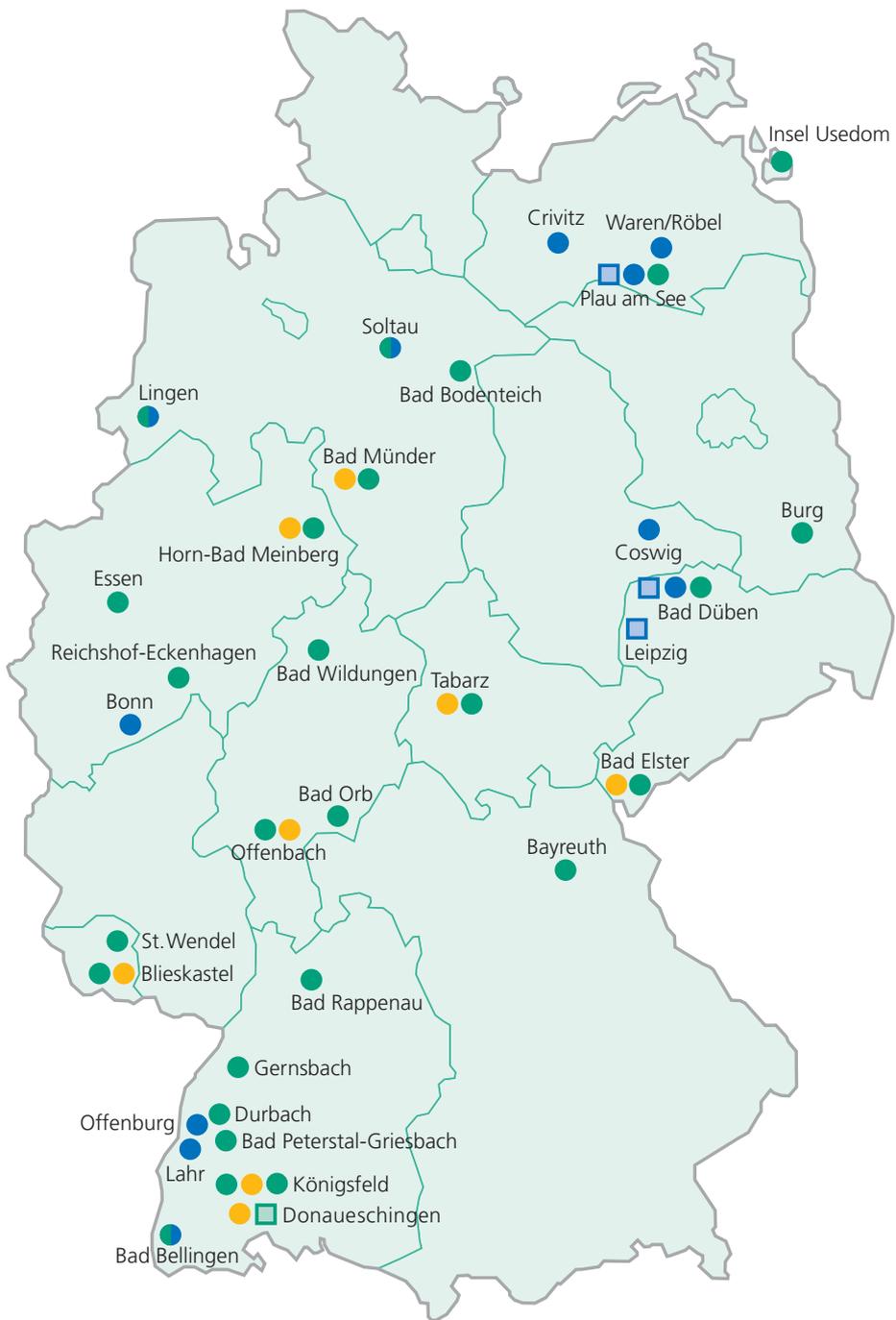
Fallzahlen	Q1 2008	Q2 2008	Q3 2008	Q4 2008	Gesamtjahr
Segment Postakut	18.235	20.026	20.580	19.599	78.440
Segment Akut	10.502	10.916	10.626	10.214	42.258
Konzern (ohne Pflege)	28.737	30.942	31.206	29.813	120.698

Fallzahlen	Q1 2007	Q2 2007	Q3 2007	Q4 2007	Gesamtjahr
Segment Postakut	16.649	18.074	18.631	18.238	71.592
Segment Akut	9.523	9.515	9.268	9.096	37.402
Konzern (ohne Pflege)	26.172	27.589	27.899	27.334	108.994

Auslastung in %	Q1 2008	Q2 2008	Q3 2008	Q4 2008	Gesamtjahr
Segment Postakut	82,5	89,4	89,4	86,6	87,0
Segment Akut	82,6	84,3	80,5	78,2	81,5
Segment Pflege	91,5	92,7	90,3	87,8	90,5
Konzern	83,0	88,7	87,9	85,3	86,2

Auslastung in %	Q1 2007	Q2 2007	Q3 2007	Q4 2007	Gesamtjahr
Segment Postakut	80,8	85,3	88,3	85,0	84,8
Segment Akut	82,7	80,2	78,1	79,3	80,0
Segment Pflege	85,4	87,4	90,5	90,5	88,5
Konzern	81,4	84,6	86,6	84,3	84,2

Die Präsenz der MediClin im Jahr 2008



- Akuteinrichtung ● Rehabilitations-Zentrum ● Pflegeeinrichtung
- Medizinisches Versorgungszentrum ■ Hotel für Gesundheit und Erholung

- ◀ MediClin **Entwicklung der Pflgetage, der Fälle und der Auslastung**
- ◀ **Die Präsenz** der MediClin



www.mediclin.de